

Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium an einer Partneruniversität der Universität Münster

Land: Mexiko

Universität: Universidad de Guadalajara

Inhaltsverzeichnis

Bericht 1 – WiSe 2022/23 – Musik & Spanisch MA	3
Bericht 2 – WiSe 2022/23 – Wirtschaftsinformatik BA	7
Bericht 3 – WiSe 2022/23 – Physik, Politik, Soziologie BA	11
Bericht 4 – WiSe 2022/23 – Ökonomik, Kultur- und Sozialanthropologie BA.....	16
Bericht 5 – WiSe 2021/22 – BWL MA	21
Bericht 6 – SoSe 2020 – Soziologie, Ökonomik BA	28
Bericht 7 – WiSe 2019/20 & SoSe 2020 – Public Governance across Borders BA.....	32
Bericht 8 – WiSe 2019/20 – BWL MA	37
Bericht 9 – WiSe 2019/20 – Erziehungswissenschaft MA	42
Bericht 10 – WiSe 2019/20 – BWL MA	47
Bericht 11 – WiSe 2019/20 – Medizin	51
Bericht 12 – WiSe 2018/19 – Wirtschaftsinformatik BA	57
Bericht 13 – WiSe 2018/19 – Geographie, Soziologie BA.....	62
Bericht 14 – WiSe 2018/19 – Kommunikationswissenschaften BA	65
Bericht 15 – WiSe 2018/19 – Public Policy MA	68
Bericht 16 – WiSe 2018/19 – BWL MA	71
Bericht 17 – WiSe 2018/19 – Medizin	75
Bericht 18 – WiSe 2018/19 – Politik und Recht BA.....	79
Bericht 19 – WiSe 2018/19 – International and European Governance MA.....	85

Bericht 1 – WiSe 2022/23 – Musik & Spanisch MA

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität kamen für meinen Geschmack etwas spät, aber es war alles in Ordnung. Es hat leider etwas lange gedauert, bis die endgültige Zusage kam, sodass ich relativ lange mit der Flugbuchung gewartet habe. Letztlich hat dann aber alles geklappt. Spätestens als dann Kontakt mit dem für alle Studierenden aus dem Ausland Zuständigen hergestellt wurde, hatte ich das Gefühl, mit ausreichend Informationen versorgt zu sein. Leider ist er alleine für sehr viele Leute zuständig und wirkte so gestresst, dass man ungerne nochmal nachgefragt hat. Er hat aber viele nützliche Dokumente weitergeleitet. Ich wusste schon von einem ERASMUS-Aufenthalt in Spanien, dass man das Meiste eh am besten vor Ort und mit den Leuten persönlich klärt und habe mir deshalb keine Sorgen gemacht.

Das mit dem Visum war auch sehr einfach. Wir haben die Info erhalten, dass bei einem Aufenthalt von einem Semester ein Touristen-Visum reicht. Sprich, bis zu 180 Tage kann man einfach mit dem Reisepass einreisen. Es ist zwar ganz offiziell nicht erlaubt, aber um diese Zeit zu verlängern, kann man einfach aus- und wieder einreisen.

Eine Auslandskrankenversicherung habe ich auch abgeschlossen und mit meinem Arzt besprochen, welche Impfungen nötig sind. In der Region um Guadalajara muss man sich nicht allzu viele Sorgen machen. Geld kann man mit der Kreditkarte an vielen Stellen ganz einfach abheben, meist mit 1,50 Euro Gebühr. Vieles läuft hier über Bargeld, aber an den meisten Geschäften kann man auch mit Karte zahlen.

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Gareth Bennett, der Zuständige für die ausländischen Studierenden, konnte immer kontaktiert werden. Theoretisch wurde mir auch ein Buddy zugewiesen, dieser hat mir auch in einer Angelegenheit geholfen, aber er war sehr unhöflich, weshalb ich mich danach nicht weiter bei ihm gemeldet habe (war aber glaube ich einfach Pech). Bei meiner Fakultät bzw. meinem Centro Universitario (CUCSH) wurden wir bei einer Willkommensveranstaltung mit wichtigen Infos versorgt. Die Person, bei der wir uns bei Fragen melden sollten, hat mir bis heute nicht auf meine Mails geantwortet. Auch den Studierendenausweis, für den ich schon Fotos und Daten eingereicht hatte, habe ich nie erhalten. In Sachen Bürokratie ist Mexiko also insgesamt etwas unorganisierter, was uns Deutsche manchmal zur

Verzweiflung bringt, aber dafür sind alle Menschen unfassbar nett und jede*r hat ein offenes Ohr für deine Anliegen. Im Zweifelsfall einfach Kommiliton*innen ansprechen und die zeigen einem dann alles. In Sachen Wohnungssuche, wurde ein Zimmer hunderten Studierenden angeboten. Ansonsten wurden Tipps zu Lage und Preisen gesendet. Prinzipiell schonmal im Vorhinein: keine Panik! Viele Menschen haben sich erst ein Hostel genommen und dann vor Ort eine Wohnung gesucht und das klappt hier auch ganz wunderbar. Die Mexikaner*innen haben immer ganz kurzfristig was frei und man geht einfach zur Wohnungsbesichtigung und dann bekommt man auch schnell was. So kann man sich auch ein Bild von der Wohnung machen, Bilder können hier nämlich auch trügerisch fotografiert sein. Richtige Verträge werden hier auch eher wenig abgeschlossen und die Miete bar bezahlt, aber das ist auch kein Grund zur Sorge. Die einzigen Vermieter, die einem Sicherheit durch Verträge usw. schon im Vorhinein bieten, sind große Häuser (Casas), in denen mit 10-20 Leuten (meist ausländische Studierenden) gewohnt wird. Sie sind meist gut ausgestattet, es wird viel Party gemacht und die Mieten sind für mexikanische Verhältnisse übersteuert (sprich, europäische Preise. Meine Wohnung hat 4.300 Pesos, also 215 Euro, im Monat gekostet. Das war schon gut, aber die Mexikaner haben mir deutlich gemacht, dass auch das nicht den lokalen Verhältnissen entspricht (geht also noch günstiger als das). Ich habe im Viertel Santa Teresita gewohnt, das ich sehr empfehlen kann (authentisch mexikanisch, aber gut gelegen und viele Einkaufsmöglichkeiten). Ansonsten ist Americana das hippe, gentrifizierte Viertel, wo sich die meisten Europäer*innen wohl fühlen. Im Centro würde ich nicht wohnen, da es nachts unsicher sein soll und die Musik auch eher in Americana spielt. Anscheinend wohnen viele Ausländer*innen auch in Providencia, ich habe es aber eher als reiche, ruhige Wohngegend wahrgenommen, d.h. sicher, aber langweilig. Meine Fakultäten lagen sehr zentral, weshalb ich Glück hatte und immer mit dem Fahrrad hingefahren bin. Aber auch wenn die man weiter weg fahren muss, würde ich auf jeden Fall einen weiteren Weg auf mich nehmen und in den besagten Vierteln wohnen (dann vielleicht die Nähe zur Metro Station suchen).

Studium

Das Semester war etwas kürzer als gedacht. Ich glaube, es ging offiziell vom 10.08.22 bis zum 17.12.22. Am 17.12. war dann aber wirklich alles geschafft, danach gibt es keine Klausuren oder Abgaben mehr. Es gab, wie gesagt, ein Welcome Meeting an meiner Fakultät (CUCSH) und auch eines für alle Austauschstudierenden der Universidad de Guadalajara. Das Kursangebot war umfangreich, aber mit Spanisch auf Lehramt hat man auch generell viele Möglichkeiten. Mir haben alle Kurse sehr gut gefallen, obwohl sie sehr unterschiedlich anspruchsvoll bzw. zeitaufwändig waren. Insgesamt sind sie aber einfacher als in Deutschland, was ja vielleicht ganz gut ist, wenn es noch Sprachprobleme gibt. In

allen Kursen herrschte Anwesenheitspflicht und es wurde jede Stunde die Namensliste durchgegangen. Man darf, meine ich, nur zwei Mal fehlen, um zu bestehen, aber die Mexikaner sind alle sehr nett und wenn man es vorher abspricht, kann man bestimmt auch eine Ersatzleistung erbringen. Die Note hat sich in all meinen Kursen aus der Anwesenheit, Referaten und Abgaben ergeben. Eine finale Klausur gab es nicht, in drei von vier Kursen aber eine etwas aufwändigere finale Abgabe. Am Ende des Semesters ist also nochmal viel zu tun, aber nach offiziellem Semesterende ist man dann auch durch.

Leben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind in Mexiko wesentlich geringer als in Deutschland. Meine Miete betrug, wie gesagt 215 Euro, was schon nicht wenig war. Eine Mahlzeit am Straßenstand (und davon gibt es viele und überall) kostet maximal 5-7 Euro, im Restaurant kommt man vielleicht auf 10 bis 15 Euro (im Café/Restaurant immer mindestens 10% Trinkgeld geben). Im gentrifizierten Viertel Americana sind die Preise fast europäisch, aber ansonsten ist einfach fast alles wesentlich günstiger. Aber Achtung: Das mexikanische Leben spielt sich viel mehr draußen ab und es wird so viel außerhalb gegessen, dass sich das ganze auch gut summiert. Kochen ist natürlich noch günstiger

Die großen Supermärkte Walmart und Soriana haben ein super Angebot, gibt es aber nicht an jeder Ecke und sind relativ teuer (für mexikanische Verhältnisse). Ich habe all meine Einkäufe immer in meinem Viertel, Santa Tere(sita) gemacht. Es gibt kleine Läden für alles, was man so braucht, aber die meisten Einkäufe habe ich auf dem Markt (Mercado Santa Tere) gemacht. Da kann man sich für 5 Euro den Rucksack mit Obst und Gemüse voll machen (mein Tipp: immer zum gleichen Stand gehen sich mit der Verkäuferin anfreunden) und im Anschluss lecker und günstig essen.

An meiner Fakultät gab es ein kleines Restaurant (billig aber nicht sehr gut) und guten Kaffee. Ansonsten geht man eben die drei Meter aus der Uni raus und es gibt überall Straßenstände, Cafés oder Restaurants. Satt wird man also immer, das vegetarische Angebot ist teilweise etwas mau, aber man findet seine liebsten Gerichte und die Verkäufer*innen sind auch immer bereit, ihre Rezepte nach deinen Wünschen anzupassen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel: Es gibt viele Busse, die auch bei Google Maps z.B. angezeigt werden. Sie sind oft holprig und voll, aber bringen dich für 50 Cent überall hin. Such nicht vergebens eine richtige Haltestelle, sondern stell dich einfach an eine Ecke und heb den Arm, wenn dein Bus kommt. Die meisten Busse kommen sehr oft, aber man kann nie wissen, wann er genau kommt. Auf Zeiten im Internet kann man sich nicht verlassen. Oft schneller und günstiger (wenn nicht zu weit weg) ist die Option MiBici (Stadtfahrräder). Das Jahresabo kostet nur knapp über 20 Euro und in den Vierteln, in

denen ich mich bewegt habe, gibt es an jeder zweiten Ecke eine Station, ich hab's geliebt! Aber Achtung, sowas wie Schulterblick oder Respekt für Radfahrer gibt es hier kaum. Guadalajara hat drei Metrolinien, die top sind (günstig und schnell, meist voll). Leider reichen drei für eine so große Stadt nicht, und bei mit im Viertel gab es keine Station. In andere Städte kommt man gut mit Fernbussen. Für ca. 4-5 Stunden Fahrt zahlt man um die 30 Euro.

3. Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens im Gastland

Guadalajara ist eine ganz wunderbare Stadt, die ich sehr lieben gelernt habe. Viele Dinge sind natürlich ganz anders als in Deutschland, manche schlechter/chaotischer/gefährlicher (meine Zeitgrenze war 9 Uhr abends, danach Uber fahren), aber Vieles habe ich auch als schöner als in Deutschland empfunden. Die Menschen sind unglaublich nett und hilfsbereit, das Wetter ist immer gut (in der Regenzeit zwar viel Regen, aber danach dann wieder heiß und sonnig), es gibt viel kulturelles Angebot. Das Land und auch der Staat Jalisco hat unfassbar viel zu bieten (vor allem die Strände haben mich verzaubert). Mit der (Un)pünktlichkeit muss man lernen umzugehen, 10 Minuten sind eigentlich fast immer überall ok und wenn man sich mit viele Freunden z.B. abends trifft, kommen die Mexis 0,5 bis 2 Stunden nach der vereinbarten Uhrzeit an. Ich habe gelernt, dass man sich einfach nicht stressen lassen darf, auch wenn man selbst zu spät ist. :D Also insgesamt ist es ganz wunderbar in Mexiko, ich hätte auch einfach ohne Probleme dort wohnen bleiben können.

Bericht 2 – WiSe 2022/23 – Wirtschaftsinformatik BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Kommunikation mit der Gastuniversität nach der Zusage verlief durchgehend per E-Mail zunächst mit einer generellen Kontaktperson für alle Auslandsstudierende und später mit deiner Fakultät. Es werden dir dann alle wichtigen Informationen und auch auszufüllende Formulare zugestellt. In den Emails sind grundsätzlich alle Schritte und Informationen klar beschrieben und bei Unklarheiten konnte man auch immer noch mal nachfragen.

Leicht aufwändiger wurde es dann nur bei der Kurswahl. Die Kursinformationen sind leicht versteckt und anfangs nicht leicht auf der Website zu finden, weshalb man dort eventuell mit etwas mehr Zeitaufwand rechnen muss. Es ist auch wichtig zu wissen, dass das aktuelle Kursangebot nicht immer mit dem auf der Website übereinstimmt. Es kann also durchaus vorkommen, dass man vor Ort noch Kurse ändern will oder muss. So musste ich bei mir auch vor Ort einen Kurs ändern und eine ähnliche Alternative wählen, sodass die Anrechnung an der Uni Münster auch immer noch bestehen blieb.

Ein Visum wird ab 6 Monate Aufenthalt verlangt. Das Semester war ca. 4 Monate lang und da ich nachher noch 1 Monat gereist bin, war ich insgesamt ca. 5 Monate in Mexiko und musste deshalb kein Visum beantragen. Bei Anreise am Flughafen kann es gut sein, dass man eine Bestätigung der Uni vorzeigen muss, die dein Auslandssemester als Aufenthaltsgrund bestätigt.

Ich selbst habe vorher keine Versicherungen abgeschlossen und hatte während meines Aufenthalts diesbezüglich auch keine weiteren Probleme. Jedoch ist dies nicht immer der Fall und es ist generell empfohlen vorher eine Reiseversicherung oder eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

Geimpft habe ich mich vorher nicht und war auch nicht wirklich nötig. Falls man sicher gehen will, schadet es bestimmt nie sich vorher vor bestimmten Krankheiten zu impfen. Üblich war es aber aus meiner Erfahrung nicht.

Für Geldangelegenheiten habe ich eine Debitkarte von N26 verwendet und mit der alle Abhebungen, Kartenzahlungen und Überweisungen getätigt. Vorzugsweise wollte man eher nicht so oft Geld abheben, da dort für ausländische Karten oft Gebühren abgerechnet wurden, die jedoch noch vollkommen bezahlbar waren.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Betreuung vor Ort

Auf dem Uni Campus gab es ein Büro, das zuständig für die Austauschstudierende war. Die Ansprechpartner sind dort sehr nett und man bekam bei jedem Anliegen gute Hilfe.

Allgemein sind Unterkünfte in Guadalajara günstiger als in Münster. Die Universität hat keine eigenen Unterkünfte zugestellt. Als Unterkunft hatte ich ein Zimmer in einem Haus von „ConexionMexico“, eine Organisation für Studierende, die Events, Parties und Unterkünfte organisieren. In meinem Fall war das Haus jetzt nicht das Beste vom Besten aber mit Ausstattung, Lage und Mitbewohner echt sehr solide. Nur galt das nicht für jede Unterkunft von „ConexionMexico“. Von denen habe ich teilweise bessere Häuser und auch wesentliche schlechterer Häuser gesehen oder es von anderen gehört. Also muss man sich vor Einzug auf jeden Fall genauer die einzelnen Häuser anschauen. Vorteil bei der Organisation war vor Antritt der Reise eine sichere Unterkunft zu haben und der direkte Kontakt mit neuen Austauschstudierenden als Mitbewohner. Nachteil kann sein, dass man sich für den ganzen Aufenthalt von 5 Monaten verpflichten musste, obwohl ich dort auch mitbekommen habe, dass es im Notfall auch Möglichkeiten gab ausziehen. Generell gab es von solchen Organisationen für Studierende wie „ConexionMexico“ noch viele andere Anbieter. Ansonsten kann man natürlich auch ohne Organisationen eine Unterkunft finden. Dabei braucht man vielleicht etwas mehr Geduld und man muss sich auf verschiedenen Plattformen von Kontakt zu Kontakt weiterfragen. Aus Erfahrung haben auch viele bei Ankunft in Hostels gelebt und dann vor Ort durch Kontakte Unterkünfte bekommen, die auch oft echt sehr gut waren.

Studium

Das Wintersemester begann Mitte August und endete offiziell Mitte Dezember, wobei eigentlich schon ab dem 1. Dezember Schluss war.

Es gab sowohl Einführungsveranstaltungen für alle Austauschstudierenden als auch von der Fakultät selbst. Auf beiden würde ich empfehlen hinzugehen, aufgrund zunächst von wichtigen Orga-Fragen, aber auch wegen der Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen. Außerdem gab es auch Mariachi Musik, mexikanisches Buffet und zahlreiche Spiele.

Das Kursangebot für Wirtschaftsinformatik war relativ gut. Ich selbst konnte mir meine 4 Fächer in Münster anrechnen lassen. (Marketing, Digital Business, Software Engineering, Vertiefungsmodul) Wie gesagt war die Suche nach den passenden Kursen auf der Website etwas aufwändiger, aber am Ende machbar. Vom Niveau her war es in den meisten Kursen in Mexiko deutlich einfacher als in Münster

und alles war somit auch mit viel weniger Stress verbunden. Der Unterricht vor Ort war oft sehr entspannt, aber man musste mit generell mehr Hausaufgaben rechnen, die jedoch manchmal etwas nervig oder mühselig sein können. Da wird man aber schnell merken, dass die Ansprüche und Anforderungen für die Hausaufgaben oder Präsentationen nicht hoch sind und es so deswegen in den meisten Fällen auch nicht besonders stressig ist. Beispielsweise bedeutet dort eine Gruppen-Präsentation vorzubereiten deutlich weniger als hier. Um Kurse zu bestehen, kam es auch oft vor, dass es keine Endprüfungen gab. Man musste anstatt dessen mit Projekten, Aufgaben oder kleinen Tests während des Semesters bestehen. Auch hier meistens sehr machbar.

Die Kurse sind deutlich anders als in Deutschland. Kurse finden grundsätzlich in Klassengrößen von 20-30 Leuten statt und es fühlt sich somit auch mehr an wie in der Schule, jedoch mit weniger mündlicher Beteiligung. Die mexikanischen Kommilitonen sind sehr hilfsbereit und interessiert. Da braucht man sich keine Sorgen zu machen, falls mal was unklar ist. Außerdem sind, wie man merken wird, alle Mexikaner sehr offen und nett und teilweise hat man mit paar Kommilitonen auch echt gute Freundschaften gebildet. Ich kann gut Spanisch reden und hatte so mit der Sprache selten große Probleme, aber von anderen Freunden hat man mitbekommen, dass bei Sprachbarrieren immer gerne die Kommilitonen oder Lehrer geholfen haben und auch allgemein ist dort die Stimmung entspannter was das anging. Zusätzlich wurden an der Uni Spanisch Sprachkurse angeboten.

Um sich die Kurse in Münster anzurechnen, musste man vor dem Auslandssemester ein Antrag bei deiner Fakultät stellen und noch weitere Formulare bei deinem Ansprechpartner ausfüllen. Da schaust du am besten für die einzelnen Schritte genau auf der Auslandssemester-WiWi-Seite der Uni Münster nach.

Leben: Stadt/Land und Leute

Das Leben in Mexiko ist deutlich günstiger als in Deutschland, jedoch nicht ganz so günstig wie zuerst gedacht. Manche Sachen, wie z.B. Lebensmittel im Supermarkt, manche Restaurants und Feiern waren nur leicht günstiger als in Deutschland. Allgemein aber merkt man schon in vielen Situationen, dass es günstiger ist. Beim Reisen im Land hängt es preislich viel davon ab wohin, zu welcher Zeit und in welcher Art gereist wird.

Sprachlich hatte ich weniger Probleme, da ich schon sehr gut Spanisch reden konnte. Aber auch bei Sprachbarrieren kann man sich trotzdem gut mit den Mexikanern verständigen, da die Mexikaner generell sehr interessiert und offen gegenüber einem sind. Englisch hingegen wird eher wenig oder teilweise gar nicht gesprochen.

Als öffentliche Verkehrsmittel hatte man Busse, Metro, Uber und Fahrräder zur Auswahl. Mit den Bussen und der Metro konnte man tagsüber sehr gut für wenig Geld (ca. 50ct. Die Fahrt) überall hinkommen. Die Busse sind nicht ganz so bequem und kommen halt wenn sie kommen und die Metro war relativ modern. Oft und vor allem nachts wurde aber viel Uber gefahren. Ist ganz klar das bequemste, auch natürlich leicht teurer, aber immer noch machbar. Fahrräder gab es im Zentrum an Stationen zum Ausleihen, aber wirklich Sinn macht Fahrrad fahren nur an manchen Straßen.

Guadalajara hat an Aktivitäten wirklich viel zu bieten. Sporttechnisch gibt es viele Parks, Fitnessstudios oder meistens an den Unis auch Anlagen. An Kultur gibt es auch zahlreiche Events und Orte.

Das Nachtleben in Guadalajara ist sehr vielfältig und gut. Im Vergleich zu Deutschland wird dort viel mehr gefeiert und es lief echt fast jeden Tag was. An Musik gab es natürlich vermehrt Reggaeton, aber auch sonst eine große Auswahl. Ebenso konnte man auch von sehr schick bis eher rustikaler alles finden. Direkt neben der Uni gibt es auch berühmte OpenAir Party Locations wo Mittwoch und Donnerstag viele, sehr viele Studenten direkt nach der Uni feiern. Du wirst schnell merken, dass Feiern in Lateinamerika ein großer und wichtiger Bestandteil des Alltags ist.

Guadalajara liegt geographisch auch sehr gut, um viele Orte in der Nähe zu bereisen. Die Küste mit Stränden liegen relativ in der Nähe und andere interessante Städte und Staaten auch. Sonst kann man per Flugzeug in die anderen, etwas weiteren Orte Mexikos reisen.

3) Abschließender Gesamteindruck

Das Auslandssemester in Mexiko und Guadalajara kann ich nur jedem empfehlen. Mexiko bietet als Land so viel zu entdecken und ist auch eine gute Abwechslung zu Deutschland, da die Länder sehr verschieden sind und man so sehr gut neue Lebensweisen, Einstellungen und Erfahrungen sammeln kann, die man so in Europa nicht kriegt. Außerdem ist die allgemeine Stimmung da sehr positiv aufgrund des guten Wetters und der immer gut gelaunten Leute. Du wirst in Mexiko viel Spaß haben, vieles neues erleben und auch viele Möglichkeiten haben das riesengroße Land mit all seinen verschiedenen Seiten zu bereisen.

Bericht 3 – WiSe 2022/23 – Physik, Politik, Soziologie BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Als ich in Mexiko angekommen bin, habe ich tatsächlich gemerkt, dass ich mich sehr wenig auf meinen Aufenthalt vorbereitet habe. Zum Teil hat mich dies nicht gestört, da sich viel auch noch vor Ort herausfinden ließ, teilweise habe ich mich aber auch geärgert. Ich hatte z.B. keinen Steckdosenadapter dabei. Um ein Visum musste ich mich zum Glück nicht kümmern, da man für 180 Tage als Tourist ohne Visum einreisen kann. Ansonsten musste ich einen Flug buchen und mich um eine Auslandsrankenversicherung kümmern. Ich habe auch versucht online eine Wohnung zu finden, dies hat aber nicht funktioniert, sodass ich eine Wohnung gesucht habe als ich hier angekommen bin. Ich hatte sehr viel Glück und habe die erste Wohnung, die ich angeschaut habe genommen und bekommen. Ich kann es empfehlen sich vor Ort eine Wohnung zu suchen, dann sieht man wie die Wohnung wirklich ist und es ist deutlich einfacher als in Deutschland eine Wohnung zu finden. Von der Gastuniversität kamen zur Vorbereitung recht wenig Informationen. Ich erinnere mich an eine Email mit ein paar Infos dazu wie hoch die Mieten in Guadalajara sind. Ich wusste aber bis ich dann der Infoveranstaltung in der Uni war welche Kurse ich bekommen und im Nachhinein hat sich auch herausgestellt, dass nicht alle Kurse online zu sehen waren als wir wählen sollten.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Ich habe in einem Hostel gewohnt und das war eigentlich sehr praktisch, weil ich dort direkt andere Austauschstudierende kennengelernt habe von der gleichen Uni, so dass wir uns gut austauschen und helfen konnten. Von der Uni gab es Ansprechpartner*innen, die waren aber tatsächlich eher schwierig zu erreichen. Es gab dann eine große Infoveranstaltung für alle Internationals und eine von meinem Fachbereich. Da klärten sich meine Fragen jedoch nicht so wirklich. Wir haben dann aber Buddies bekommen, die uns helfen sollten bei der Kurswahl. Ich habe mich tatsächlich ziemlich überfordert gefühlt und es lief alles sehr chaotisch ab. Es war aber nicht allzu schlimm, weil es vielen Austauschstudierenden auch so ging und wir uns zusammentun konnten.

Eine Wohnung habe ich wie gesagt vor Ort gefunden, ich wohne in einem großen Haus mit 11 Menschen im Colonia Americana, dies ist für mich das perfekte Viertel zum Wohnen. Es ist sehr zentral direkt neben dem Zentrum und halt ehrlich gesagt sehr reich, es gibt super viele Cafés und eigentlich alles, was man braucht. Allerdings musste ich dafür immer relativ weit zur Uni fahren, weil ich in Cucsh Belenes studiert hab, da bin ich dann immer mit U-Bahn und Bus hingefahren, das hat so eine knappe Stunde gedauert. Für mich war der Wohnort trotzdem eine gute Entscheidung, weil man hier abends feiern kann und es einfach schön ist.

Wenn man zum Arzt*in muss und es nichts Schlimmes ist kann man gut zu den Apotheken gehen in denen gibt es „Consultorios“, wo man für 20-80 Pesos zu richtigen Ärzt*innen kann. Ansonsten bieten sich die privaten Krankenhäuser an.

Akademischer Verlauf

Das Semester fing offiziell am 11.08. an für die Austauschstudis aber erst am 14.08. Wir hatten die Infoveranstaltung am 11.08., das war cool um andere Austauschstudis kennen zu lernen. Die Kurse wählen war ehrlich gesagt sehr kompliziert, es gab keine näheren Beschreibungen zu den Kursen und so habe ich einfach ganz viele ausprobiert und dann die, die ich nicht mochte wieder sein gelassen. Wir hatten aber nur super wenig Zeit, weil wir die Kurse sehr früh anmelden mussten. Ich habe einfach alle angemeldet und dann sein gelassen. Ich habe keinen Spanisch Kurs besucht, weil ich schon ganz gut Spanisch gesprochen hab. In meinen Kursen haben die Professoren leider sehr viel selbst frontal geredet und es gab leider keine Diskussionen über die Themen oder Texte. Außerdem gab es Anwesenheitspflicht, was ich persönlich nicht gerne mag. Die Anforderungen an das Schreiben von Texten waren nach meiner Wahrnehmung deutlich geringer, gerade an das wissenschaftliche Arbeiten. Also man konnte durchaus einfach seine eigene Meinung in Essays schreiben, ohne die wissenschaftlich zu belegen. Dadurch war man bei den einzelnen Texten deutlich schneller, dafür musste ich aber viel mehr schreiben als in meinen Kursen in Münster. Am Anfang war es eine Herausforderung so viele wissenschaftliche Texte auf Spanisch zu lesen, ich bin aber tatsächlich relativ schnell reingekommen, weil mein spanisch schon ganz gut war. Auch im Unterricht konnte ich eigentlich immer ziemlich gut folgen. An sich muss ich sagen, dass ich ein bisschen enttäuscht war von meinen Kursen. Das lag glaub ich zum einen daran, dass ich sehr hohe Erwartungen hatte und daran, dass es eben so wenig Gespräch und Diskussion in den Kursen gab. Ich glaube aber tatsächlich, dass ich auch einfach ein bisschen Pech mit meinen Professoren hatte. Inhaltlich habe ich aber auf jeden Fall sehr viele interessante Sachen gelernt.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Sistema Politico Mexicano	7	Unser Prof hat immer zu verschiedenen Themen vorgetragen und viele Anekdoten eingebunden. Wir mussten so alle 2/3 Wochen ein kleines Essay als Hausaufgabe abgeben. Und zum Schluss ein Essay über ein Thema des Kurses schreiben	5
Política Exterior de America Latina	7	Es gab eine allgemeine Einführung zu Internationalen Beziehungen und dann Referate zu vielen Staaten in Lateinamerika. Und dann nochmal Zusammenhänge zwischen den Ländern. Ich musste ein Referat halten, Texte lesen und wir haben über das Semester drei Multiple-Choice-Klausuren geschrieben	5
Sociedad organizada: Movimientos Sociales	7	Zuerst gab es einführende Texte zu sozialen Bewegungen und dann durften wir zu einer selbstgewählten sozialen Bewegung recherchieren und dann dazu eine Hausarbeit schreiben. Ich habe mich mit den Zapatistas beschäftigt. In der Klasse wurde dann immer der individuelle Fortschritt besprochen.	5
Teoría Social Latinoamericana	7	Wir mussten zu Hause Texte lesen, eine Person hat die dann im Unterricht immer vorgestellt und wir haben darüber gesprochen. Außerdem hat unser Professor auch Präsentationen gehabt. Wir mussten zu jedem Text einen Bericht schreiben und am Ende ein längeres Essay zu einem gewählten Thema.	5

Leben: Stadt/Land und Leute

Ich habe 190 Euro für Miete gezahlt. Lebensmittel sind ein bisschen günstiger als in Deutschland aber auch nicht viel. Insgesamt habe ich mehr Geld ausgegeben als gedacht, weil ich einfach viel mehr unterwegs war (z.B. Kaffee trinken, Essen, feiern) als in Deutschland. In der Uni gab es mehrere Cafeterias. Es gab nicht so viel vegetarisches Essen aber auf jeden Fall was und vor allem gab es einen „Markt“ von Studierenden, wo selbstgemachtes Essen verkauft wird, das war ziemlich cool. Sprachlich war es für mich relativ einfach, ich habe vorher schon ein Jahr in Bolivien gelebt und so hatte ich keine Hemmungen mich zu unterhalten. Ich musste zwar erst wieder was reinkommen und mich an den Akzent hier gewöhnen etc. Das hat auf jeden Fall sehr doll geholfen und ich konnte schnell mit Mexikaner*innen in Kontakt kommen. Es gibt eine Metro hier, aber nur drei Linien. Zum für Uni fahren hat es gut geklappt aber ansonsten kann man auch Busse nehmen. Sehr praktisch ist, dass es hier Mibici gibt, also ganz viele Radstationen, wo man sich Fahrräder ausleihen kann. Ich glaub für 40 Euro im Jahr kann man sich da ein Abo machen, so bin ich kleinere Distanzen viel mit dem Fahrrad gefahren. Abends sollte man sich halt nicht mehr so viel allein in Bussen bewegen, deshalb musste ich da viel Uber nehmen. Das klappt super, ist aber teuer. Also die Uberkosten kann man auf jeden Fall in die Lebenserhaltungskosten einbeziehen, dass summiert sich nämlich ziemlich. Es gab Sportkurse an der Uni, eh ich aber heraus gefunden hatte, wie das funktioniert, gab es leider schon keine Plätze mehr. Ansonsten gibt es aber super viel. Es gibt Tanzstudios und ich habe Contemporaneo getanzt. Es gibt ziemlich viel Kulturangebot in Guadalajara, das meiste habe ich von Freund*innen mitbekommen. Die Uni hat ein sehr günstiges Kino, in dem coole Filme laufen (Cineteca/Cineforo). Außerdem veranstaltet die Uni viele Vorträge, wo auch ziemlich interessante dabei sind. Ich habe ehrlich gesagt vorher unterschätzt, wie groß das Thema Sicherheit sein wird. Da ich schon in Bolivien gelebt habe, dachte ich wüsste, wie es so ungefähr wäre. Allerdings ist mir hier zu Anfang von so vielen Menschen nahe gelegt worden, dass ich auf mich aufpassen muss. Ich finde es ein schwieriges Thema, weil ich auf der einen Seite nicht übertreiben möchte und in rassistische stereotype von hier wäre ja alles so gefährlich hineinfallen möchte. Auf der anderen Seite ist es aber einfach ein Thema und man sollte sich nicht einfach so naiv bewegen, wie man es in Deutschland macht. Das heißt, wenn es dunkel sollte man nicht mehr unbedingt alleine herumlaufen oder nur da, wo man weiß, dass es kein Problem ist. Mich persönlich hat das Thema nie groß belastet. In meiner Erfahrung ist es einfach wichtig, den Menschen von hier dazu zu zuhören und ihre Tipps zu befolgen und einfach gegenseitig auf sich auf zu passen.

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Ich schaue sehr positiv auf mein Auslandssemester zurück. Das heißt nicht, dass es nur schön war. Gerade am Anfang war es für mich eine große Herausforderung Abstand zunehmen von meiner eigenen Erwartung, die glaube ich auch viel von außen kommt, dass das Auslandssemester jetzt das beste halbe Jahr meines Lebens werden muss. Am Anfang war alles neu und überfordernd und ich musste lernen, dass ich genau wie sonst in meinem Alltag auch mal schlechte Tage habe. Aber mit Geduld ist es für mich dann eine sehr sehr schöne Erfahrung geworden. Guadalajara war für mich die perfekte Stadt und ich konnte ein Stück von dem Leben in dieser Stadt kennen lernen. Ich habe Freundinnen gefunden und viel für mich persönlich gelernt.

Ich finde es wichtig bevor man ein Auslandssemester in Mexiko macht, sich über die eigene Position bewusst zu sein, dass man als Person aus dem Globalen Norden in ein Land des Globalen Südens geht und somit Gefahr läuft koloniale Strukturen zu reproduzieren. Insbesondere zu reflektieren, dass ich in meinem Fall *weiß* bin, finde ich wichtig zu reflektieren und ich glaube ich hätte mir da einen kritischen Anstoß von der Uni gewünscht und Material, welches es Menschen ermöglicht sich damit auseinanderzusetzen. Meinem Empfinden nach passiert es sonst nämlich schnell, dass (rassistische) Stereotype verstärkt werden.

Ich bin abschließend sehr dankbar dafür, dass ich diese Erfahrung machen durfte und ich so viele neue Menschen und Perspektiven kennen lernen konnte. Dafür ist es glaube ich vor allem wichtig, offen für Neues zu sein, sich versuchen frei zu machen von dem was man kennt, aber sich auch bewusst zu machen, welche Bewertungen man automatisch anlegt und diese auch nicht zu verleugnen.

Bericht 4 – WiSe 2022/23 – Ökonomik, Kultur- und Sozialanthropologie BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie haben Sie sich an der Gastuniversität angemeldet?

Der erste Schritt war die Bewerbung am International Office der WWU. Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, wurde von dort aus ein Empfehlungsschreiben an die UdG geschickt, welche schließlich die Einladungen verschickte. Erst dann war es mir möglich, mich im Portal der UdG anzumelden und alle meine Daten endgültig anzugeben. Währenddessen wurde man sehr gut vom International Office betreut, sodass man bei Unklarheiten direkt Unterstützung erhalten hat.

Welche Art Visum musste wo und wann beantragt werden?

Für ein Auslandssemester an der UdG musste kein Visum beantragt werden. Bei der Einreise muss man seine Studiumsbestätigung vorzeigen („carta de ingreso“), welche einem vorher von der UdG zugeschickt wurde. Damit kann man dann problemlos bis zu 180 Tage im Land bleiben und studieren.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen?

Für den Zeitraum meines Auslandssemesters habe ich eine Unfallversicherung und eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, wobei ich letztere dringend empfehle. Ihr könnt entweder direkt bei eurer Krankenversicherung nachfragen, ob diese eine Auslandskrankenversicherung anbietet, oder euch auf Vergleichsportalen im Internet informieren.

Welche Impfungen waren nötig?

Es wurden keine bestimmten Impfungen zur Einreise vorausgesetzt, auch nicht gegen COVID-19. Es kann aber durchaus sinnvoll sein, mal bei eurem Hausarzt nachzufragen.

Wie hoch sind Semesterbeiträge und/ oder Studiengebühren?

An der UdG selbst mussten keine Semesterbeiträge oder sonstige Gebühren bezahlt werden. Lediglich die Semestergebühren der WWU mussten für diesen Zeitraum weitergezahlt werden.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität - Die ersten Tage vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Ansprechpartner für allgemeine Angelegenheiten war Gareth Bennet. Darüber hinaus konnte ich mich bei Problemen bezogen auf das Studium immer, am besten persönlich, an das Büro für Austauschstudenten (*Intercambio Académico*, auf dem Gelände der CUCEA) wenden.

Stellte die Universität eine Unterkunft zur Verfügung? Welche Wohnorte bieten sich an? Wie und wo findet man Wohnungsangebote?

Die Universität selbst stellt keine Wohnungen zur Verfügung. Am besten sollte man entweder einige Wochen im Voraus eine Wohnung mieten (conexionmexico ist seriös, allerdings etwas teurer als der Durchschnitt) oder kurz vor Anreise/vor Ort eine Wohnung suchen. Dafür eignen sich vor allem Facebookseiten, welche man unter Suchbegriffen wie „Departemento/renta/guadalajara“ etc. vielzählig finden kann. Dort werden meist kurzfristig Mieter gesucht, sodass man sich keine Sorgen machen muss, wenn man bei der Ankunft noch keine Wohnung gefunden hat. Zur Not kann man die erste Zeit in Hostels oder Airbnbs verbringen. Wenn man gerne unkompliziert zur Uni anreisen möchte, ist es sinnvoll, eine Wohnung nahe einer Bahnstation (*Tren Ligero*) zu suchen; die Linie 3 fährt direkt zur CUCEA. Ansonsten ist man meist lange in vollen Bussen unterwegs, die Universität liegt nämlich eher am Rande der Stadt im Norden. Die Wohngegenden Americana, Providencia und rund um den Country Club sind meiner Meinung nach die schönsten, am besten ist es aber, sich selbst ein Bild zu machen und mexikanische Studierende zu fragen, ob es sich in der Gegend gut leben lässt und vor allem wie sicher sie ist.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man Ärzt:innen?

Man sollte am besten in eine Privatklinik gehen, da dort die Versorgung besser ist. Normalerweise bezahlt das die Krankenkasse, bei Beträgen bis 500 Euro hätte ich es bei meiner Versicherung allerdings in Person vorstrecken müssen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt?

In Guadalajara konnte man in den meisten Geschäften und sogar auf Märkten mit Kreditkarte bezahlen, sodass ich diese Zahlungsmöglichkeit bevorzugt genutzt habe. Dafür habe ich eine Kreditkarte der DKB benutzt, mit der ich in der gesamten keine Zeit Probleme hatte. Für Notfälle hatte ich allerdings immer etwas Bargeld dabei, welche ich problemlos von einem Geldautomaten abgehoben habe.

Akademischer Verlauf

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Semester ging vom 15.08.2022 bis zum 15.12.2022.

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Zu Beginn des Semesters gab es einige Einführungsveranstaltungen, die man auf jeden Fall mitnehmen sollte. Man kann schnell neue Leute kennenlernen und außerdem wird einem geholfen, falls man Probleme mit seiner Kurswahl oder Sonstigem hat.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Als Student an der CUCEA konnte man kostenlos einen Spanischkurs belegen. Dazu wurde vor Beginn des Semesters eine E-Mail mit genaueren Informationen versendet.

Welche Kurse wurden belegt? Welche Kursinhalte hatten Kurse? Wie lassen sich die Kurse in Münster anrechnen?

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Economía Mexicana	8	Mittelmäßiges Kursniveau, es mussten bestimmte Kennzahlen der VWL in Gruppenarbeit analysiert und die Ergebnisse wöchentlich in Google Classroom hochgeladen werden.	6
Microeconomía II	8	Eher hohes Kursniveau, bestimmte Themen wurden im Kurs Mikroökonomie an der WWU nicht bzw. anders gelehrt, sodass man viel selbst aufarbeiten musste. In meinem Kurs wurde viel mithilfe von Excel gerechnet. Als Hausaufgabe musste man selbst teils sehr umfangreiche Rechnungen erstellen und zweimal wöchentlich hochladen.	6

Wie waren Kursniveau und Arbeitsaufwand im Vergleich zu Münster? Welche Prüfungsmodalitäten gab es?

Microeconomía II empfand ich als sehr anspruchsvoll, Economía Mexicana hingegen fiel mir leichter. Beide Kurse hatten einen hohen Arbeitsaufwand mit regelmäßigen Hausaufgaben sowie Tests am Ende des Semesters; beides ist in die Note miteingeflossen. Im Vergleich war der wöchentliche Arbeitsaufwand höher als in Münster, dafür gab es keine stressige „Prüfungsphase“, da man durch die Aufgaben gut vorbereitet wurde. Die Kurse konnte ich mir unter „Wirtschaftswissenschaften II: Wahlpflichtmodul 29+30“ anrechnen lassen.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Der Unterricht in Mexiko ist viel verschulter als in Münster. Es gibt eine Anwesenheitspflicht in den Kursen und auch die wöchentlichen Hausaufgaben kannte ich aus Münster nicht. Zudem habe ich keine Vorlesungen mit vielen Studenten gleichzeitig besucht, der Unterricht wurde in Klassenzimmern gehalten und war dadurch viel persönlicher. Außerdem wurde fast ausschließlich Google Classroom benutzt, um Aufgaben hochzuladen oder um an dem (wenn auch seltenen) Online-Unterricht teilzunehmen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Die Miete ist mit etwa 200-300 Euro pro Monat deutlich günstiger als in Münster. Lebensmittel kann man teilweise günstiger einkaufen, vor allem das Essen auf Märkten war günstiger als in Münster. Eine Strecke mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostet knapp 25 ct. Allgemein sollte man mit mindestens 500 Euro gut auskommen, für zusätzliche Aktivitäten sollte man natürlich mehr Geld einplanen.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Direkt auf dem Gelände der Uni gibt es eine große Mensa und einige Imbisse, in denen man seine Freizeit verbringen kann.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Da mein Spanisch etwas eingerostet war, bereiteten mir vor allem die Kurse zu Beginn Schwierigkeiten. Im Alltag muss man sich darüber aber keine Sorgen machen, denn normalerweise sind die Leute sehr hilfsbereit und man kann alle sonstigen Dinge problemlos erledigen.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

An der Uni gab es viele Freizeitmöglichkeiten, sowohl sportlich als auch kulturell. Zudem wurden ab und zu Einladungen für Diskussionen und Lesungen per E-Mail verschickt, sodass einem nicht langweilig wird. In den Einführungsveranstaltungen werden diese genauer vorgestellt, sodass man diese nicht verpassen sollte.

Nützliche Dinge

- In der Facebookgruppe „Recomendaciones Maestros CUCEA“ sind tausende Studenten der CUCEA, mit denen man sich austauschen kann.
- Es gibt ein Buddyprogramm der CUCEA, zu dem man sich unbedingt anmelden sollte, da man so direkt eine nette Kontaktperson vor Ort hat die einem hilfreiche Tipps geben kann.

- Anstatt ein Taxi zu nehmen, sollte man sich die App Uber herunterladen. Uber ist nicht sehr teuer und sicherer als die öffentlichen Taxis, außerdem bietet die App einen Lieferdienst für Essen und Lebensmittel.

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester an der UdG sehr gut gefallen hat. Mexiko ist ein sehr vielseitiges Land, in dem man viele verschiedene Landschaften, Kultur und Menschen kennenlernen kann. Die Stadt ist nicht zu groß und bietet trotzdem vielseitige Freizeitmöglichkeiten. Die CUCEA ist sehr schön und grün, sodass man auch seine Pausen zwischen dem interessanten Unterricht sehr gut verbringen kann. Ich würde jedem empfehlen, sein Auslandssemester in Guadalajara zu verbringen, da es eine schöne, lebhafte Stadt ist und ich persönlich sehr an dieser Erfahrung gewachsen bin. Erwähnenswert ist außerdem das unglaublich leckere Essen, welches meinen Aufenthalt noch zusätzlich bereichert hat.

Bericht 5 – WiSe 2021/22 – BWL MA

1) Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Ich habe im März die Zusage der Uni Münster für die UdG erhalten, bis die offizielle Zusage von Seiten der mexikanischen Uni kam, dauerte es aber noch einige Zeit, da das aber eher eine formelle Angelegenheit war und ich „vorgewarnt“ worden war, dass das in Mexiko normal ist, machte ich mir keine Sorgen. Die Informationen der Gastuni fielen also lange sehr spärlich aus und die Website ist zugegebenermaßen auch recht unübersichtlich. Irgendwann wurde aber der Kontakt zu Gareth Bennett hergestellt, der sich um alle Internationals der UdG kümmert und immer als Ansprechpartner zur Seite stand. Wir bekamen die Zugangsdaten für 2 Online-Einführungsveranstaltungen und für das Buddy Programm. Dann bekam ich einen Katalog mit allen Kursen, die online verfügbar waren und konnte so meine Wahl treffen, die dann von einer Mitarbeiterin der Uni mit einer Videokonferenz noch einmal bestätigt wurde und die mir im gleichen Zuge schon einmal die Zeiten der Veranstaltungen zukommen ließ. Die Auswahl dieser Module konnte ich dann auch so belegen.

Welche Art Visum musste beantragt werden?

Um ein Semester in Mexiko studieren zu können, braucht man kein Visum, da man sich 180 Tage auch so im Land aufhalten kann. Wenn diese Zeit vorbei ist, kann man einfach in ein angrenzendes Land ausreisen und dann wieder für 180 Tage nach Mexiko einreisen. Man muss am Flughafen bei Einreise eine Bestätigung der Uni vorzeigen, auf der steht, dass man wirklich nur 180 Tage im Land bleibt und bekommt dazu dann ein Dokument, das bis zum Ende des Aufenthaltes aufbewahrt werden muss, also ein sehr wichtiges Dokument, was aber zur Not bei Verlust für 500 Pesos wieder erstellt werden kann.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Man muss keine Versicherung abschließen, um einreisen zu können, ich habe aber für die 5 Monate eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, die ich zum Glück aber nicht in Anspruch nehmen musste.

Welche Impfungen waren nötig?

Auch was Impfungen angeht, gab es keinerlei Vorgaben. Da ich aber eh alle gängigen Impfungen habe, machte ich mir da keinen Kopf drum. Soweit ich weiß, gilt nun aber auch in Mexiko die Pflicht, am Eingang in Restaurants und so weiter, eine Bestätigung der Corona Impfung vorzuzeigen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt?

Ich habe vorort alles mit meiner Kreditkarte geregelt, die Gebühren sind je nach Bank meistens nicht sehr hoch, aber ich habe trotzdem immer versucht, viel direkt mit der Karte zu bezahlen oder viel mit

einmal abzuheben. Für einen Geldtransfer kann ich aber auch die Plattform Transferwise empfehlen, die einen super Kurs auch in verschiedenen Währungen bietet.

2) Während des Auslandsaufenthaltes an der Universität

Betreuung vor Ort

Wer waren Ihre Ansprechpartner:innen an der Universität?

Nicht nur vor dem Aufenthalt, sondern auch währenddessen stand Gareth Bennett immer als Ansprechpartner zur Verfügung. Er war meist mein erster Ansprechpartner bei administrativen Fragen. Ich hatte aber auch immer meinen super lieben Buddy, die mir auch immer geholfen hat, wenn ich Fragen hatte. Jede Fakultät hat auch noch einmal Ansprechpartner:innen, die in der Info Veranstaltung vorgestellt werden. Insgesamt fand ich es anfangs recht schwierig zu wissen, wer wofür zuständig ist, Gareth Bennett leitete mich aber im Notfall immer an die passende Person weiter.

Unterkunft

Stellte die Universität eine Unterkunft zur Verfügung?

Nein, die Uni stellt keine Unterkunft zur Verfügung. Gareth Bennett bot aber per Mail zum einen die Unterkunft bei ihm und seiner Familie an und zum anderen in einem anderen Haus, das er vermietet. Eine kleine Hilfestellung gab das also schon.

Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft und welche Unterkunftsmöglichkeiten gab es?

Ich informierte mich selbst hauptsächlich zu möglichen Unterkünften und war anfangs etwas hin und her gerissen, ob ich vorher etwas buchen sollte oder lieber Vorort erst schauen. Da ich aber grundsätzlich Fan davon bin, bei der Ankunft schon eine Unterkunft zu haben, wollte ich das gerne alles vorher organisieren. Viele haben aber auch erst in Guadalajara nach Wohnungen gesucht und sind vorerst in Hostels untergekommen. Dann wurde vor allem auf Facebook nach Zimmern geschaut. Viele Internationals und ich auch, wohnen aber in casas zwischen dem Centro und Colonia Americana oder an der Avenida Chapultepec oder auch in Richtung Santa Teresa. Eine Freundin einer Freundin hatte selbst in dem Haus gewohnt, in das ich dann auch einzog. Dort hatte ich 10 Mitbewohner, von denen „leider“ nur einer aus Mexiko kam. Dank dieser Häuser ist es aber sehr einfach, vor allem andere ausländische Studierende kennenzulernen, was aufgrund der Online Uni natürlich super war. Diese International Casas sind dann aber meist um einiges teurer als lokale Häuser. Ich habe also für mein Zimmer 4900 Pesos, also circa 200 Euro bezahlt, was im Gegensatz zu vielen anderen schon mehr war, es dank der super Lage, des großen Hauses und der vielen Leute aber absolut wert war.

Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Ich musste mich nicht bewerben, sondern konnte das Zimmer über die Website direkt buchen. Es ist insgesamt sehr unüblich, ein WG Casting wie bei uns in Deutschland zu machen.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man Ärzt:innen?

Da ich nicht krank war während meines Aufenthalts, kann ich dazu leider wenig sagen. An sich sollte man aber auf jeden Fall in private Krankenhäuser gehen und anscheinend muss man oft das Geld vorschießen, bevor es die Krankenversicherung dann rückerstattet.

Studium

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Semester ging vom 10.08. bis zum 12.12.2021.

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Es gab in der ersten Woche verschiedene Einführungsveranstaltungen der jeweiligen Fakultäten, bei mir CUCEA und CUS und auch noch eine nur für die Internationals. Alles war anfangs sehr durcheinander und man merkte, dass die Uni noch nicht an das Online-Lehren gewöhnt war, aber das pegelte sich auch alles nach der Zeit ein und es war auf jeden Fall sehr aufschlussreich, an den Einführungsveranstaltungen teilzunehmen.

Wie war das Kursangebot der Universität in Ihrem Fach?

Das Kursangebot war durch die Online Lehre etwas abgespeckt, aber an sich immer noch sehr groß, da die UdG die zweitgrößte und eine der wichtigsten Unis Mexikos ist. Ich war kaum auf bestimmte Kurse angewiesen, da mir in Münster nur noch ein Masterkurs fehlte und dieser ein „Poolmodul“ war, für das ich viele Dinge anrechnen konnte. Die angebotenen Kurse waren aber was die Themen anging recht ähnlich zu den deutschen.

Welche Kurse wurden belegt? Welche Kursinhalte hatten Kurse?

Ich habe in meinem Semester 3 Kurse belegt, was erst einmal wenig klingt, durch den hohen Zeitaufwand pro Kurs jedoch gar nicht so wenig war. Ich belegte Mercadotecnia Digital, Conducta del Consumidor und Comunicación Humana. Die Uni ist viel schulischer als in Deutschland und wir mussten sehr viele Gruppenarbeiten und Präsentationen machen, was das Online-Format zumindest einigermaßen abwechslungsreich gestaltet hat. Um eine etwas persönlichere Atmosphäre zu schaffen, mussten alle immer die Kamera an haben und jede Veranstaltung hatte eine Anwesenheitspflicht, man muss mindestens 80% der Zeit anwesend sein, um die Kurse überhaupt bestehen zu können. Die Kursinhalte waren weitestgehend sehr spannend und ich lernte sprachlich und auch inhaltlich viel dazu.

Wie waren Kursniveau und Arbeitsaufwand im Vergleich zu Münster? Welche Prüfungsmodalitäten gab es?

Das Niveau meiner Kurse war auf keinen Fall höher als in Münster, der Arbeitsaufwand war jedoch recht hoch, weshalb ich froh war, nur meine 3 Kurse zu haben. Ich hatte in keinem Modul eine Prüfung, sondern verschiedene Abgaben über das Semester hinweg und am Ende immer eine Abschlusspräsentation. Sowieso hatte ich sehr viele Präsentationen und musste in Conducta del Consumidor eine kurze Seminararbeit in einer Gruppe schreiben, für die wir auch Umfragen durchführen mussten und in Mercadotecnia Digital mussten wir das gesamte Semester über eine Online Marketing Kampagne mit Social Media Kanälen, einer Website mit Online Shop und vielen anderen Formaten erstellen. Insgesamt waren viel mehr Anwendungsaufgaben enthalten.

Wie lassen sich die Kurse in Münster anrechnen?

Da ich wusste, dass ich eh nur einen Kurs in Münster anrechnen lassen muss, stellte ich einfach den Kontakt zur Verantwortlichen (Frau Wiebringhaus) her und fragte vor dem Semester nach, ob eine Anrechnung des Moduls Mercadotecnia Digital für das Modul Advanced Marketing on Specific Topics I möglich ist, und sie sagte mir, dass ich nach Belegen des Moduls einfach alle Unterlagen an sie schicken soll, damit die Anrechnung eingetragen werden kann. Es bietet sich aber an, die Liste der bereits angerechneten Kurse durchzuschauen und sich auch danach zu richten.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Der Unterricht an der UdG ist viel schulischer als in Münster und vom Niveau nicht ganz so hoch. Ich war jedoch mit meinen Dozent:innen sehr zufrieden und habe viel mitgenommen, da man dank vieler Gruppenarbeiten und Abgaben während des Semesters immer am Ball bleibt.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Ich habe keine Sprachkurse belegt, da ich schon recht gut Spanisch gesprochen habe, glaube aber, dass man diese an der Uni einfach wählen kann. Allerdings haben Freunde von mir eher privaten Einzelunterricht genommen und auch dafür nur circa 8 Euro für 1,5 Stunden bezahlt.

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich habe das Auslandsstudium dazu genutzt, meinen letzten Masterkurs zu belegen und daneben Kurse zu wählen, die ich interessant fand. Außerdem war es mir sehr wichtig, mein Spanisch weiter zu verbessern und Erfahrungen zu sammeln, auch außerhalb meiner Unikurse.

Stadt, Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Wie gesagt bezahlte ich recht viel für meine Wohnung, circa 200 Euro, was somit die höchste monatliche Ausgabe war. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten um einiges geringer als in Deutschland. Weil die Uni ja aber komplett online stattfand, reiste ich sehr viel innerhalb des Landes umher, weshalb ich dann doch wieder circa genau so viel wie in Deutschland pro Monat ausgab. Wenn man aber etwas darauf achtet, wo man einkauft oder essen geht, kann man sehr gut sehr günstig leben. Einkaufen in Märkten lohnt sich zB absolut, vor allem für Obst, Gemüse, Tortillas und andere lokale Essenssachen. Außerdem gibt es einige große Walmarts und andere Supermärkte, zB Chedraui und Soriana, die dann um einiges teurer sind, aber eine super Auswahl haben. Insgesamt sind lokale Lebensmittel sehr günstig, wenn man die gleichen Dinge wie in Deutschland einkaufen will, geht das ganze aber doch mal recht schnell ins Geld.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind im Gegensatz zu Uber auch eine super Möglichkeit, um Geld zu sparen.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Auf dem CUCEA Campus gibt es neben der Mensa, wo es mexikanische Gerichte gibt, verschiedene Imbiss Angebote, die sehr günstig sind und von Burgern, Sandwiches, über Salate, Sushi und typisch mexikanische Gerichte eigentlich eine große Auswahl anbieten. Wenn wirklich gesundes Essen sucht, wird auf dem Campus allerdings nicht unbedingt fündig.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Die sprachliche Verständigung hat recht gut geklappt vor Ort. Da ich schon einmal in Spanien studiert hatte, war für mich eher das „Problem“ mein Spanisch an das mexikanische anzupassen. Insgesamt sind Mexikaner aber super dankbar, wenn man überhaupt versucht Spanisch zu sprechen und meiner Meinung nach ist das mexikanische Spanisch auch sehr gut zu verstehen. Anfangs hatte ich etwas Angst vor den Präsentationen an der Uni auf Spanisch, von denen ich auch sehr viele hatte, aber selbst da kam man gut und schnell zurecht und bald war auch diese Angst genommen.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Insgesamt ist Guadalajara vor allem mit Bussen und den Metrolinien ausgestattet, die aber leider auch nur gewisse Teile der Stadt verbinden. Die App moovit fand ich aber sehr hilfreich, um sich zu orientieren. Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es natürlich immer Uber, womit man alles erreichen kann und was man sich auch immer teilen kann. Was ich besonders geschätzt habe, war mein mibici Fahrrad. Es gibt ein großes Leihrad System in der Stadt, für das man für knapp 20€ ein Jahresabo abschließen kann und mit dem man vor allem in der Innenstadt super mobil ist. Allerdings

ist etwas Vorsicht im Straßenverkehr geboten, da mexikanische Autofahrer keine große Rücksicht nehmen.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Aufgrund dessen, dass die Uni komplett online stattfand und auch wenn sonst eigentlich alles im Land geöffnet war, keinerlei Veranstaltungen in der Uni waren, kann ich nicht viel über das Freizeit- und Kulturangebot der Uni selbst sagen. Der Campus ist aber mit vielen tollen Sportmöglichkeiten ausgestattet, die normalerweise sicher eine super Möglichkeit bieten, Leute kennenzulernen.

Guadalajara an sich ist aber super reich an Kultur und auch anderen Freizeitmöglichkeiten. Man kann zB für nur 100 Pesos ins Teatro Degollado gehen und sich Konzerte und Theaterstücke anschauen, es gibt auch sonst viele Konzerte und eine riesige Buchmesse, das lateinamerikanische Filmfestival und sonstige riesige Veranstaltungen und Sportevents. Auch Museen gibt es in der Stadt sehr viele, die meist einen Tag in der Woche kostenfrei sind und für Studierende eh immer recht günstig. Jeden Montagabend findet auf einer großen Straße ein großer kostenloser Salsa/Bachata-Kurs statt, bei dem man einfach mitmachen kann. Jeden Sonntag wird in der Innenstadt eine große Verkehrsstraße für Autos gesperrt und man kann Fahrrad und Inliner fahren oder joggen gehen.

Tolle Ausflugstouren um Guadalajara sind zB eine obligatorische Tour nach Tequila, wo der Tequila herkommt, eine Wanderung in der Barranca de Huéntitan, ein Ausflug an den Lago Chapala und ein Besuch der runden Pyramiden Guachimontones. Es gibt super viele Wandertouren um Guadalajara, wie zB zu heißen Quellen im Bosque Primavera und zum El Diente.

Wer neben Kultur noch feiern und ins Nachtleben eintauchen möchte, ist in GDL genau richtig. Die Avenida Chapultepec zB ist voll von Restaurants, Bars und Clubs und insgesamt gibt es sehr viele Möglichkeiten, tanzen und feiern zu gehen, da Mexikaner auch jede Möglichkeit dazu nutzen.

Der ganze Bundesstaat Jalisco ist wunderschön und sehr vielfältig. Da der Tequila und Mariachi von dort kommen, wird er oft als der „mexikanischste“ Staat bezeichnet.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Ich weiß nicht, ob es Jobmöglichkeiten an der Uni gibt, jedoch lohnt sich das von der Bezahlung her kaum, denke ich. Zwei Freunde haben aber unbezahlte Praktika gemacht, was sich für die beiden schon sehr gelohnt hat, da sie viel Verantwortung übertragen bekamen und viel lernten.

3) Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens im Gastland

Ich habe mich von Anfang an in Mexiko und die Mexikaner verliebt und mich sehr wohl gefühlt. Die Lebendigkeit, das Essen, die Musik, Lebensfreude und die Gastfreundschaft haben es mir sehr angetan. Mexikaner sind super offen und hilfsbereit und man fühlt sich gleich wohl, auch wenn man anfangs

vielleicht noch nicht so super Spanisch spricht. Ich wurde sehr oft einfach in Familien- und Freundeskreise mit aufgenommen und wurde immer wärmstens empfangen. Mexiko ist neben seiner Größe sehr vielfältig, nicht nur landschaftlich und kulturell, sondern auch was die Menschen, Dialekte, Traditionen und das Essen angeht. Ich plane bereits meine nächste Reise.

Das Auslandssemester bietet eine optimale Möglichkeit, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, das Land viel tiefer als nur beim Reisen kennenzulernen und vor allem aufgrund des Online-Semesters habe ich unfassbar viel sehen können und gleichzeitig GDL mit seinen prächtigen Plätzen, der Kathedrale und den vielen historischen Orten so gut es ging genossen. Ich würde jederzeit wieder ein Auslandssemester an der Universidad de Guadalajara verbringen.

Bericht 6 – SoSe 2020 – Soziologie, Ökonomik BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Zugegebenermaßen waren die Infos von der Uni anfangs nicht sehr leicht zu durchschauen, vor allem wenn das Spanisch noch nicht so gut sitzt (keine Sorge, das ergibt sich dann vor Ort). Es ist- wie auch bei vielen anderen Unis- schwierig, das Kursangebot auf der Website zu finden. Achtung: das *aktuelle* Kursangebot steht auf keiner Website und kann erst vor Ort gewählt werden. So ergab sich bei mir eine andere Kursauswahl als bis zur Ankunft noch gedacht, allerdings eine ähnliche.

Die UDG schreibt in den Wochen vor Ankunft einige Mails mit Informationen zum Buddy-Programm und verschiedenen Einführungsveranstaltungen, die man unbedingt mitnehmen sollte.

Ich habe kein Visum benötigt, es gibt aber verschiedene Möglichkeiten. Es ist möglich, bis zu 180 Tage ohne Visum im Land zu bleiben. Man könnte also einmal das Land verlassen und dann wieder einreisen, so wird es oft gehandhabt und sofern man überhaupt mehr als 180 Tage bleibt. Man kann auch ein Studierendenvisum beantragen, persönlich finde ich das aber aufwendiger. Trotzdem muss natürlich ein Reisepass vorliegen (früh genug in Dland beantragen und das Ablaufdatum checken!). Außerdem ist es bei der Einreise am Flughafen zur Absicherung wichtig, dass auf jeden Fall eine Bestätigung der Uni ausgedruckt vorliegt, die in irgendeiner Weise besagt, dass man zum Studieren auf begrenzte Zeit einreisen möchte.

Für Geldangelegenheiten habe ich eine Kreditkarte verwendet und dann am Geldautomaten immer so viel wie möglich abgehoben, um die Gebühr so gering wie möglich zu halten. Und ich kann die Plattform „Transferwise“ empfehlen, von der aus man Geld in unterschiedlichen Währungen versenden kann mit dem besten Kurs (zB dann an den Vermieter).

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wenn man sich an Ansprechpartner an der Uni wendet, empfehle ich, alles vor Ort und direkt im Büro zu klären statt via Mail oder Telefon. Mein Gefühl war, dass man so am besten seine Angelegenheit beschreiben konnte. Eine gute Adresse ist immer Gareth Bennett, der aber an sich für die Kommunikation zwischen Münster und GDL zuständig ist und sich nicht um explizite Kursangelegenheiten kümmert. Er ist aber sehr hilfsbereit, wenn man mal nicht weiter weiß und mit ihm kann man auch auf Englisch sprechen. Das Büro für Extranjeros an der CUCEA (Centro Universitario de Ciencias Económico Administrativas) hat alle Infos zu den Kursen und gibt auch die Stundenpläne aus. Am ersten Tag am besten einfach mal hingehen, hier trifft man auch immer andere Extranjeros.

Eine Unterkunft sucht man sich am besten selbst, sobald man vor Ort ist. Die Zimmer in WGs kosten 150-250 Euro. Gareth Bennett hatte aber auch vor Abfahrt eine Mail geschickt mit einigen Möglichkeiten bei bekannten Familien von ihm wohnen zu können.

Insgesamt ist eine Wohnung in folgenden Barrios am besten: alle um die zona centro, also Americana (beim Expiatorio), Artesanos, Moderna, Mexicalzingo usw.

Mit dem tren ligero kommt man dann recht unkompliziert zur Uni. Gerne kann man mir eine Mail schreiben, wenn ihr eine Wohnung dort sucht, ich kann den Kontakt meines Vermieters weiterleiten. Ansonsten muss ich sagen, dass die Betreuung typisch mexikanisch verläuft. Also nicht gerade organisiert. Grundsätzlich läuft alles über Whatsapp, auch mit den ProfessorInnen, daran muss man sich gewöhnen. Auch unsere Buddys kann man aber dadurch immer unkompliziert erreichen. Sie sprechen aber oft ausschließlich Spanisch.

Studium

Besonders schön fand ich die Einführungsveranstaltungen mit allen Austauschstudierenden, in denen sich die Uni vorstellt und in denen mexikanisches Essen und ein Beutel mit Souvenirs der Uni ausgegeben werden. In diesem Sinne legt die Uni viel Wert darauf, dass sich die Studierenden willkommen fühlen. Knapp die Hälfte der Austauschstudierenden kommen übrigens von einer anderen Uni in Mexiko, denn es ist auch möglich innerhalb des Landes ein Austauschsemester zu machen. Auch in ganz Lateinamerika ist die UDG sehr beliebt, so ergab es sich, dass EuropäerInnen eher in der Unterzahl waren. Das Semester begann für mich Mitte Januar 2020 und endete in der ersten Juniwoche.

Das Studium an sich war für mich am meisten sprachlich herausfordernd. Abgesehen davon kann man sich ein recht verschultes System vorstellen. Es gibt Klassenräume und viele Gruppenarbeiten. Außerdem Hausaufgaben und Abgaben, die thematisch zwar nicht hochkomplex waren, aber mengenmäßig war doch viel zu tun. So lernt man in (zumindest meinen) Kursen viel, aber eher oberflächlich. Außerdem wird mehr Wert gelegt auf Diskussionen im Unterricht und die besprochenen Themen werden kritischer betrachtet als in Deutschland (das könnte aber auch an meiner Kurswahl gelegen haben).

Das Kursangebot an sich war ungefähr so breit aufgestellt wie in Münster, doch ergeben sich vor Ort andere Kurse als die, die man vorher schon auswählen musste, da einige von diesen dann doch nicht angeboten werden. Man sollte sich also nicht zu sehr festlegen. Meinen fachlichen Schwerpunkt habe ich auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt. In diesem Bereich ist die UDG weitaus besser aufgestellt als die WWU.

Wenn man einen Sprachkurs vor Ort belegen möchte, eignet sich einer der kostenlosen Kurse direkt an der CUCEA. Auch Studierende anderer Fachrichtungen können sich theoretisch hier anmelden, dies ist zwar nicht üblich, kann aber vor Ort geklärt werden. Dazu muss man sich noch nachträglich als Studierender der CUCEA einschreiben, kann dann jedoch einfach nur den Spanischkurs belegen.

Die Kurse sind super, weil sie ausschließlich von Austauschstudierenden belegt werden und gute Lehrende die Kurse halten. Er findet außerdem 2x wöchentlich statt und man kann am Ende des Kurses ein Zertifikat mit dem jeweiligen Sprachniveau erwerben (natürlich nach Ablegung einer Prüfung).

Leben: Stadt/Land und Leute

Das Land ist einfach wunderbar. Nach einem circa zweiwöchigen Kulturschock lernte ich die Lebensart der Mexikaner sehr zu schätzen. Was man über die Mentalität der Lateinamerikaner sagt, stimmt, denn jeder, den man trifft, ist gleich ein amigo. Die Ladenbesitzenden in der Nachbarschaft sowie ProfessorInnen oder BusfahrerInnen heißen einen immer willkommen. Jeden Montagabend findet auf einer großen Straße ein großer kostenloser Salsa/Bachata-Kurs statt, bei dem man einfach mitmachen kann. Jeden Sonntag wird in der Innenstadt eine große Verkehrsstraße gesperrt, ganz im Stil eines autofreien Sonntages. Hier werden Sportkurse angeboten, man kann Fahrrad/Inliner fahren, joggen, tanzen, malen und Spiele spielen. Wenn man mal aus dem Trubel verschwinden möchte, kann man mit dem Bus/Uber/Tren ligero (ca. 45min vom Zentrum) in den äußersten Osten der Stadt fahren, hier findet man den Nationalpark Barrancas, wo man tolle Aussichten und Wandermöglichkeiten hat. Außerdem kann man heiße Quellen finden. Wenn man nicht ganz so weit weg möchte, kann man auch zum Bosque Colomos fahren, obwohl es hier keine Tren Ligero- Stationen gibt und man am besten ein Uber nimmt. Ansonsten gibt es abends viele Möglichkeiten auszugehen und jeden zweiten Sonntag ein Musikfestival (ich glaube es heißt lazy Sunday). Der Unicampus der CUCEA kommt für (sportliche) Hobbys auch immer infrage. Man kann sich hier kostenlos zu Sportkursen anmelden. Ich habe hier Tennis spielen gelernt, man kann auch Fußball, Basketball, Tanzkurse, Yoga und vieles mehr wählen und der Campus ist sehr groß und grün gestaltet. Ich stelle im Nachhinein fest, dass der schöne Campus wie eine Gegenwelt zum Gebiet im Norden außenherum wirkt, denn in die Uni flossen viele Gelder, von Wohlstand geprägt sind die anliegenden Viertel dagegen kaum. Insgesamt hat die Stadt einige sehr prächtige Plätze, Häuser und historische Orte, viele davon in der Innenstadt.

Die Uni hat eine Mensa, die ich aber nicht unbedingt empfehle. Auf dem Campus gibt es aber Essensstände mit Sandwiches, Tacos und Hamburgern.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Für Studierende, die in ihrem Auslandssemester wirklich eine neue Kultur und Lebensart entdecken möchten, bietet Mexiko viele neue Einblicke. Man kommt ständig mit den Einheimischen in Kontakt und kann sehr schöne Reisen ins Umland unternehmen, bei denen man das Land immer nochmal mit anderen Augen sieht. Ein wichtiger Tipp: der Winter in Mexiko kann auch kalt sein. Am besten nimmt man noch eine dickere Jacke mit, denn es gibt keine Heizungen.

Ich kam mit meinem B1, das noch nie außerhalb von Spanischkursen angewendet wurde gerade so zurecht und nach einigen Wochen merkt man schon deutliche Verbesserungen, weil man um Spanisch nicht herumkommt.

Wenn man sich inhaltlich im Studium fordern möchte, liegt in Mexiko der Wert eher auf Eigeninitiative. Die UDG bietet hier mehr Möglichkeiten für Projekte außerhalb der Rahmenordnung als Münster.

Bericht 7 – WiSe 2019/20 & SoSe 2020 – Public Governance across Borders BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Universidad de Guadalajara hat einen Mitarbeiter, der für die Mobilität mit Europa (ausgenommen Spanien und Frankreich) zuständig ist. Dieser beantwortet Fragen zügig und hat uns vorab auch einen Factsheet und Informationen zu wiederholt gestellten Fragen gesendet.

Ich musste kein Visum beantragen, da Mexiko deutschen Staatsangehörigen bei der Einreise ein 180 Tage-Touristenvisum ausstellt. Nach einem halben Jahr bin ich für mehr als 72 Stunden nach Belize ausgereist und habe bei der Einreise erneut 180 Tage erhalten.

Bezüglich Versicherungen, habe ich mich über die Hanse Merkur Reiseversicherung versichert. Meine Versicherung hieß „Basis Outgoing Weltweit ohne USA/ Kanada“ und kann unter dem Suchbegriff „HanseMerkur Young Traveler“ gefunden werden.

Ich habe keine zusätzlichen Impfungen erhalten, da ich 2016 in mehreren Lateinamerikanischen Ländern war und damals auch eine Gelbfieberimpfung erhalten habe. Allgemein sollte man die Standardimpfungen auffrischen (Tetanus, MMR, Hepatitis A&B etc.). Das Auswärtige Amt informiert, dass für die direkte Einreise aus Deutschland keine Pflichtimpfungen vorgeschrieben sind, sie empfehlen aber bei einem Langzeitaufenthalt oder besonderer Exposition Impfungen gegen Hepatitis B, Typhus und Tollwut.

Für Geldangelegenheiten habe ich eine Visa-Kreditkarte der DKB oder PayPal benutzt. Im Alltag braucht man aber eigentlich immer Bargeld. Mit meiner Visa-Karte konnte ich gebührenfrei in allen Santander-Filialen in Mexiko abheben.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Mein Ansprechpartner der Universität war Gareth Bennet. Dieser hat mich an zuständige Personen weitergeleitet oder Fragen direkt beantwortet. Für ganz allgemeine Fragen sollte man aber die Info-Mails abwarten oder die Ansprechpartner/innen der WWU kontaktieren, da Herr Bennet für sehr viele Studierende zuständig ist. Außerdem hat mein Institut (CUCSH, der Sozial- und Humanwissenschaften) mir einen Tutor zugeteilt, der bei der Kurswahl und institutsspezifischen Fragen geholfen hat.

Die Uni stellt keine Unterkunft zur Verfügung. Mir wurden aber Informationen zur Wohnungssuche übermittelt, sprich welche Viertel empfohlen werden (Sicherheit, Nähe und Erreichbarkeit der Uni etc.)

Ich habe bereits eine Woche vor meiner Abreise angefangen bei roomgo.com.mx nach Zimmern zu schauen und habe von einer Freundin den Kontakt ihrer Vermieterin erhalten. Ich bin angekommen und habe mir das Zimmer über den Kontakt direkt angeschaut, mich sehr gut mit der Vermieterin und Bewohnerin verstanden und bin dort das ganze Jahr geblieben. Deshalb hatte ich keine klassische Bewerbung, diese sind in kleineren WGs aber einem klassischen WG-Casting sehr ähnlich, es gibt jedoch auch viele ca. 20-Personen (meist nicht-mexikanische Bewohner/innen) Studierendenhäuser, bei denen nicht wirklich gecastet wird. Wenn man auf Party, internationales Studileben und somit auch englischsprachige Kommunikation aus ist, sind diese Häuser das Richtige. Meist sind die Zimmer sehr günstig, da sie von Organisationen wie Intégrate oder Conexión vermietet werden, diese Organisationen organisieren auch Partys und Reisen. Mexikanische Studierende als Mitbewohner/innen zu haben ist gar nicht so einfach, denn diese wohnen meist bei ihren Eltern oder Verwandten oder außerhalb. Berufstätigen-WGs mit Mexikaner/innen und internationalen findet man aber auf jeden Fall. Mehrere Bekannte haben sich für die ersten Tage ein Airbnb oder Hostelbett gemietet und haben vor Ort über erste Kontakte oder Castings ein Zimmer gefunden. Ich empfehle die Wohnungssuche erst in Guadalajara aktiv zu gestalten, um sich die Zimmer und Lage anzuschauen. Schöne und sichere Wohnviertel sind zum Beispiel die Colonia Americana (viele Bars, Cafés, Second-Hand Shops etc.) oder Santa Tere, allgemein alles zwischen Calzada Federalismo, Avenida Niños Héroes, Avenida Adolfo López Mateos und Avenida Plan de San Luis. Sehr nah an dem entsprechenden Institut wird man nicht wirklich leben wollen, denn diese sind meist etwas außerhalb oder in unsicheren Gegenden (ausgenommen in Santa Tere nahe CUCSH Belenes – CUCSH hat zwei Standorte je nach Studiengang). Preislich kann man sich in dieser Zone auf 3000-5000 Pesos (ungefähr 150-250€) monatlich einstellen.

Ich bin glücklicherweise nicht krank geworden. Ärzt/innen findet man übers Internet oder Empfehlungen aus dem Bekanntenkreis. Fast jede Apotheke hat auch eine günstige ärztliche Beratung, falls es nicht sehr ernst ist und schnell gehen muss. Meine tolle Gynäkologin habe ich über doctoralia.com.mx gefunden, auf dieser Website werden Ärzt/innen bewertet, man kann die Lage vergleichen und direkt Termine buchen.

Studium

Es gibt eine offizielle Begrüßung der UdG und eine spezifischere Einführung des jeweiligen Instituts. In diesen Veranstaltungen wird neben Formellem auch ein wenig in die Kultur eingeführt. Das Wintersemester begann am 12. August und endete Anfang Dezember je nach Kurs an unterschiedlichen Tagen. Das Sommersemester beginnt Mitte Januar und schließt Ende Mai.

An meinem Institut, dem Institut für Human- und Sozialwissenschaften (CUCSH) wurden sehr vielfältige Kurse angeboten. Von den Klassikern zu spezifischen und theoretischen Kursen. Am besten haben mir die lateinamerikabezogenen Kurse der Soziologie gefallen, wie etwa Lateinamerikanische Epistemologie, Politik und Kultur in Lateinamerika, Gender Studies (in Mexiko) oder Theoretische Analyse des aktuellen kapitalistischen Systems (Mexiko-Perspektive). Am wirtschaftlichen Institut CUCEI habe ich in meinem zweiten Semester einen Kurs der ökologischen Ökonomie belegt. Dass ich problemlos an verschiedenen Instituten Kurse belegen konnte, fand ich auch toll. Da die Institute aber teils sehr weit auseinanderliegen, muss man sich das vorher gut überlegen und anschauen.

Am CUCSH sind die Kurse fast ausnahmslos in Kleingruppen (10-30 Studierende) und beruhen daher auf einem sehr interaktiven und persönlichen Austausch. Professor/innen kennen ihre Studis oft beim Vornamen und es wird sich auch häufig geduzt. Manche Kurse fanden im Stuhlkreis statt und die Beiträge der Studierenden leitet die Klasse an. Es gibt viele Hausaufgaben, fast wöchentlich und oft mit Abgaben verbunden. Außerdem werden viele Kurse mit einer 5-10 seitigen Abschlussarbeit abgeschlossen, sind aber nicht auf Hausarbeitsniveau.

Da ich bereits Spanisch gesprochen habe, habe ich keinen Sprachkurs besucht und mein Spanisch im Alltag wieder aufgefrischt. CUCSH bietet aber Sprachkurse gegen Gebühren an, im wirtschaftlichen Zentrum CUCEA gibt es jedoch kostenlose Sprachkurse Level A1-B2.

Ich habe mein Auslandsstudium genutzt, um mein Spanisch fachspezifisch zu verbessern und die eurozentrische Perspektive meines Studiums zu hinterfragen. Ich bin mit einigen neuen und weiter ausgebildeten Interessen zurückgekehrt und möchte den neuen Blick und das neugewonnene Wissen in meine Bachelorarbeit einfließen lassen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Mexiko/Guadalajara sind um einiges niedriger als in Europa, wenn man nicht unbedingt einen europäischen Lebensstil lebt und sucht. In den schönen und sicheren Vierteln kann man mit einer Miete von 2500-4000 MXN rechnen, der Peso lässt sich ungefähr mit 20:1 in den Euro umrechnen (zur Zeit eher 25:1).

Auf Märkten kann man günstig frisches und leckeres Obst und Gemüse kaufen (nicht in Plastik eingepackt wie in Europa). Für Essen würde ich 100-150 Euro im Monat rechnen, da man auch günstig an Taco-Ständen essen kann.

In der Uni gab es am neuen CUCSH Institut in Belenes noch nicht so viele Möglichkeiten, das ist aber von Zentrum zu Zentrum verschieden. In CUCEA gibt es viele Cafeterien und auch einen Food-Park außerhalb des Campus . Fragt am Besten nach einer Facebook-Gruppe über die Studis selbst gemachtes Essen verkaufen oder bringt euch selbst etwas mit.

Für Party, Shoppen etc. muss dann jede/r noch nach Präferenzen etwas Taschengeld einrechnen, aber auch das ist günstiger als in Deutschland. Club-Eintritt trotz bekannten DJs in der Bar Americas (Techno) liegt meist bei 50 Pesos = <2,50€ und es gibt einen super günstigen (ab 10 Pesos pro Teil) Second Hand Flohmarkt dienstags am Mercado Mezquitan. Es gibt natürlich aber auch fancy Clubs und Bekleidungsgeschäfte und Malls, Preise dementsprechend.

Guadalajara hat ein etwas chaotisches, aber funktionierendes öffentliches Verkehrsmittelsystem. Ich bin mit Bahn und Bus zur Uni gefahren, es gibt drei U-Bahn-Linien, die regelmäßig fahren und das breite Zentrum abdecken. Busse gibt es auch sehr viele, es ist aber durch keine Stationen Ansage etc. erstmal etwas verwirrend. Hier hilft die App moovit, um sich Verbindungen herauszusuchen oder ein klassisches Nachfragen, ich habe immer sehr gute und freundliche Erfahrungen gemacht. In der Dunkelheit oder bei anderen Unsicherheiten kann man immer auf Uber zurückgreifen. An meinem ersten Tag bin ich mit Uber zur Uni gefahren und habe dann nach meiner letzten Klasse gefragt, wer denn noch in meine Colonia fahren würde und habe mir so den Weg eingeprägt.

Alle waren immer sehr bemüht mir zu helfen und anfängliche Sprachhindernisse haben nicht gestört. Mexikaner/innen sind auch für mit Händen und Füßen-Kommunikation bereit und wollen meist unbedingt helfen. Ich hatte den großen Vorteil durch vorherigen Auslandsaufenthalt wenige Probleme mit der Sprache zu haben, aber musste natürlich auch erstmal in den Slang reinkommen. Jedes Uni-Zentrum bietet Sportkurse an und es gibt auch verschiedene AGs, da muss man aber sehr selbstständig und spezifisch suchen.

Gegenüber der CUCSH und CUCEA Campus gibt es ein Kino wo große Produktionen aber auch mexikanische Festivalfilme mit tollem Studirabatt gezeigt werden. Es gibt viele Museen, Workshops und Dinge zu entdecken. Einfach nachfragen und offen sein.

Jobmöglichkeiten gibt es meines Wissens nach nicht für ausländische Studierende auf dem Uni-Campus. Vielleicht kann man Deutsch, Englisch oder andere Kenntnisse/Talente teilen und unterrichten, aber offizielle Jobangebote habe ich nicht gesehen. Mit einem Touristenvisum ist das auch gar nicht so ganz legal, meine ich.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ganz allgemein beschreibt meine Entscheidung, um ein Semester zu verlängern und damit meine Regelstudienzeit zu brechen, ganz gut wie toll mir Guadalajara und das Auslandsstudium gefallen hat. Ich durfte unglaublich interessante Menschen und vor allem Frauen kennenlernen, habe viel über ihre Feminismen und meinen Feminismus gelernt und vieles kritisch zu hinterfragen gelernt. Das persönliche Verhältnis in den Klassen war sehr angenehm und hat gezeigt, dass die hierarchischen Strukturen nicht immer die Lehre fördern. Die Vielfältigkeit des Landes und Guadalajaras lässt mich guten Gewissens sagen, dass für alle etwas dabei ist, um sich wohlfühlen. Natürlich gestaltet man diese Zeit selbst und es gibt auch viele Dinge, die eine deutsche Mentalität anfangs irritieren, aber ich würde die Entscheidung für Guadalajara immer wieder treffen (meine andere Möglichkeit wäre ein Erasmus in Lissabon gewesen).

Bericht 8 – WiSe 2019/20 – BWL MA

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Universität: Anfang März erhielt ich die Zusage der Universidad de Guadalajara (UdG) per Mail mit Anweisungen für alle erforderlichen Schritte, um mich an der Universität anzumelden. Hierzu hatte ich fast zwei Monate Zeit. Da ein Spanisch Niveau von B2 Voraussetzung des Studienplatzes ist, ist die Teilnahme an einem Sprachtest verpflichtend – unabhängig davon, dass man mit der Bewerbung bereits einen Sprachnachweis eingereicht hat. Welches Niveau man bei diesem Test erreicht, erfährt man leider erst vor Ort. Erreicht man nicht das erforderliche Niveau, muss man vor Ort entsprechende Sprachkurse belegen.

Die Kursauswahl war leider etwas chaotisch. Wir erhielten eine Mail mit der Übersicht aller angebotenen Kurse. Das tatsächliche Kursangebot war deutlich geringer, als ich es in meiner vorherigen Recherche gefunden hatte (darauf gehe ich später noch detaillierter drauf ein). Wir erhielten einen Link zu einer Googleumfrage, wo wir unsere Kursauswahl eintragen sollten. Kurze Zeit später erhielten wir einen anderen Link und eine neue Deadline, sowie eine geänderte Kurswahl. Dies war alles etwas chaotisch. Wie ich kurz vor Antritt meines Auslandssemesters feststellen musste, ging bei meiner Kursverteilung auch einiges schief, bspw. Hatte ich Kurse der VWL, obwohl ich Marketing studiere. Dies beunruhigte mich jedoch nicht weiter, da ich wusste, dass ich vor Ort noch die Kurse wechseln konnte.

Visum: Studiert man nur ein Semester in Mexiko, ist es nicht erforderlich, ein Visum zu beantragen, da ein Touristenvisum 180 Tage gültig ist

Auslandskrankenkasse: Für den Zeitraum vor Ort habe ich eine internationale Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, ein Nachweis dieser Versicherung muss allerdings nicht bei der Universität eingereicht werden.

Impfungen: Es werden keine besonderen Impfungen verlangt, jedoch sollte der Impfpass geprüft werden, da die "üblichen" Impfungen schon aufgefrischt sein sollten. Auch wird empfohlen, sich gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen.

Unterkunft: Leider gibt es an der UdG kein Studentenwohnheim und keine offizielle Vermittlung seitens der Uni– soweit ich weiß. Ich hatte großes Glück und bin über einen Bekannten an ein Zimmer gekommen. Die meisten Austauschstudenten haben jedoch vor Ort eine Wohnung gesucht.

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Vor Ort war das "International Office" für uns zuständig. In der ersten Woche hatten wir drei Tage Zeit, um uns bei unserem Betreuer zu melden und unsere Kursauswahl zu bestätigen.

Ich ging direkt am Montag um das Chaos mit meinen Kursen zu regeln. Wie sich vor Ort herausstellte, wurden doch wieder mehr Kurse angeboten, als uns vorher mitgeteilt wurde. Ich verbrachte gut zwei Stunden bei meiner sehr netten Betreuerin und hatte am Ende fünf Marketingkurse. Dienstag hatte ich bereits meinen ersten Kurs – wie ich dachte. Es stellte sich heraus, dass Kurse erst in der zweiten Woche starteten :D. Da ich zunächst aber dachte, ich wäre im falschen Raum, begab ich mich auf die Suche nach Jemanden, der mir helfen konnte, den Raum zu finden. Bei meiner Suche bin ich schließlich bei der Marketing Master Koordinatorin gelandet, die mir mitteilte, dass die Kurse erst später beginnen. Ich nutzte die Chance und fragte Sie nach allen Kursen, die angeboten würden und erfuhr, dass weit mehr Kurse angeboten wurden, als dem International Office bekannt war. Mit der "richtigen" Kursliste ging ich zum International Office zurück und konnte meine Kurswahl erneut ändern. So hatte ich im Endeffekt doch alle Kurse, die ich bei meiner aller ersten Recherche ausgewählt hatte.

Zur Orientierung fanden in den ersten beiden Wochen zwei Informationsveranstaltungen für Austauschstudenten statt (einmal von unserem Fachbereich und einmal von der ganzen Universität). Hier erhielten wir weitere Informationen zu Sprachkursen, außeruniversitären Aktivitäten etc.

Akademischer Verlauf

Ich studiere Marketing im Master an der WWU und habe an der UdG mein drittes Semester verbracht. Mir war es einerseits wichtig, Kurse zu wählen, die ich mir in Münster anrechnen lassen kann, andererseits wollte ich aber auch Kurse wählen, die es in Münster nicht gibt. Da ich im Rahmen meines Studiums zwei freie Wahlmodule habe, war dies auch kein Problem. Generell ist das Niveau an der UdG spürbar geringer als an der WWU.

Für Masterstudierende gibt es 2 Programme: Eins für Studenten, die bereits arbeiten und eins für Vollzeitstudenten. 4 meiner Kurse waren Teil des ersten Programms, daher hatte ich immer Freitagabends und samstags Uni.

Hier ein kurzer Überblick meiner Kurse (alle Kurse haben 7 ECTS Punkte):

Kurs	Marketing Internacional
Bemerkung	Ich muss leider sagen, dass ich von diesem Kurs sehr enttäuscht war, da ich hier das größte Interesse hatte. Es wurden hauptsächlich Marketing Basics besprochen, daher habe ich mich die meiste Zeit des Kurses gelangweilt. Interessant waren die Diskussionen über kulturelle Differenzen und die eigenen Projekte (Eine erfolgreiche oder missglückte Markteintrittsstrategie aus der Praxis analysieren und selbst mit einem Produkt in einen neuen Markt eintreten).
Kurs	Marketing Estrategico
Bemerkung	Ein sehr interessanter Kurs, bei dem ich einiges über strategisches Marketing und Brand Management gelernt habe. Die Dozentin kommt aus der Praxis, wodurch der Kurs einen spannenden Mix aus Theorie und Praxis hatte. Unsere Abschlussarbeit war die Entwicklung einer Marketingstrategie für ein Unternehmen – in Zusammenarbeit mit diesem Unternehmen.
Kurs	Logistica
Bemerkung	Nicht empfehlenswert, hier werden nur Basics besprochen: Wir haben gelernt, Paletten zu verschicken, Routen zu planen etc. Abschlussarbeit war ein Logistiksimulator, bei dem Materialeinkauf, Produktion und Versendung der Ware koordiniert werden mussten.
Kurs	Comunicación y Publicidad
Bemerkung	Leider hatte dieser Kurs ein sehr niedriges Niveau, es wurden wirklich nur Basics der Kommunikation besprochen, die man bereits in der Schule gelernt hat. Die Abschlussarbeit bestand darin, eine Kommunikationsstrategie für ein Unternehmen seiner Wahl zu entwickeln und diese auch teilweise umzusetzen, dies war eine spannende Arbeit. Da sich unsere Kommilitonen über das Niveau beklagt haben, nehme ich an, dass dieser Kurs in Zukunft etwas anders sein wird.
Kurs	Metodología de la Investigación con énfasis en Estudio de Casos
Bemerkung	Dieser Kurs ist nur etwas, wenn man bereits ein Thema für seine Masterarbeit hat! Hier werden im Detail die einzelnen Themen besprochen, in den ersten 2 VL wurden nur die Titel besprochen, daher habe ich diesen Kurs abgebrochen.

Campusleben

Ähnlich wie in Münster gibt es auch an der UdG mehrere Campi. Mein Campus war Cucea – Campus für soziale und wirtschaftliche Wissenschaften. Der Campus ist riesig und wunderschön, es gibt unglaublich viel Grünflächen, die eine sehr entspannte Atmosphäre schaffen. Es gibt mehrere Mensen, mein Favorit war jedoch die "Foodtruck" Mensa neben dem Campus, bei der es eine riesige Auswahl mexikanischer Gerichte gibt.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten vor Ort sind sehr gering. Für das Zimmer habe ich nur rund 150€ gezahlt. Hierzu muss ich aber sagen, dass ich nahe des Cucea Campus gelebt habe, der nicht direkt in Guadalajara liegt, sondern in Zapopan, einer Stadt, die in der Agglomeration von Guadalajara liegt. Generell sind alle Kosten in Mexiko geringer als in Deutschland, egal ob Lebensmittel, Transportkosten, Dienstleistungen (z.B. Friseur) etc. Meine Ausgaben waren somit deutlich geringer als in Münster.

Da ich bereits vor dem Auslandssemester ein paar Monate verbracht habe, war ich bereits das Leben dort gewöhnt und sprach auch bereits Spanisch. Die meisten Mexikaner – vor allem fernab des Tourismus – sprechen kaum Englisch, daher sollte man auf jeden Fall ein wenig Spanisch können. Damit macht man sich selbst nicht nur das Leben vor Ort leichter, sondern auch viele Freunde 😊

Da ich aufgrund meiner Kurswahl immer am Wochenende Uni hatte, war es schwer, mit anderen Internationals in Kontakt zu kommen, da diese am Wochenende Ausflüge unternahmen etc. Dafür habe ich aber sehr viele mexikanische Freunde gefunden, die mir ihr Land mit Freunde nähergebracht haben und somit meine Zeit vor Ort sehr geprägt haben.

Verkehrsmittel: In Zapopan und Guadalajara gibt es ein eigentlich gut funktionierendes Bussystem. Es gibt nicht wie in Deutschland feste Fahrpläne und Haltestellen. Mit Hilfe der App "movit" kann man aber schnell rausfinden, wie man von A nach B gelangt. Ein paar Verhaltensregeln sollte man schon in Mexiko beachten, dazu zählt im Dunkeln nicht allein unterwegs sein. Daher sollte man Abends doch auf ein uber zurückgreifen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich hatte eine tolle Zeit in Mexiko und kann Jedem wirklich nur empfehlen, einen längeren Zeitraum dort zu verbringen. Auch wenn ich mit den Kursen nicht ganz zufrieden war, war es eine tolle Erfahrung an der UdG studiert zu haben.

Nicht nur habe ich mein (Business-)Spanisch verbessert, gelernt Präsentationen zu halten, auch wenn einem teilweise Wörter fehlen, sondern ich habe vor allem viele kulturelle Erfahrungen gesammelt, bspw. Wie Geschäftsbeziehungen in Mexiko aussehen oder fand ich es auch spannend zu sehen, wie anders das Studenten-Professoren Verhältnis in anderen Ländern sein kann.

Neben diesen akademischen Aspekten waren es natürlich die Erfahrung, in einer anderen Kultur zu leben und die neu gewonnenen Freundschaften, die meine Zeit vor Ort geprägt haben. Generell ist Mexiko für mich ein Land voller Kultur und imposanter Landschaften, das es lohnt kennengelernt zu werden! Guadalajara liegt recht zentral im Land. Daher hat man die Möglichkeit an seinen freien Tagen die umliegenden Städte zu besichtigen. Die Stadt Tequila liegt bspw. nur eine Autostunde entfernt. Da das Studium bereits Mitte Dezember endet, hat man anschließend noch Zeit, um das Land ein wenig zu erkunden.



Cucea Campus



Agavenfeld in Tequila



Pyramide in Chichen Itzá

Bericht 9 – WiSe 2019/20 – Erziehungswissenschaft MA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Die Informationsbeschaffung gestaltete sich etwas schwierig, das mag aber auch an meinem Studiengang gelegen haben und der Unübersichtlichkeit der Internetseiten, auf denen man sich zum Beispiel die Kurswahl herausuchen musste. Gareth Bennet ist der Ansprechpartner der UdeG, ist allerdings für alle Studierenden zuständig und hat daher keine Informationen zu studiengangspezifischen Fragen etc. An der Fakultät der CUCSH bekommt man eine*n Tutor*in zugeteilt, die bzw. der sich dann um Fragen kümmert. Am Anfang, während ich noch in Deutschland war, hat das auch sehr gut geklappt, einmal in Mexiko war es etwas schwierig, ich fühlte mich bei Problemen, die im Hinblick auf die Studienorganisation aufgetreten waren, alleingelassen. Das kann aber natürlich auch an meiner Tutorin gelegen haben und muss nicht immer so sein.

Visum

Es muss kein Visum beantragt werden, da man 180 Tage in Mexiko bleiben darf, ohne ein Visum zu haben. Man bekommt dann bei der Einreise einen Stempel in den Pass und einen Zettel, den man nicht verlieren darf. Sollte man vorhaben, noch länger zu bleiben, könnte man theoretisch auch einmal aus- und wiedereinreisen (z.B. in ein Nachbarland).

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Welche Impfungen waren nötig?

Ich habe meine Standardimpfungen, die vom RKI empfohlen werden, auffrischen lassen (zB. Masern-Mumps-Röteln) und mich zusätzlich gegen Tollwut, Gelbfieber und Typhus impfen lassen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Ich habe alles über mein Konto und der dazugehörigen Kreditkarte der DKB online geregelt. Generell ist es sinnvoll, noch eine zweite Kreditkarte dabei zu haben, für den Fall, dass einem eine gestohlen wird. Miete wird meiner Erfahrung nach meist bar bezahlt.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Genereller Ansprechpartner ist Gareth Bennet, sowie an der CUSH meine Tutorin.

Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung?

Die UdeG stellt keine Unterkünfte, so etwas wie Studierendenwohnheime gab es meines Wissens auch nicht.

Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es? Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Man war relativ auf sich allein gestellt, aus anderen Erfahrungsberichten wusste ich aber, dass es bestimmte Websites, wie z.B. roomgo.com.mx gibt, bei denen es relativ einfach war etwas zu finden. Zudem gibt es auch Facebook-Gruppen, in denen man Angebote finden kann. Es werden viele WG-Zimmer angeboten, jedoch ist es anders als hier, wenn man z.B. über „WG-gesucht“ sucht. Dort wird das Zimmer meist von dem/der Vermieter*in inseriert und auch gezeigt, ohne dass die Mitbewohner*innen mitentscheiden, wer einzieht. Deswegen ist es immer gut zu fragen, ob die Mitbewohner*innen beim Besichtigungstermin auch da sind, wenn man sich ein Bild machen möchte. In der Regel ist es sehr einfach ein Zimmer zu finden. Es gibt manchmal Vermieter*innen, die bestimmte Regeln haben (z.B. muss Besuch, der über Nacht oder länger bleibt vorher angekündigt werden und dann auch eine Zusatzpauschale gezahlt werden, wobei das nicht viel ist). Ich persönlich habe eine WG gefunden, in der es anders war, ich habe direkt alle Mitbewohner*innen bei der Besichtigung kennengelernt und es waren nur Mexikaner*innen. Es gibt aber auch viele Häuser, in denen nur Internationals wohnen. Zudem sollte man darauf achten, dass das Zimmer auch ein Fenster hat (natürlich nur wenn man darauf Wert legt). Es gibt viele innenliegende Zimmer, die angeboten werden, die dann natürlich relativ dunkel sind. Normal ist es auch, dass eine Kautions gefordert wird, das war bei mir eine Monatsmiete. Die Mietpreise sind oft niedriger als hier, wobei es auch darauf ankommt, was man sucht. Man kann schon gute Zimmer ab 2500 Pesos (ca. 100 Euro finden), ich habe 3500 Pesos (175 Euro) bezahlt. Es gibt viele Angebote, wenn man im Zentrum wohnen will. Dort gibt es viele schöne Häuser, es ist aber natürlich ziemlich voll und es ist an manchen Stellen etwas gefährlicher. Chapultepec ist auch eine beliebte Gegend, dort befinden sich viele Bars und Restaurants. Man sollte immer schauen, wo die eigene Fakultät ist. Für die CUCSH ist wichtig zu wissen, dass es zwei Standorte gibt, einen relativ zentralen (La Normal) und einen weiter im Norden (Belenes). Ich hatte Kurse an beiden Standorten, mit dem Bus, der Metro und dem Fahrrad kommt man aber einigermaßen überall hin, auch wenn es manchmal länger dauert.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Ich habe mich hier an meine Mitbewohner*innen gewandt, ansonsten kann man bestimmt auch Mitstudierende fragen oder sich an seine Tutor*in wenden.

Studium

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Es gab eine Einführungsveranstaltung für alle Studierenden im Namen der UdeG und eine der CUCSH, also der Fakultät.

Wie war das Kursangebot der Universität?

Das Kursangebot war erst sehr kurz vor Semesterantritt einzusehen. Man kann vorher schon in die Modulhandbücher schauen, was dann konkret angeboten wird, weiß man aber erst, wenn man die Zusage schon hat, sich dementsprechend auch nicht mehr wirklich umentscheiden kann. Es wurden in meinem Fall relativ wenig Kurse angeboten, was sich aber als nicht so schlimm herausstellte, da der Umfang der Kurse sehr viel höher war als in Deutschland.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

In meinem Fall waren die Kurse sehr viel kleiner, ich hatte nur Seminare, Vorlesungen gab es in dem Sinne nicht. Zudem dauerte ein Kurs drei statt 1,5 Stunden, was, gerade am Anfang, viel Konzentration kostete. Außerdem wurde viel Mitarbeit gefordert und es gab sehr viel Lektüre und Aufgaben, die bearbeitet werden mussten. Man musste z.B. immer eine Zusammenfassung des Gelesenen hochladen, zur Überprüfung. Das ganze System ist viel schulischer als hier und man hat weniger Freiheiten, beispielsweise gibt es 80% Anwesenheitspflicht. Wenn man sich aber einmal dran gewöhnt hat, geht es und ich war auch froh darüber, gefordert zu werden, da man sich dann mehr beteiligt. Meine Dozent*innen waren auch sehr nett und wirklich an einem Perspektiven- und Ideenaustausch mit den Studierenden interessiert. Ich habe sehr viel gelernt, auch wenn es zwischendurch anstrengend war. Wichtig zu wissen ist noch, dass die Kurse, die man gewählt hat, nur innerhalb der ersten Woche abgewählt werden können, ansonsten erscheint auf dem Zeugnis ein „durchgefallen“. Das ist gerade für die Leute mit Stipendium wichtig, da jene alle Kurse bestehen müssen. Man kann also nicht kurz vor der Prüfung (in meinem Fall alles Hausarbeiten im Umfang von 10-15 Seiten) sagen, dass man diese doch nicht schreiben möchte. Die Noten setzen sich dann aus mehreren Bausteinen zusammen (Note der Hausarbeit, Anwesenheit, mündliche Teilnahme in den Seminaren, Einreichen der Aufgaben, etc.).

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Es gibt Sprachkurse von der Uni aus, die allerdings nicht so beliebt waren. Einige, die ich kannte, haben einen Sprachkurs bei Yolanda belegt, dort waren sie sehr zufrieden. Ich selbst habe keinen belegt, da mir das mit den anderen Kursen zu stressig geworden wäre

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Wintersemester 2019 begann am 12.08.2019 und endete am 12.12.2019.

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich habe das Studium dazu genutzt, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und meine Perspektiven zu erweitern. Ich habe sehr viel gelernt, das auch über das studiumrelevante Wissen hinausgeht.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Wie schon beschrieben ist die Miete relativ günstig und auch das Essen auf der Straße oder in Restaurants/ Cafes/ Bars ist günstiger als hier. Die Preise in den Supermärkten sind relativ ähnlich zu Deutschland, wenn man aber in der Nähe eines Tiangis (Markt) lebt, gibt es dort vieles günstiger, vor allem Obst und Gemüse. Ansonsten muss man Geld für Ausflüge einplanen, gerade von der CUCSH wird da viel organisiert, einige haben diese aber als etwas unentspannt empfunden. Ich würde sagen, die Ausgaben sind nicht wirklich höher als in Deutschland, wobei das natürlich auch immer auf den eigenen Lebensstil ankommt.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Am Campus La Normal gibt es sehr viele Essensmöglichkeiten, auch mit vegetarischen und veganen Optionen, vieles war sehr lecker. Am Campus Belenes gibt es mehrere Cafeterien, hier ist das Angebot allerdings etwas eingeschränkter.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Es hat eigentlich alles recht gut geklappt, natürlich ist es am Anfang etwas schwieriger, aber ich hatte das Gefühl, dass die Menschen oft sehr freundlich und bemüht waren, einen zu verstehen und je länger man dort ist, desto einfacher wird es.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Man kann mit dem Bus (camion) fahren den man heranwinken muss, oft gibt es hier keine genauen Haltestellen (außer die großen wie die Uni etc.). Eine Busfahrt ist sehr günstig, kostet je nach Linie zwischen 7 und 9.50 Pesos, an den Fakultäten kann man sich auch Ermäßigungen holen, das sind kleine Kärtchen und man zahlt dann nur die Hälfte. Da die Busse so oft halten und der Verkehr meist zähflüssig ist, sollte man ein bisschen Zeit einplanen. Zudem kann man die Metro nutzen, eine Fahrt kostet 9.50 Pesos und man kann sich an jeder Station eine Karte am Automaten holen, die man immer wieder aufladen kann.

Außerdem gibt es ein Leihfahrradsystem (mibici), bei dem man 20 Euro für ein ganzes Jahr zahlt und dann die Fahrräder, die man an bestimmten Stationen der Stadt ausleihen kann, immer für 30 Minuten umsonst nutzen kann. Hierfür gibt es dann auch eine App, die einem anzeigt, wo die nächste Station ist und ob sie voll oder leer ist, das klappt sehr gut. Für alle Verkehrsmittel gibt es eine App namens „Moovit“, die einem Verbindungen, auch in Echtzeit, anzeigt.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Es gibt sehr viel zu tun, viele Bars und Cafés zu entdecken, am Wochenende ab 18 Uhr gibt es einen Markt auf dem Platz Expiatorio, wo es auch mexikanisches vegetarisches und veganes Essen gibt. Es gibt sehr viele Museen, die dienstags kostenlos sind, Märkte, Flohmärkte, Partys, etc. Langweilig sollte einem auf keinen Fall werden und falls man doch nichts mehr innerhalb von Guadalajara findet, kann man immer noch einen Ausflug nach Tequila, Ajijic oder Chapala machen. Auch die Uni bietet immer wieder Vorträge oder Workshops an, von der CUCSH werden zudem oft Partys organisiert.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Das eher nicht, aber ich denke es ist auch eher nicht ratsam dort zu arbeiten, da Mexiko den niedrigsten Mindestlohn in ganz Lateinamerika hat und man viel arbeitet und wenig verdient.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich hatte eine unheimlich schöne und interessante Zeit in Guadalajara. Am Anfang musste ich mich erstmal an den hohen Workload gewöhnen, aber nachdem ich mich eingelebt hatte, war das nicht mehr so schlimm. Ich habe ich sehr viele tolle Menschen getroffen, viele Sachen gesehen und erlebt und schöne Erfahrungen gemacht. Und auch wenn das Studium anspruchsvoll war, habe ich super viel gelernt, neue Perspektiven dazugewinnen können und bin sehr dankbar für diese Erfahrungen. Man sollte auf jeden Fall versuchen sich nicht zu sehr wegen der Uni zu stressen, sondern die Freizeitmöglichkeiten wahrnehmen, auch versuchen Kontakte außerhalb der Uni und der anderen Austauschstudierenden zu knüpfen, um ein bisschen mehr von den Lebensrealitäten dort mitzubekommen und seine eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich hatte eine sehr schöne Zeit, in der natürlich trotzdem nicht immer alles einfach oder rosig war. Freut euch auf jeden Fall auf Guadalajara!

Bericht 10 – WiSe 2019/20 – BWL MA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Für ein Auslandssemester in Mexiko muss man Geduld haben, denn vieles kann man im Hinblick auf die Universität nicht vorbereiten. Erst ein paar Wochen vor Abreise erfährt man welche Kurse überhaupt angeboten werden, und dann, wenn man dort ist, kann sich das ändern.

Es gibt jedoch bestimmte Dinge, um die man sich kümmern kann, bevor man für so viele Monate in ein Land wie Mexiko reist. Ich bin nicht Deutsch, aber ich brauchte auch kein Visum für die Einreise nach Mexiko. Deutsche (und auch Venezolaner) können als Touristen nach Mexiko einreisen, und solange man nicht arbeitet, kann man sich mit einem Touristenvisum 180 Tage lang auf mexikanischem Gebiet aufhalten. Dies erleichtert den Vorbereitungsprozess erheblich, da man nur das Flugticket buchen muss und schon kann man in Mexiko studieren.

Die Universität von Guadalajara (UDG) verlangt keinerlei Versicherung oder Impfungen für ausländische Studenten, aber es ist sicherlich schlau vor Abreise eine 6-monatige Auslandskrankenversicherung (z.B. ADAC) abzuschließen.

Für Geldangelegenheiten ist es am einfachsten eine Kreditkarte zu haben und online alles zu regeln. Ich habe mich nicht damit auseinandergesetzt was man genau braucht, um ein Konto in Mexiko zu eröffnen, aber bin der Meinung, dass das mit bürokratischen Angelegenheiten verbunden ist und wahrscheinlich als Tourist nicht üblich. Da überall Kreditkarten akzeptiert werden und vieles sogar auch Lebensmittel (Rappi, Uber eats) online gekauft werden können, ist diese Lösung für mich die Beste gewesen.

Ich habe ein online Konto bei Revolut eröffnet, was ich jeden empfehlen könnte. Diese Online Bank ist sehr unkompliziert und man kann in der ausländischen Währung zum besten Umrechnungskurs täglich Geld wechseln und im Monat kostenlos bis zu 200 Euro abheben.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Die Kommunikation per E-Mail erfolgte immer mit Garreth Bennett, der in der Abteilung für interinstitutionelle und internationale Beziehungen für die Mobilität in Europa zuständig ist. In Guadalajara angekommen, wurden wir namentlich verschiedenen Koordinatoren der Abteilung für internationale Beziehungen zugeteilt, die uns während des ganzen Semesters für Fragen zur Verfügung standen. Die größte Unterstützung gab es in der ersten Woche, denn diese Woche war entscheidend für die Kursanmeldung.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Abteilung für internationale Beziehung am besten über das Lehrangebot für Bachelor-Studierende informiert ist. Aus diesem Grund wandten wir uns direkt an die Master-koordination des CUCEA (Centro Universitario de Ciencias Económico-Administrativas), die uns eine aktualisierte Liste der während des Semesters angebotenen Kurse zur Verfügung stellen konnte. Dort konnten wir auch fragen, ob es möglich war, diese Kurse als Austauschstudenten zu besuchen, und sie haben uns dabei am besten geholfen.

Die Uni stellte keine Unterkunft zur Verfügung, darum musste man sich selbst kümmern.

Nachdem ich die Entscheidung getroffen habe, nach Mexiko zu gehen, und die Zusage von der WWU Münster erhalten habe, habe ich mich direkt auf die Suche nach einer Wohnung in Guadalajara gemacht. Zu Beginn habe ich verschiedenen Facebook-Gruppen beigetreten, aber am Ende kamen wir im Gespräch mit Freunden in Münster, über drei Ecken, mit einem Mädchen in Guadalajara in Kontakt, das eine Wohnung für Austauschstudenten in der Nähe von CUCEA anbietet. Über Whatsapp haben wir dann mit einer Überweisung der Kautions per Paypal zwei Zimmer in einem gut gelegenen, möblierten Haus für 5 Monate. Mein Zimmer hatte kein Fenster, aber die Wohnung hatte trotzdem einen großen Gemeinschaftsraum, eine Waschmaschine, eine Küche, und der Preis war ausgezeichnet. Nur 115 Euro pro Monat und Person.

Ich bin während meines Semesters in Mexiko nie krank geworden, aber meine deutsche Kommilitonin, die mit mir nach Mexiko gereist ist, hatte jedoch während einer Reise nach Sayulita eine Ohrenentzündung. In Sayulita gab es eine Privatklinik, die wir bei Google gefunden haben. Dort mussten wir für die Sprechstunde und die Medikamente, die recht teuer waren, mit Karte bezahlen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, eine Kreditkarte mit einem großen Limit zu haben und bei der Rückkehr nach Deutschland immer alle Rechnungen der Auslandsrankenversicherung zur Deckung der Kosten zu übergeben.

Studium

Das Semester begann am 12. August und endete am 12. Dezember 2019. In der ersten Woche gab es keinen Unterricht (was gut gewesen wäre, wenn man es im Voraus gewusst hätte). Insgesamt gab es zwei Einführungsveranstaltungen, eine von der Universidad de Guadalajara für alle ausländischen Bachelor- und Masterstudenten aller Fakultäten und eine spezialisierte von CUCEA. Rückblickend hätte ich gerne eine getrennte Einführungsveranstaltung für Masterstudierende gehabt, denn es war sehr schwierig, andere internationale Masterstudierende kennenzulernen.

Ab dem 12. August konnte man zur Universität gehen, um administrative Dinge zu erledigen, wie z.B. Kurse anmelden oder den Studenausweis zu beantragen. Es gab jedoch Probleme mit dem

Studienausweis, und wir konnten ihn erst im Dezember erhalten, als das Semester vorbei war. Deshalb ist es immer gut, ein Bild des Stundenplans auf dem Handy zu haben, das man dem Sicherheitsdienst am Eingang der Universität zeigen kann.

Ich habe nur einen Kurs aus denjenigen ausgewählt, die vor dem Flug nach Mexiko kommuniziert wurden, da es in Guadalajara direkt mit der Marketingkoordination einfacher war, sich über das Kursangebot zu informieren. Insgesamt gab es 4 Kurse: "Logística", "Marketing Internacional", "Marketing Estratégico" und "Comunicación y Publicidad". In unserem Fall waren die Kurse intensiv und in Blöcken von jeweils vier Wochen strukturiert.

Da es wir in einem berufsbegleitenden Masterstudiengang gelandet sind, hatten wir nur freitags von 18-22 Uhr und samstags von 8-14 Uhr Unterricht. Es war daher sehr schwierig, andere ausländische Studierende zu treffen.

Es war trotzdem eine sehr gelungene Erfahrung, da unsere Kommilitonen schon viele Jahre Berufserfahrung hatten und dadurch die Teilnahme am Unterricht sowie die Vorträge immer sehr praxisnah und bereichernd waren.

Das Studium an der UDG ist ganz anders als in Münster, man könnte es vielleicht mit einem Seminar vergleichen, denn die Lehrveranstaltungen sind klein (ein Master in Mexiko zu machen ist recht teuer) und es gibt keine Prüfungen, sondern man wird über Präsentationen, kontinuierliche Teilnahme und das Einreichen von schriftlichen Arbeiten, benotet.

Leben: Stadt/Land und Leute

Im Hinblick auf das Leben in Guadalajara und in Mexiko kann man sagen, dass die Lebenshaltungskosten viel niedriger sind als in Deutschland. Der Bus ist sehr günstig, eine Fahrt kostet 3 Cent. Wir haben den Bus aber nur selten benutzt, weil die Fahrzeiten nicht so zuverlässig sind und es viel schneller und bequemer war, Uber zu benutzen, der im Vergleich zu Europa auch sehr günstig ist. Da Spanisch meine Muttersprache ist, gab es für mich keine Kommunikationsprobleme. Für mich war es sehr schön, nachdem ich 8 Jahre in Deutschland gelebt und studiert habe, jeden Tag wieder Spanisch sprechen zu können und in dieser Sprache zu studieren. Ich dachte, ich hätte alles vergessen, aber so war es nicht! Ich war sehr froh, den mexikanischen Akzent jeden Tag zu hören und davon zu lernen. Guadalajara ist die zweitgrößte Stadt Mexikos und hat viel zu bieten. Unter anderem haben wir den Tapatio-Bustour gemacht, der sich hervorragend dazu eignet, einen umfassenden Überblick von der ganzen Stadt zu bekommen. Wir waren auf der internationalen Buchmesse, haben sehr gut gegessen und sind nach „Andares“ gefahren, wo es die schönsten Einkaufszentren und Clubs der Stadt gibt. Die

„Avenida Chapultepec“ ist voll von Restaurants und Studentenkneipen. Außerdem ist Jalisco der Bundesstaat, in dem die repräsentativsten Zeichen der mexikanischen Kultur geboren wurden: Mariachis und Tequila. Es ist ein sehr traditioneller Staat und hat viel zu bieten. In Jalisco gibt es drei obligatorische Besuche:

Die erste ist die Stadt Tequila, um Destillieren zu besuchen, die Agave aus erster Hand zu sehen, zu erfahren, wie das bekannteste mexikanische Getränk hergestellt wird und vor allem die verschiedenen Tequila-Sorten zu probieren. Der zweite ist Puerto Vallarta, die Perle des Pazifiks, nach Cancún die beste Stadt, um an den Strand zu gehen, Spaziergänge auf dem Malecón zu genießen und zu feiern. Der dritte und letzte obligatorische Stopp in Jalisco ist der Chapala-See, der größte See in ganz Mexiko. Am besten mietet man mit seinen Freunden von der Universität ein Haus in Airbnb mit Seeblick, isst „Molcajete“ in einem typischen Restaurant und geht mit einem „Nieve“ am Seeufer spazieren.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Die Wahl Mexikos und der Universität von Guadalajara für mein letztes Auslandssemester war persönlich die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Ich würde beides ohne Zögern weiterempfehlen.

Die Kurse an der Universität waren sehr praktisch ausgerichtet. Wir konnten mit mittelständischen Unternehmen zusammenarbeiten, um sie bei ihren Projekten zu unterstützen und mit Fachleuten zusammenarbeiten, die bereits einige Jahre im Marketing tätig waren. Das hat mich beruflich gefördert und es ermöglicht, mir ein sehr genaues Bild von den Arbeitsmöglichkeiten in Mexiko zu machen.

Mexiko ist meiner Meinung nach das Land mit den am tiefsten verwurzelten Traditionen in Lateinamerika, es ist gigantisch, es hat in jedem seiner Staaten unglaublich viel zu bieten, das Essen ist spektakulär, die Menschen sind sehr freundlich, gute Gastgeber und immer daran interessiert zu zeigen, warum sie ihr Land so sehr lieben.

Bericht 11 – WiSe 2019/20 – Medizin

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Nachdem wir im März die Nominierung der WWU für das Auslandssemester erhalten hatten, dauerte es noch einige Zeit bis zur finalen Zulassung durch die Partneruniversität. Es war jedoch recht klar, dass es sich dabei mehr um eine Formalität handelte und uns der Platz sicher war. In der Zwischenzeit waren wir mit Gareth Bennett in Kontakt, der für die ausländischen Studierenden zuständig ist und uns alle wichtigen Informationen zukommen ließ.

Welche Art Visum musste beantragt werden?

Es muss kein spezielles Visum beantragt werden. Man kann normal mit einem 180-Tage Touristenvisum einreisen. Die meisten Leute, die länger als 180 Tage blieben, sind zwischendurch aus Mexiko aus- und wieder eingereist.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Ich habe eine Krankenversicherung für Auslandsaufenthalte inkl. Kranken-Rücktransport bei der Allianz (Young Travel Work & Learn) abgeschlossen.

Welche Impfungen waren nötig?

Ich war schon aus vorherigen Reisen ausreichend geimpft und habe deshalb keine speziellen Impfungen mehr benötigt. Aber am besten mal mit dem Hausarzt besprechen oder auf der Seite des Auswärtigen Amtes oder ähnlicher Stelle nachschauen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Ich habe meine Zahlungen und Abhebungen mit einer Kreditkarte von der DKB getätigt. Je nach Automaten sind die Abhebegebühren oft nicht viel teurer als ein Euro. In Guadalajara war das meistens bei der Banamex.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Zu Beginn war es oft etwas schwierig die richtigen Ansprechpartner zu finden und gerade zu Beginn der Quartale gab es oft Kurse, die in dieser Form nicht stattfanden, von einem anderen Professor geleitet wurden oder ähnliches. Das kann etwas frustrierend sein. Ich habe dann später herausgefunden, dass es für jeden Kurs einen Studierenden gibt, der als Ansprechpartner fungiert und die Koordination zwischen Studierenden und Lehrkörper herstellt. Die Namen und Nummern sind in dem kleinen Office hinterlegt, das sich in der Escuela vieja (Guadalajara Medical School) beim Hospital Civil Fray Antonio Alcalde befindet. Dort einfach nach dem Betreten die 1. Tür auf der rechten Seite nehmen.

Zudem gibt es Juan Jose Maldonado als Koordinator für die ausländischen Studierenden im Krankenhaus (Angelegenheiten des Krankenhauses werden separat von denen der Uni geregelt). Juan Jose war im Vergleich zu vielen anderen Stellen in Mexiko super organisiert und hat sich um jegliche Art von Praktika am Krankenhaus gekümmert. Er konnte uns auch oft helfen, wenn wir nicht wussten wer der richtige Ansprechpartner war und hat dabei auch den Kontakt zu den zuständigen Personen an der Uni vermittelt. Falls ihr also mal nicht so sicher seid an wen ihr euch wenden solltet, schreibt ihm am besten eine E-Mail (unter jjmaldonado@hcg.gob.mx) oder fragt ihn nach seiner Nummer, um per WhatsApp Kontakt mit ihm aufzunehmen - guter Mann!!

Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung?

Nein, die Uni stellt keine Unterkünfte zur Verfügung.

Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es, Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Ich hatte einen Kontakt zu einem Haus über einen Kommilitonen erhalten, der ein Jahr zuvor in Guadalajara war. Es ist ansonsten empfehlenswert in einer der zahlreichen Facebook-Gruppen nachzuschauen (einfach nach Guadalajara + Roomie/ renta/ cuartos/ casas suchen). Die meisten Austauschstudenten entscheiden sich dazu in sogenannten Casas zu leben, die meist zwischen dem Centro und dem Viertel Americana/ der Chapultepec etwas weiter westlich anzufinden sind. Diese variieren in Größe oft zwischen 7 oder 8 und 25 Leuten und haben oft einen Wechsel von Semester zu Semester, da zumindest ein großer Teil aus ausländischen Studenten besteht. Dadurch ist es sehr einfach hier Kontakte zu knüpfen.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Ich bin im Krankheitsfall zu einem der kleineren privaten Krankenhäuser gegangen, da dort alles recht schnell und unkompliziert verlief. Das Geld müsste im Normalfall die Auslandskrankenversicherung erstatten.

Studium

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Bei uns gab es eine Einführungsveranstaltung an der CUCS (med. Fakultät) in der es spezifischere Informationen, wie die Stundenpläne ging. Der Termin wurde uns per Mail mitgeteilt und es fand auf dem Campus der CUCS in dem Auditorio Dr. Roberto Mendiola Orta statt.

Die allgemeine Einführung fand auf dem Gelände der CUCEA statt. Dort waren alle ausländischen Studierenden anwesend und es gab nach der Präsentation eine Mariachi Band. Zudem wurden einige Merch-Artikel wie Flaschen verteilt.

Wie war das Kursangebot der Universität?

Man kann semesterübergreifend Kurse belegen und sich so eine Auswahl an Kursen zusammenstellen, die man für das aktuelle Semester benötigt oder an denen man besonderes Interesse hat.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Der Unterricht ist viel verschulter als in Deutschland. Kurse innerhalb eines Semesters sind in Kleingruppen organisiert (ca. 10 bis 15 Leute), die in etwa den Deutschen Klinikgruppen entsprechen. Die Studierenden haben jedoch alle Kurse in ihren Gruppen, da es keine klassischen Vorlesungen gibt und alle Veranstaltungen Pflicht sind. Oft bedeutet das für die Studierenden von 7 Uhr morgens bis 7 oder teilweise sogar 9 Uhr abends mit nur wenigen Stunden Unterbrechung Unterricht zu haben. Auch samstags finden Kurse statt. Es ist normal, dass die Studenten den größten Teil des Kurses durch ihre Präsentationen ausfüllen und auch Hausaufgaben oder andere Projekte sind oft Teil der Kurse. Es war schon eine extreme Umstellung von der deutschen Uni, wo Vorlesungen generell freiwillig sind und vergleichsweise nur sehr wenige Pflichtkurse stattfinden. Auch wieder Hausaufgaben und Referate machen zu müssen war anfangs sehr ungewohnt. Wenn man jedoch die ersten Referate auf Spanisch gehalten hat und merkt, dass man auch diese überlebt, ist dies eine schöne Bestätigung, dass man zukünftige Präsentationen auf Deutsch wohl ohne Probleme meistern wird.

Nichtsdestotrotz ist man als ausländischer Studierender privilegiert, sich seine Kurse so zusammenzustellen, dass man die Unterrichtszeit auf weniger Tage reduziert und so hatte ich meistens nicht mehr als 3 Mal die Woche Uni und ein sehr viel entspannteres Studentenleben als meine mexikanischen Kommilitonen.

Am Ende des Semesters gab es eine Abschlussklausur, die meist gut zu bewältigen war und die oft nicht mehr als 20 oder 30 % zählte. Die restlichen 70 oder 80 % waren in erster Linie Anwesenheit und dort gab es selten Abzüge.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

An der CUCSH und der CUCEA werden kostenpflichtige Sprachkurse sowie private Unterrichtsstunden angeboten oder vermittelt. Eine Privatstunde kostet meist ca. 200 Pesos was umgerechnet ca. 10 Euro waren, aktuell bei dem schwachen Peso sind aber eher 7 bis 8 Euro. Diese kann ich auf jeden Fall empfehlen.

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Semester ging vom 12. August bis zum 13. Dezember 2019

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich habe versucht zum einen ein paar Uni-Kurse zu belegen, die ich mir für die weiteren Semester anrechnen lassen kann, und zum anderen Blockpraktika und Famulaturen zu absolvieren. Somit hatte ich eine gute Mischung aus einerseits Einblicken in die Lehre und zum andererseits der praktischen Arbeit im Krankenhaus.

Für mich stand hierbei vor allem auch im Vordergrund, die Unterschiede zwischen den Systemen in Deutschland und Mexiko zu begreifen, was ja als interkultureller Lerneffekt eine wichtige Rolle in einem Auslandssemester spielt.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Mein Zimmer hat 3000 Pesos gekostet. Damit war ich eher am günstigen Ende des Spektrums (in meinem Freundeskreis ca. 2800 bis 4500 Pesos). Nichtsdestotrotz war die Miete insgesamt im Vergleich zu Deutschland sehr günstig.

Um Nahrungsmittel einzukaufen sind die Märkte deutlich günstiger als die Supermärkte und sehr empfehlenswert.

Für größere Besorgungen gibt es Walmart oder die mexikanischen Pendanten. Auch wenn ich diese Läden vermeiden wollte, waren sie gerade am Anfang beim Einzug in das neue Zimmer sehr hilfreich.

Preise in Bars und Clubs variieren, sind aber meist günstiger als in Deutschland.

Mitunter am teuersten sind die Fernbusse, um innerhalb Mexikos zu reisen.

Letztlich lagen meine Gesamtausgaben jedoch immer noch unter dem was ich in Deutschland ausgeben würde.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Da ich keine Kurse auf dem Campus der medizinischen Fakultät (CUCS) hatte, sondern fast ausschließlich an der Escuela vieja oder dem Hospital Civil war, habe ich die Kantine nicht genutzt. Um das Krankenhaus und die Escuela Vieja herum gab es jedoch eine große Auswahl an kleinen Restaurants und Ständen.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Ich hatte im Semester zuvor einen Sprachkurs an der Uni auf dem Niveau B1 belegt, der mir recht leichtgefallen war. Nach einigen Wochen der Praxis funktionierte die Verständigung eigentlich ohne Probleme. Es ist aber meiner Meinung nach immer sehr stark von dem Gesprächspartner und damit auch der kulturellen Barriere abhängig, ob man nun wirklich tiefgehende Gespräche führen kann oder die Konversationen aufgrund anderer sprachlicher und kultureller Hindernisse schwerer fallen. An der Uni war es jedoch weiterhin eine Herausforderung alles zu verstehen und gerade den Präsentationen der Kommilitonen zu folgen, konnte manchmal recht anstrengend sein.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Es gibt ein Bussystem sowie 2 Metro-Strecken in Guadalajara. Am besten eignet sich hier die App moovit um sich zu orientieren.

Ansonsten ist Uber günstig, schnell und empfehlenswert. Außerdem kann man einen Schlüssel für das Fahrrad-Verleihsystem MiBici erwerben was für kürzere Distanzen ideal ist.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Ich habe das Sportangebot der Uni nicht genutzt, da die Veranstaltungen an einer der Fakultäten weiter außerhalb stattfinden. Ansonsten gibt es zahlreiche Fitnessstudios in der Stadt sowie einige Kulturzentren, die Veranstaltungen zu verschiedenen politischen und sozialen Themen anbieten.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Da habe ich mich nicht erkundigt und zumindest finanziell würde es sich nicht lohnen. Deshalb lieber die Zeit für Praktika nutzen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Insgesamt war es eine Zeit voller Herausforderungen, die mir trotz vieler vorheriger Reisen und Auslandspraktika definitiv nochmal eine neue Perspektive auf das Leben, Studieren und Arbeiten in Deutschland gegeben hat. Das Zusammenleben unter recht einfachen Bedingungen mit vielen Herausforderungen (teilweise kein fließendes Wasser in einem der beiden Badezimmer o.ä.) in einem Haus mit 15 Leuten erforderte Kreativität und Improvisation und hat mir eine größere Wertschätzung für das Leben in Deutschland gegeben. Auch im Krankenhaus waren die Abläufe

teilweise sehr verbesserungswürdig und Organisation und Handhabung ließen bei ausländischen Studierenden Zweifel aufkommen. Nichtsdestotrotz wurde das Ganze meist durch ein hohes Maß an Menschlichkeit ausgeglichen.

Die Kultur, Sprache und Menschen in Mexiko haben etwas sehr Besonderes und es war eine Bereicherung in die Gastfreundschaft des Landes einzutauchen. Wenn ihr Spaß und Interesse an der spanischen Sprache hat und euch vorstellen könnt über das europäische Ausland hinauszuschauen, kann ich euch Mexiko sehr ans Herz legen. Es mag mehr Herausforderungen als in anderen Ländern geben, aber dafür wird man mit sehr viel Herzlichkeit und einer anderen Denkweise belohnt von der man meiner Meinung nach sehr profitieren kann.

Bericht 12 – WiSe 2018/19 – Wirtschaftsinformatik BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Von Seiten der Universidad de Guadalajara (UdeG) kümmert sich ein Auslandskoordinator um die Angelegenheiten und Fragen der Austauschstudierenden. Die Informationen, die einem gegeben werden, umfassen Visa, allgemeine Informationen über Land, Leute und die UdeG, sowie wichtigsten Termine vor und zu Beginn des Auslandsaufenthalts. Einzelne Nachfragen werden zumeist nicht beantwortet, da sich der Koordinator um etwa 1800 Austauschstudierende kümmern muss. Wenn man allerdings direkt bei seinem Centro Universitario (CU, = Fachbereich) nachfragt, hat man bessere Chancen eine Antwort zu erhalten.

Visum

Das Visum zu beantragen ist ziemlich unkompliziert. Für Studierende, die ein Semester bleiben, empfiehlt die UdeG lediglich das Touristenvisum zu beantragen. Dafür erhält man während dem Hinflug einen Zettel, den man mit seinen persönlichen Daten ausfüllen muss. Anschließend erhält man bei der Einreise ein Bleiberecht für 180 Tage. Wer ein Jahr bleibt, sollte ein Studierendenvisum beantragen und sich dabei an die Informationen des Auslandskoordinators halten.

Welche Impfungen waren nötig?

Außer den üblichen Impfungen habe ich keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Malaria, Gelbfieber und Tollwut sind in Mexiko nahezu nicht verbreitet. Einige Studenten lassen sich dennoch gegen Tollwut impfen, mir persönlich wurde davon allerdings vom Arzt abgeraten, da es in Mexiko quasi nicht vorhanden ist. In Mexiko gibt es zudem die Möglichkeit sich unmittelbar nach einer möglichen Tollwutinfektion lebend impfen zu lassen. In umliegenden Ländern, wie Guatemala und Honduras ist eine Lebendimpfung aktuell nicht möglich.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt?

In den meisten Städten und Orten kann man mit Kreditkarte, Debitkarte, etc. an Automaten Geld abheben. Die Gebühren unterscheiden sich dabei je nach Karte und Bank. Es kann immer mal wieder vorkommen, dass Bankautomaten kein Geld mehr haben oder eine lange Schlange vor dem Automaten ist. In den großen Städten gibt es ausreichend Automaten. In kleineren Orten kann es aber vorkommen, dass es keine ATMs gibt oder hohe Gebühren verlangt werden. In solchen Fällen sollte man mit ausreichend Bargeld reisen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Der Auslandskoordinator der UdeG ist aktuell (Stand 2018) Gareth Benett. Er probiert so gut es geht und immer mit Witz für die etwa 1800 Austauschstudierenden da zu sein. Von Seiten meines Fachbereichs (Wirtschaft), dem CUCEA (Centro Universitario de Ciencias Económico- Administrativas) gibt es ebenfalls ein International Office. Bis auf eine Unterschrift für mein Learning Agreement, hatte ich mit denen allerdings keinen Kontakt. Zudem wird einem vor der Ankunft vom CUCEA ein Buddy zugeordnet. Wenn man organisatorische Fragen hat, kann man sich an seinen Buddy wenden.

Unterkunft

Ob man sich noch aus Deutschland oder erst vor Ort um eine Wohnung kümmert, sollte jeder für sich selbst abwägen. Es ist natürlich entspannter sich aus Deutschland eine Wohnung übers Internet zu organisieren. Der Auslandskoordinator hat einige Empfehlungen zu Unterkünften vor Beginn des Auslandsaufenthalts per Mail versendet. Zudem gibt es diverse Facebookgruppen, in denen Unterkünfte angeboten werden. Allerdings ist der Eindruck von Wohnungen auf Fotos häufig irreführend. Wenn man sich aus Deutschland um eine Unterkunft kümmert, zahlt man häufig mehr oder ist unglücklich mit dem Zimmer aus diversen Gründen (Sauberkeit, Lage, Mitbewohner, Kakerlaken, etc.). Ich persönlich habe mir eine Wohnung vor Ort gesucht und dabei gleich die Zweite genommen, die ich mir angeguckt habe. Dafür bieten sich Seiten wie roomgo.com.mx, [Airbnb](https://www.airbnb.com) und segundamano.com.mx an. [Airbnb](https://www.airbnb.com) ist dabei meistens die teuerste Alternative. Wer sich vor Ort eine Wohnung sucht, sollte möglichst ein paar Tage vor Semesterbeginn anreisen, um keinen Stress zu haben und dem großen Wohnungsansturm zu entgehen. Da ich die ersten Tage in Mexiko am Strand verbracht habe, kam ich erst zwei Tage vor Semesterstart in GDL an. Auch dann sollte es kein Problem sein, innerhalb von wenigen Tagen eine Wohnung zu finden. Allerdings ist es natürlich stressiger, da gleich in der ersten Woche die Vorlesungen los gehen.

Wenn man sich z.B. mit [Roomgo](http://roomgo.com.mx) für eine Wohnung bewirbt, trifft man sich in der Regel mit dem Vermieter in der Wohnung, um sie sich anzuschauen. Anschließend sollte man sich zeitnah entscheiden, ob man einziehen will oder nicht. Häufig kann man direkt am gleichen oder folgenden Tag einziehen.

Studium

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Von der UdeG und dem CUCEA gab es jeweils eine Einführungsveranstaltung. Dabei wurden einige (wenige) hilfreiche Informationen erläutert. Bei der Veranstaltung der UdeG wurde man zudem noch etwas in die Kultur des Staates eingeführt. So gab es eine Aufführung mit Mariachimusik sowie Tacos zu essen. Vieles musste man dennoch selbst in Erfahrung bringen.

Wie war das Kursangebot der Universität?

Vorab kann man sich auf der Webseite der CUCEA über das Kursangebot der verschiedenen Studiengänge informieren. Die Informationen sind teilweise sehr rudimentär. Wenn ein Kurs auf der Webseite ausgeschrieben wird, heißt das allerdings nicht, dass er auf jeden Fall in dem Semester angeboten wird. Da muss man etwas spontan sein und mehrere Alternativen zur Hand haben.

Kurz vor dem Start des Semesters muss man sich für die Kurse einschreiben, was komplizierter sein kann als es klingt, da die mexikanischen Systeme nicht immer funktionieren. Vor Ort kann man seine Kurswahl noch verändern. Ich musste es nicht machen, aber viele andere haben erzählt, dass es für sie sehr stressig war.

Vorlesungen an dem CUCEA

An dem wirtschaftlichen Fachbereich der UdeG, CUCEA, studieren etwas weniger als 20.000 Studierende. Der Großteil davon ist im Bachelor. Es gibt nur etwa 950 Masterstudierende. Die verschiedenen Campusse der UdeG sind in unterschiedlichen Stadtteilen. Das CUCEA ist relativ außerhalb. Vom Zentrum benötigt man je nach Verkehrslage etwa 30-60 Minuten mit Bus und Bahn zum Campus. Am vollsten sind die Straßen zwischen 6-9 Uhr morgens und gegen 18 Uhr. Der Campus vom CUCEA ist einer der schönsten der UdeG. Es gibt viele Grünflächen und reichliche Angebote zum Essen und Kaffee trinken und direkt nebenan ist ein großer Foodcourt.

Die Vorlesungen in Mexiko sind ziemlich verschult. Es gibt häufig Hausaufgaben, viele Lektüren und die Mitarbeit wird meistens mit 5-20% bewertet. Die Art, Qualität und Umfang des Unterrichts sind dabei stark vom Dozenten abhängig. Die Qualität und das Niveau sind in der Regel allerdings deutlich unter deutschem Standard anzusiedeln. Masterstudenten belegen etwa 3-5 Kurse pro Semester. Zudem müssen Austauschstudenten einen Spanischkurs belegen, wenn sie einem Sprachtest nicht mit C1 abschließen. Für mexikanische Vorlesungen muss man auf jeden Fall recht flexibel sein. Es kommt immer wieder vor, dass Hausaufgaben 1 bis 2 Tage vor der Deadline angekündigt werden oder Klausuren für die folgende Woche terminiert werden. Wenn man während dem Semester plant zu reisen, sollte man das daher mit den Dozenten vorher absprechen. Zudem gibt es eine Anwesenheitspflicht (>80% der Veranstaltungen).

Das Semester B beginnt in der Regel am zweiten Montag im August und endet am letzten oder vorletzten Freitag vor Weihnachten. Das Semester A beginnt Mitte Januar und endet im Mai oder Juni.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Für die Miete sollte man je nach Lage und Qualität 110 – 250€ pro Monat planen. Für 150€ kann man ein sehr gutes Zimmer kriegen. Ich habe beispielsweise 165€ für ein eingerichtetes 19m² Zimmer gezahlt in einem sehr schönen Kolonialhaus im Zentrum, mit 6 Mitbewohnern (Mexikaner und Internationals), 3 Bädern, Reinigungskraft, großer Küche und Gemeinschaftsräumen. Mieten von 200€ und mehr zahlen in der Regel nur Studierende, die sich die Unterkunft aus Deutschland gebucht haben oder sonstige Zusatzleistungen haben, wie z.B. eine Köchin.

Das mindeste was man pro Monat in etwa ausgeben kann sind etwa 250€ (inkl. Miete). Je nachdem wie großzügig man isst und wie viel man reist, kann sich das deutlich erhöhen. Pro Monate während dem Semester habe ich etwa 500€ ausgegeben. Ich habe häufig an Straßenständen oder in der Uni gegessen, einige Reisen ans Meer, ins Innenland und Wanderungen unternommen. Mit 500€ kann man es sich schon sehr gut gehen lassen.

Das Spanisch der Mexikaner ist relativ gut zu verstehen und die meisten Leute geben sich auch viel Mühe sich Ausländern gegenüber verständlich auszudrücken. Es existieren zudem viele Slang-Wörter und einige Begriffe, die ihre Herkunft bei den Maya haben. Mit ein bisschen Übung und Spanischkenntnissen sollte man sich in Mexiko leichter verständigen können, als in vielen anderen lateinamerikanischen Ländern.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Die Uni bietet diverse Sportkurse gegen ein geringes Entgelt an, sowie hat mehrere Sportteams im professionellem und Amateurbereich. Um die Austauschstudenten zu vernetzen bietet die CUCEA sehr wenig an. Bis auf die Einführungsveranstaltung wird recht wenig gemacht. Hingegen bietet das CUCSH (gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich) diverse Veranstaltungen und Reisen für Austauschstudenten an, denen man sich auch als Fachfremder Student anschließen kann. Zudem gibt es noch die Organisationen Intégrate und Coneción, die ebenfalls viele Veranstaltungen, Partys und Unterkünfte für Austauschstudenten organisieren. Mit denen hatte ich persönlich allerdings keinen Kontakt.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ein Auslandssemester in Mexiko, an der UdeG, bietet auf jeden Fall eine unvergessliche Zeit und sollte vor allem dazu genutzt werden, das Land und seine vielfältige Kultur zu erkunden. Mexiko hat wirklich vieles zu bieten. Allerdings sollte man sich vorher noch über einige Besonderheiten Gedanken machen: Mexiko ist nicht das sicherste Land und kein Vergleich zu Deutschland. Reisende sind davon weniger betroffen, als Studierende in einer Großstadt wie Guadalajara. Man sollte es auf jeden Fall vermeiden durch dunkle, verlassen Straßen zu laufen und stattdessen lieber ein Uber oder Didi nehmen. An großen Straßen sollte man auch möglichst keine Wertgegenstände in den Händen halten. Ganz typisch in Guadalajara ist es, dass Motorradfahrer Einem Handy oder Portemonnaie im Vorbeifahren aus der Hand reißen, wenn man nicht aufmerksam ist.

Ich habe während des Semesters von bestimmt 10 Austauschstudenten, mit denen ich engeren Kontakt hatte, mitbekommen, dass sie bestohlen oder bewaffnet überfallen wurden. Zudem wurde bei uns nachts im Haus trotz installiertem Sicherheitssystem eingebrochen, nachdem einer Mitbewohnerin ihre Tasche inklusive Schlüssel gestohlen wurde. Auch meine beiden mexikanischen Mitbewohner haben erzählt, dass sie schon mehrmals auf der Straße und im Auto überfallen wurden. Vor allem aus ärmeren Gebieten sollte man sich fernhalten. In solch einem Gebiet wurde während meiner Zeit in Guadalajara ein Freund von meinem Mitbewohner, mit dem ich einen Monat vorher noch Fußball gespielt habe, Opfer eines tödlichen Überfalls.

In Mexiko ist Korruption aktuell noch ein sehr großes Problem. Der neue Präsident hat sich allerdings nun dem Kampf gegen die Korruption versprochen. Vor Korruption schreckt auch die Polizei nicht zurück. Man sollte sich vorher über seine Rechte informieren und rechtswidrigen Polizeikontrollen widersprechen oder zumindest während der Kontrolle auf seine Wertgegenstände aufpassen, da es häufig vorkommt, dass Polizisten während Kontrollen Geld aus Portemonnaies entwenden.

Von diesen Geschichten sollte man sich allerdings nicht abschrecken lassen, sondern sich nur bewusst machen, dass man aufmerksamer und vorsichtiger in Mexiko sein sollte als in der Heimat. Tut man das, kann man ein sehr schönes und entspanntes Auslandssemester genießen und die vielseitigen Kulturen des Landes erkunden.

Bericht 13 – WiSe 2018/19 – Geographie, Soziologie BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Hier bei gilt, früh anfangen, kann nie schaden. Generell dauert es einige Woche bis einem die Gastuniversität den angekündigten Platz per E-Mail bestätigt. In den darauffolgenden Wochen schickt einem die Universität generelle Informationen über die Ankunft, die Stadt und das Leben vor Ort. Im Falle von Mexiko ist die Einreise bei einem Aufenthalt bis zu 180 Tage (ein Semester) mit dem normalen Touristenvisum "on arrival" ohne Beantragung möglich. Es ist aber immer ratsam, seine Dokumente ausgedruckt und online parat zu haben. Sei es bei der Einreise, oder beim Reisen generell in Mexiko. Kontrollen innerhalb des Landes sind aber eher die Ausnahme.

Spezielle Impfungen für die Einreise werden nicht vorausgesetzt. Des Weiteren sollte man sich rechtzeitig um eine Kreditkarte kümmern, weil in Mexiko ausschließlich Bargeld benutzt wird, sollte besonders auf die Gebühren des Abhebens an einem Bankautomat geachtet werden.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Die ersten Tage sind immer ein komplettes Chaos. Wichtig ist allerdings, besonders bei der Wohnungssuche, dass einem die Lage seines Campus bekannt ist. Dabei sollte beachtet werden, dass der Campus von Bachelorstudiengänge und Masterstudiengänge variieren kann und die Namen der Campusse sich sehr ähneln können. Die vorherige Information, welcher der eigene Campus ist, erspart einem viel Stress und Verwirrung in den ersten Tagen. Darüber hinaus sind WG's in verschiedenen Preiskategorien recht leicht zu finden und ab 100€ aufwärts zu haben. Diese können über die Plattformen „roomgo“, oder „Dadaroom“ gesucht werden. Manchmal hat aber auch das Personal von Hostels hilfreiche Tipps für die Wohnungssuche. Generell läuft die Wohnungssuche allerdings meist über den Vermieter und es gibt in der Regel keine richtigen Castings wie in DE. Des Weiteren sollte bei der Suche die Nähe zum Campus und die Sicherheit des Viertels berücksichtigt werden. Dadurch erspart man sich das viele Warten im Stau.

Eine weitere Möglichkeit ist die Benutzung des Fahrradleihsystem „MiBici“. Diese sind sehr günstig und in vielen moderneren Vierteln vorhanden. Allerdings wird auf Radfahrer keine Rücksicht genommen, auch wenn es teilweise Radfahrwege gibt. Das Risiko ist dabei recht hoch, generell kann ich es aber empfehlen.

Studium

Es gibt verschiedene Infoveranstaltungen der Uni und am CUCHS bekommt jeder Student ebenfalls einen Teamer, der einem bei jeglichen Fragen rund um den Stundenplan, aber auch private Fragen hilft. Oft werden vor Ort andere Kurse als auf dem Learningagreement gewählt, weil die Kurse nicht stattfinden, sich überschneiden, oder zeitlich ungünstig liegen. Hierbei ist zu beachten, dass die Kurse nur in der ersten Woche belegt werden können. Es bleibt also keine Zeit die Kurse vorab ausführlich zu besuchen.

Neben dem normalen Kursangebot bietet es sich an einen Spanischkurs zu besuchen. Dabei gibt es sowohl kostenlose, wie kostenpflichtige. Ich besuchte einen kostenlosen Kurs und kann diesen definitiv nicht empfehlen. Auch einige meiner Kommilitonen waren sehr enttäuscht. Die bezahlten Kurse sollen aber deutlich besser sein.

Generell unterscheiden sich die Seminare sehr von denen an der WWU. Das Niveau und die Art des Unterrichts variieren sehr stark zwischen den Dozenten, weshalb hier keine allgemeinen Aussagen getroffen werden können. Generell ist das Niveau aber geringer als an der WWU. Es gibt in allen Kursen eine Anwesenheitspflicht und in der Regel auch Hausaufgaben, die aus Textzusammenfassung und kleinen schriftlichen Aufgaben bestehen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Das Leben in Mexiko ist generell um einiges günstiger als in Deutschland, besonders Obst und Gemüse auf den Märkten, aber auch die kleinen mexikanischen Eckrestaurants und „Streetfood“ sind sehr erschwinglich und zu empfehlen um die kulinarische Seite ganz auszukosten. Durch das ein oder andere Bier und Ausflüge am Wochenende, wird aber ähnlich viel Geld wie in Deutschland benötigt, vielleicht sogar mehr, besonders wenn man in den Ferien noch Reisen will.

Die sprachliche Verständigung klappt im Alltag auf B1 Niveau recht gut, die ersten Wochen sind aber echt anstrengend.

Die Kurse fielen mir eher schwer und in den ersten zwei Monaten habe ich sehr wenig verstanden (mit B1 Niveau) und sehr lange für die Hausaufgaben gebraucht. Am Ende zahlt es sich aber aus und es empfiehlt sich den Kontakt mit den Mexikanern zu suchen und am besten mit welchen zusammen zu wohnen, so dass man in die spanische Sprache eintauchen kann.

Der Verkehr in Guadalajara ist typisch Central-Südamerikanisch, was Stau, Abgase und Gehupe bedeutet. Es gibt zwei Metrolinien, die sehr gut sind und die Dritte sollte eigentlich auch schon längst fertig sein. Das Bussystem ist recht kompliziert. Es gibt nur wenige Bushaltestellen, die durch Schilder markiert sind und alle besitzen keinen festen Zeitplan. Daher empfiehlt es sich, die App „Moovit“ zu

benutzen. Diese ist kostenlos und hilft einem sehr ans Ziel zu kommen. Die Pünktlichkeit spielt allerdings generell eher weniger eine Rolle in Mexiko.

Ich habe überwiegend ein Fahrrad benutzt und kann es trotz des Risikos sehr empfehlen. Als letzten Punkt werden auch Reisen von Studenten der unterschiedlichen Fakultäten angeboten. Ich habe dabei nur zwei von INTER-CUCSH mitgemacht und war sehr enttäuscht. Ein strukturierter Ablauf und einen vernünftigen Plan darf nicht erwartet werden, andere Reisen, bei denen ich nicht dabei war, sollen besser gewesen sein. Vielleicht hatte ich Pech, oder vielleicht ist es auch einfach nicht meine Art vom Reisen. Für Partys und besonders um andere Leute kennen zu lernen (auch Mexikaner) ist es aber sehr gut, weshalb es jeder selber ausprobieren sollte.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit der Wahl meines Auslandsaufenthaltes und kann es wirklich empfehlen, wenn man Lust hat spanisch zu lernen und das verrückte Leben in Mexiko zu erleben. Von den chaotischen Städten, über die offenen und netten Mexikaner, bis hin zu unglaublichen Landschaften mit einer fantastischen Küche. Auch das Leben an der Uni kann Spaß machen, sobald die ersten Kontakte geknüpft sind. Die Stimmung ist jedoch sehr anders an einem Campus.

Des Weiteren ist es eine sehr gute Erfahrung in einem anderen Land zu studieren und andere Studiensysteme kennen zu lernen, um die Unterschiede festzustellen. Eine Erfahrung die meiner Meinung nach jeder Student machen sollte.

Die Erwartungen dürfen jedoch nicht die gleichen sein wie an einer deutschen Uni, da sowohl das Material, das Gebäude und generell alles deutlicher älter und in einem sehr viel schlechteren Zustand ist. Was nicht unbedingt negativ ist. Außerdem ist Mexiko definitiv ein super Land zum Reisen.

Bericht 14 – WiSe 2018/19 – Kommunikationswissenschaften BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nachdem ich meine Zusage von der mexikanischen Universität am 13. März 2018 erhalten habe, musste ich bereits die Fächer wählen. Bei dieser Wahl wurde ich leider nicht besonders gut betreut. Ich hatte zwar einen Ansprechpartner, der hat mich aber immer wieder auf einen späteren Zeitpunkt verwiesen. Ich musste also versuchen, allein die mexikanische Website und das Prinzip der Fächerwahl zu verstehen. Das ist mir zunächst nicht leichtgefallen, aber war auf jeden Fall schon mal die erste Erfahrung, die mir einen Eindruck von meiner zukünftigen Uni machen konnte.

Am 6. Juli, also ungefähr ein Monat bevor mein Auslandssemester losgehen sollte, bekam ich dann eine E-Mail von meinem Buddy und von da an fühlte ich mich wirklich sehr gut begleitet. Priscila hat mich bei meiner Fächerwahl nochmal beraten und mir einen anderen Stundenplan empfohlen. Egal was und egal wann, ich konnte sie immer fragen und mich hundertprozentig darauf verlassen, dass sie meine vielleicht manchmal banalen Probleme ernst nimmt und mir mit ihrer Erfahrung zur Seite steht. Ein Visum muss man für einen Aufenthalt eines Semesters nicht beantragen. Mit der Einreise nach Mexiko bekommt man automatisch 180-tägiges Visum. Ich bin in Deutschland über die KVB versichert und habe für meinen Auslandsaufenthalt eine Auslandversicherung bei der gleichen Versicherung abgeschlossen. Vor Ort konnte man ohne Probleme Geld mit Debit- und Kreditkarte abheben, allerdings wurden je nach Bank unterschiedlich hohe Gebühren erhoben.

https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/mexiko-node/mexikosicherheit/213648#content_6

Das Auswärtige Amt empfiehlt, die Standardimpfungen gemäß aktuellem Impfkalender des Robert-Koch-Institutes (www.rki.de) für Kinder und Erwachsene anlässlich einer Reise zu überprüfen und zu vervollständigen. Dazu gehören auch für Erwachsene die Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), ggf. auch gegen Mumps, Masern, Röteln (MMR), Pneumokokken und Influenza. Als Reiseimpfungen werden Impfungen gegen Hepatitis A, bei Langzeitaufenthalt sowie bei besonderer Exposition auch gegen Hepatitis B, Tollwut und Typhus empfohlen.

Da ich bereits gegen Hepatitis A und B, Diphtherie, Typhus und Gelbfieber geimpft bin, habe ich vor meiner Abreise keine weiteren Impfungen bekommen. Auf die Tollwutimpfung habe ich bewusst verzichtet, da die in den meisten Fällen bei Auftreten eines Notfalls erneut gegeben wird. Vor allem, wenn man plant im Anschluss des Auslandssemesters die an Mexiko angrenzenden Länder zu bereisen, lohnt sich aber ein Auffrischen aller Impfungen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung

Mein Ansprechpartner vor Ort war vor allem Priscila und außerdem das InterCUCSH Büro, also quasi das International Office von Guadalajara, und das Büro meiner Fakultät hat mich auch bei verschiedenen Fragen unterstützt.

Durch einen Zufall habe ich im Urlaub einen Mexikaner getroffen, der mir eine Studentenorganisation empfohlen hat, die Zimmer in verschiedenen Häusern nur an Auslandsstudenten vermittelt. Ziemlich einfach und unkompliziert, habe ich so mein Zimmer, mit eigenem Bad und in einem Haus mit 30 anderen Internationals und Pool, für umgerechnet ungefähr 236 Euro sehr früh reservieren können.

<https://www.roomgo.com.mx/jalisco/en-renta-guadalajara?fbclid=IwAR1qUGIZq3nF1HTGAC9Mg0QQVQxYriLuUObGwwaCWiSy3QjFliiZ3URBVpE> ist aber zum Beispiel eine Seite, auf der man auch einfach ein Zimmer finden kann.

Im Krankheitsfall befinden sich überall in Guadalajara Farmacias, also Apotheken, die einen Arzttermin bei allen verschiedenen Beschwerden vermitteln. Also egal ob Lebensmittelvergiftung, Grippe, Läuse oder ein Hautausschlag, in der Farmacia findet man immer eine Lösung.

Studium

In der ersten Uniwoche gab es mehrere verschiedene Angebote für Auslandsstudierende und auch das Kursangebot wurde erneut erklärt und am Ende der ersten Uniwoche habe ich dann meinen Studienplan zum dritten Mal ändern können. Das Kursangebot hat mir sehr gut gefallen und für mich war die Auswahl sehr einfach, weil ich während meines Auslandssemesters 20 Credits für mein Fremdmodul absolvieren wollte, deswegen hatte ich quasi die freie Wahl, Hauptsache die Fächer haben nichts mit meinem Studienfach Kommunikationswissenschaft zu tun.

Mit dem Angebot der Sprachkurse hatte ich an meiner Fakultät (CUCSH) leider ein paar Schwierigkeiten, da ich für die Kurse hätte bezahlen müssen, aber ich weiß, dass das an anderen Fakultäten (z.B. CUCEA) kein Problem war.

Das Semester hat offiziell am 13. August bekommen und war für mich am 7. Dezember zu Ende.

Der Unterricht in Guadalajara hat mich sehr an meine Schulzeit erinnert. Anders als in Münster, hatte ich bei allen Kursen Anwesenheitspflicht (drei mögliche Fehlstunden) und habe eigentlich immer Hausaufgaben aufbekommen. Wöchentlich mussten wir Quizze schreiben, die allerdings immer sehr fair gestaltet waren.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Mexiko sind geringer als in Deutschland, durch verschiedene Reisen, bin ich aber am Ende auf sehr ähnliche monatliche Ausgaben wie in Deutschland gekommen.

An der Uni gab es ein kleines Café und außerhalb auch typisch mexikanisches Streetfood.

Bereits vor meinem Auslandssemester war mein Spanischlevel auf Niveau C1, deswegen war die Verständigung vor Ort und auch der Unterricht auf Spanisch kein Problem.

Ganz Mexiko ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, also Bussen, Flugzeugen oder Colectivos verbunden. Das Bussystem in Guadalajara scheint auf den ersten Blick nicht besonders gut organisiert.

Mit der App Moovit kommt man aber für umgerechnet 30 Cent einfach von A nach B.

Job- und Freizeitmöglichkeiten gab es leider an der Universität keine.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Im Nachhinein bin ich mit meinem Auslandssemester unglaublich zufrieden. In Mexiko habe ich mich sehr wohl gefühlt. Mit Sicherheitsproblemen wurde ich nie konfrontiert und es hat mir sehr gut gefallen, die mexikanische Kultur kennenzulernen. Die Herausforderung auf Spanisch zu studieren, habe ich meistern können. Ich war sehr froh, dass ich an einer öffentlichen Universität war, weil ich das Gefühl hatte, nicht privilegiert zu werden, nur weil ich Ausländerin bin.

Zusammenfassend kann ich jeden empfehlen an der Universität in Guadalajara zu studieren, auch wenn es vielleicht am Anfang nach einer größeren Herausforderung aussieht als vielleicht ein Aufenthalt in einem Erasmus-Land.

Bericht 15 – WiSe 2018/19 – Public Policy MA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Im Vorfeld meines Aufenthalts hatte ich vor allem Kontakt mit Gareth Bennet. Wir haben Anfang Juni unsere Annahmeerklärungen erhalten, genauso wie jede Menge Infos zum Leben in Guadalajara, Semesterzeiten, Visa usw. Er ist vom International Office und kann daher keine Fragen zur Kurswahl beantworten. Dafür hatte ich Kontakt zum Intercambio Büro meines Universitätszentrums dem CUCEA (Wirtschaftswissenschaften). Außerdem hatte ich einen Buddy, die mir allerdings in organisatorischen Fragen nicht viel weiterhelfen konnte, da sie im BWL Bachelor war und sich mit meinen Fragen rund um die Masterstudiengänge nicht auskannte.

Bei der Einreise erhalten deutsche Staatsbürger*innen ein 180 Tage Visum. Zum Verlängern ist es am sinnvollsten das Land zwischenzeitlich zu verlassen und wieder einzureisen (z.B. nach Guatemala). Meine Reiseversicherung habe ich bei der Hanse Merkur abgeschlossen. Besondere Impfungen sind nicht vorgeschrieben, je nachdem ob man plant noch in andere zentralamerikanische Länder zu reisen, kann es allerdings Sinn machen sich bei einer/einem Tropenmediziner*in beraten zu lassen. Es empfiehlt sich natürlich eine Kreditkarte mitzunehmen, ich habe eine der comdirect bank, würde aber grundsätzlich eher zur GLS Bank raten.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Vor Ort wurde ich von Seiten der Uni gut betreut. Mein Semester hat am 12.8. angefangen, es gab eine Informationsveranstaltung für alle Austauschstudierende und eine weitere für alle am CUCEA. Dort gibt es auch die "Unidad de becas y intercambio", die jeden Tag für alle Anliegen ansprechbar ist.

Unterkünfte muss man sich selbst suchen, die Uni stellt keine. Ich habe die erste Nacht in einem Hostel geschlafen. Über facebook Gruppen und die Seite roomgo lassen sich leicht vor Ort Zimmer finden, was ich auch allen so empfehlen würde. Ich habe in der Colonia Americana gewohnt, in der Nähe des Tren Ligero, was sehr zu empfehlen ist, um zum CUCEA zu kommen. Von dieser Colonia ist es allerdings auch zu den anderen Zentren nicht weit. Die meisten Austauschstudierenden, die ich kannte, haben hier gewohnt. Im tatsächlichen Stadtzentrum ist es nicht so empfehlenswert zu wohnen, da es sich in erster Linie um Einkaufsstraßen handelt, die tagsüber überfüllt und nachts einsam und weniger sicher sind.

Die meisten Studierenden haben 2000-3000 Pesos Miete gezahlt. Es gibt viele WG- Häusern, in den circa 6-8 Studierende zusammenwohnen. Guck dir am besten vor Ort ein paar Häuser an und lern die

Mitbewohner*innen kennen, da du im Vorhinein selten weißt mit wem du dann letztendlich zusammenwohnen würdest.

Studium

Ich habe Kurse aus zwei verschiedenen Masterstudiengängen gewählt (Economía, Relaciones Internacionales y cooperacion al desarrollo). Im Juli habe ich die Info erhalten, dass ich bereits im Vorfeld Kurse wählen muss. Es gibt für jeden Studiengang Modulhandbücher mit den Beschreibungen der Kurse. Hier werden sehr viele Kurse angeführt, die nicht unbedingt angeboten werden. Die Kursanmeldung war etwas stressig, da es das erste Mal war, dass sich die Austauschstudierenden ebenfalls online im Voraus anmelden. Es gab viele Mails in denen immer wieder auf die begrenzte Teilnehmerzahl hingewiesen wurde. Letztendlich war es alles kein Problem, ich kann aber nur für den Masterbereich sprechen. Die Studienverlaufspläne der Masterstudiengänge bieten den mexikanischen Studierenden wenig Wahlmöglichkeiten, für die Austauschstudierenden gab es immer ohne Probleme genug Plätze. In den Masterstudiengängen am CUCEA fanden meine Kurse mit 4-15 Studierenden statt. Ich habe Microeconomía, Comercio Internacional und Instrumentos de la cooperacion internacional al desarrollo, social y economico belegt.

Meine Kurse haben jeweils einmal die Woche (gerade im Bachelor ist 2x die Woche eher die Regel) für 4 h stattgefunden. Es gibt Anwesenheitspflicht, die auch überprüft wird. Die Kurse haben sich untereinander sehr unterschieden. Die Kurse aus dem VWL-Master waren sehr verschult, viel Frontalunterricht mit wenig bis gar keinen zur Verfügung gestellten Unterlagen, so dass man sich viel selbst erarbeiten musste. Der andere Kurs war sehr viel interaktiver mit vielen Diskussionen, aber auch Hausaufgaben, da wir jede Woche mehrseitige Analysen einreichen mussten. Dadurch ist das Semester auf jeden Fall arbeitsintensiv gewesen. Gleichzeitig sind die Studierenden sehr offen, hilfsbereit und neugierig auf die Austauschstudierenden, was es sehr leicht macht mit ihnen in Kontakt zu kommen. Das Semester hat in der ersten Dezemberwoche geendet, allerdings hatte ich noch Klausuren bis zum 12.12., da es für Masterstudierende Sonderregelungen gibt. Am CUCEA werden Sprachkurse angeboten, die auch nach aktuellem Niveau eingeteilt werden. Ich habe zu Beginn den B2 Kurs getestet, mir hat er nicht sehr zu gesagt. Meiner Meinung nach hat er nicht das Niveau von B2 gehabt. Daher habe ich mich für einen privaten Kurs bei Yolanda entschieden (wurde auch in einer der vielen Email von Garrett Bennet empfohlen). Ich kann Yolanda sehr empfehlen, bei ihr habe ich sehr viel gelernt.

Leben: Stadt / Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind deutlich geringer als in Deutschland. An der Uni gibt es einen Foodcourt und viele Kioske an denen man günstig essen kann. Auch sonst in der Stadt gibt es viele günstige Möglichkeiten zu essen. Ich hatte mit der Sprache keine Probleme, wobei natürlich 4 Stunden Vorlesungen auf Spanisch gerade am Anfang schon anstrengend sein können. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber auch daran und eine gute Übung ist es definitiv!

In Guadalajara gibt es ein sehr großes Bussystem, die App Movit hilft damit klarzukommen. Es gibt ein Fahrradleihsystem mibici, das ich sehr empfehlen kann. Das Jahresabo kostet 15 Euro und die Stationen befinden sich wirklich überall in der Stadt. Außerdem gibt es 2 Metrolinien, die eine fährt z.B. Richtung CUCEA. Abends bewegen sich die meisten per uber.

Guadalajara hat ein riesiges Freizeitangebot, von Museen, Bars bis Festivals und viele, viele kulturelle Veranstaltungen. Ich habe meine freie Zeit oft mit Salsa tanzen verbracht, es gibt eine sehr große Auswahl an Kursen und Veranstaltungen. Auch am CUCEA gibt es viele Sport und Kulturangebote, die ich persönlich wenig genutzt habe, da das CUCEA etwas weiter außerhalb liegt und ich im Zentrum gewohnt habe. Dort gibt es aber auch entsprechend alles was das Herz begehrt.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich habe ein wundervolles Semester in Guadalajara verbracht. Und ich kann es nur jedem empfehlen. Ich habe mich absolut verliebt in die mexikanische Kultur und in das Land. Die Zeit ging wahnsinnig schnell um und ich würde jedem empfehlen länger als ein Semester zu bleiben.

Natürlich bieten sich auch die Wochenenden und, wenn es euch möglich ist, einige Wochen/Monate vor oder nach der Vorlesungszeit zum Reisen an. Mir hat das ein Semester auf jeden Fall noch nicht gereicht, ich werde ganz bald zurückkehren. 😊

Bericht 16 – WiSe 2018/19 – BWL MA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Für den Aufenthalt in México ist keine besonders große Vorbereitung notwendig, mit dem Visum für Touristen darf man 6 Monate im Land bleiben und kann, falls man doch länger bleiben möchte, einfach aus- und wieder einreisen. Die vorbereitenden Informationen der Universität in México waren überraschend gut und umfangreich und kamen auch zügig nach der Zusage von Seiten der WWU. Ich habe für mein Auslandssemester die Langzeit-Krankenversicherung vom ADAC abgeschlossen, die für 5 Monate ca. 110€ gekostet hat. Bezüglich Impfungen habe ich nur die gängigen Reiseimpfungen auffrischen lassen, hatte aber z.B. weder eine Tollwut noch Gelbfieberimpfung, da diese für México nicht unbedingt benötigt werden. Für Geldangelegenheiten habe ich mir vorher die Kreditkarte 1 Plus von Santander zugelegt, die kostenlos ist und mit der ihr alle Abhebegebühren am Monatsende zurückerstattet bekommt, wenn ihr die Belege an Santander schickt. Flugtechnisch empfiehlt es sich nach Cancún zu fliegen, das erspart Layovers in den USA und man kann echt günstige Flüge finden. Auch der Weiterflug von Cancún nach Guadalajara ist über die mexikanischen Billigflieger wie z.B. Volaris nicht teuer.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Der Ansprechpartner an der UdG für Austauschstudierende ist Gareth Bennett, der immer zügig geantwortet hat und sowohl vor, als auch während dem Semester vielfältige Infos bereitgestellt hat. Darunter auch einige Infos zu Unterkünften in Guadalajara, die Uni selbst stellt aber keine Wohnheime oder ähnliches, sodass man selbst suchen muss. Bezüglich der Wohnungssuche kann ich nur empfehlen die Wohnung vor Ort zu suchen, was ich nicht gemacht und bereut habe. Manchen Austauschstudenten hat der mexikanische Buddy, den man zur Verfügung gestellt bekommt geholfen. Es gibt durchaus schöne und günstige Unterkünfte in Guadalajara, die man bei Suche vor Ort finden kann. Die Organisationen Integrate und Conexion haben einige Studentenhäuser, ich habe selbst in einem gewohnt und auch einige andere gesehen, kann sie aber nicht unbedingt empfehlen. Generell bietet es sich auf jeden Fall an, in Zentrumsnähe zu wohnen und nicht in Zapopan, falls ihr an der CUCEA studiert, selbst wenn ihr dafür längere Wege in Kauf nehmen müsst. Das Leben in Guadalajara spielt sich einfach überwiegend im Zentrum ab.

Studium

Prinzipiell kann ich vorneweg sagen, dass ich nicht wegen des akademischen Anspruchs oder der Universität an sich nach México gegangen bin. Das Semester geht von Anfang August bis Anfang Dezember. Es gab eine Einführungsveranstaltung, die aber für Organisatorisches etc. nicht viel geholfen hat und eher eine Einführung in die mexikanische Kultur war. Das Kursangebot bekommt man von vorab per Mail zugeschickt und muss die Kurse an einem Tag (first come first served) online eintragen. Viele Bachelor Marketing Kurse waren anscheinend sehr schnell voll und es ist schwierig einen Platz zu bekommen, im Master war das aber kein Problem. Über die Kurse, die ihr aber tatsächlich belegen werdet sagt das nicht viel aus, man kann vor Ort noch alles innerhalb den ersten beiden Kurswochen ändern. Viele Kurse, die auf der vorab Liste standen, wurden letztendlich dann gar nicht angeboten, dafür aber neue Kurse etc. Deswegen: Macht euch vorab nicht zu viele Gedanken über die Kurse, ich musste mein komplettes Learning Agreement in México ändern und es läuft doch alles ziemlich chaotisch ab. Geklappt hat aber letztendlich alles, also ihr könnt definitiv auch an der UdG ein ganzes Semester mit anrechenbaren Kursen absolvieren. 😊 Im Master gibt es keine Kurse auf Englisch, die Professoren kommen einem aber zum Teil entgegen, sodass man z.B. Präsentationen auf Englisch halten darf. Generell sind die Kurse im Master eher wie in der Oberstufe in Deutschland, der Unterricht ist interaktiv, man diskutiert und schreibt Slides von der Tafel ab, da eigentlich kaum ein Professor seine Unterlagen online zur Verfügung stellt. Die Professoren kontrollieren die Anwesenheit. Die Kurse sind dennoch ziemlich viel Arbeit, da man eigentlich jede Woche Hausaufgaben aufbekommt und diese kontrolliert werden. Die Prüfungsleistungen bestehen überwiegend aus Papern und Präsentationen und es gibt kaum Klausuren. Folgende Kurse habe ich belegt:

- **Marketing Internacional** als Selected Topics in Marketing: 3-stündiger Frontalunterricht über Marketinggrundlagen. Der Professor hatte generell eine Abneigung gegen Austauschstudierende und war zum Teil wirklich sehr unhöflich. Einige Cases mussten während dem Semester gelöst werden, Prüfungsleistung war ein 25-seitiger Report über eine Markteintrittsstrategie mit abschließender Präsentation im Team.
- **Conducta del Consumidor** als Consumer Behavior: Diesen Kurs kann ich wärmstens empfehlen, super Professor, interessanter Inhalt und definitiv der beste Kurs, den ich an der UdG belegt habe. Einige Hausaufgaben und eine größere Präsentation während dem Semester, Abschlussleistung ist ein Motivational Report mit abschließender Präsentation.

- **Comercio Internacional** als International Studies in Economics: VWL Kurs mit prinzipiell hohem Anspruch des Professors, der sich aber immer Mühe gegeben hat gegenüber den Austauschstudierenden. Vorlesungen bestehen überwiegend aus Formeln und sehr theoretischer VWL. Eine Prüfung während dem Semester, eine Abschlussarbeit am Ende.
- **Relaciones Políticas y Diplomáticas entre Europa y América Latina** als Elective: Kurs von einem französischen Professor, der bei der UNESCO gearbeitet hat. Sehr interessanter Kurs, aber definitiv sehr hoher Workload, da jede Woche ein kleines Paper abgegeben oder eine Präsentation gehalten und sehr viel gelesen werden muss.

Prinzipiell sollten maximal 4-5 Kurse belegt werden, so war ich mit den 4 Kursen definitiv sehr gut ausgelastet obwohl ich nur 2 Tage die Woche an die Uni musste. In fast jedem Kurs gibt es wöchentliche Hausaufgaben, die Kursinhalte sind aber im Vergleich zu Münster eher weniger anspruchsvoll. Ich persönlich habe das Semester zur Verbesserung meines Spanisch nutzen wollen, was auch sehr gut geklappt hat, da man in der Uni gezwungen ist Spanisch zu sprechen. Viele Professoren sowie Studenten sprechen kein Englisch. Ich hatte vor México ein B1 Level in Spanisch, muss aber sagen, dass es am Anfang echt richtig schwer war sprachtechnisch, man findet sich aber mit der Zeit dann doch zurecht. Sprachkurs an der UdG habe ich keinen belegt, es werden aber kostenlose Kurse angeboten, die aber eher einen grammatischen Fokus hatten und mir deswegen nicht gefallen haben da ich eher meine Sprechfertigkeit verbessern wollte. Ich habe einige Wochen einen privaten Kurs bei Yolanda Perez im Zentrum belegt, der in kleinen Gruppen mit maximal 4 Studenten stattfindet und den ich empfehlen kann.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Guadalajara sind natürlich niedriger als in Münster, sodass man auch während dem Semester viel reisen kann. Ich habe für meine Unterkunft umgerechnet ca. 180€ gezahlt, was schon recht teuer war, man kann definitiv noch günstigere und bessere Unterkünfte finden. Auf der Straße gibt es super viel leckeres und günstiges Essen und auch in vielen kleinen Restaurants könnt ihr für ab 50 Pesos essen. An der CUCEA gibt es einen Foodcourt und einige kleinere Imbissstände, sowie eine kleine Mensa, es ist also für jeden was dabei und auch dort sind die Preise günstig. Generell: Guadalajara mit seinen tausenden von Restaurants ist für jeden, der gerne essen geht, ein Food Heaven. Mit dem Studentenausweis kann man sowohl mit den Bussen, als auch mit dem Tren Ligero (=U-Bahn) für 50% des normalen Preises fahren, ihr zahlt also \$3.50 pro Fahrt. Die Busfahrten in México sind aber auch ein kleines Abenteuer für sich. In Guadalajara gibt es aber auch Uber und DiDi, womit ihr auch super günstig von A nach B kommt, vor allem nachts. Außerdem gibt es überall im Zentrum MiBici Stationen, wo man sich ein Fahrrad mieten kann. Flüge und Langstreckenbusse sind

nicht wirklich günstiger als in Deutschland. Ich bin übers Wochenende viel mit BlaBla Car verreist, was eine gute und günstige Alternative ist. Das Freizeitangebot in Guadalajara ist vielfältig, an der Uni werden viele Tanz- und Sportkurse angeboten und auch so ist in der Stadt für jeden was dabei, kulturell hat México einfach wahnsinnig viel zu bieten. Feiern gehen kann man auch sehr gut, vor allem als Frau gibt es oft kostenlose Eintritte und Getränkespecials in den Clubs. Viele Museen und touristische Orte wie z.B. die Pyramiden in Teotihuacán bieten kostenlosen oder verbilligten Eintritt für Studenten, ihr solltet also immer euren Ausweis mitnehmen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Insgesamt kann ich jedem ans Herz legen sein Auslandssemester an der UdG zu verbringen, dessen Ziel es ist das Leben und die mexikanische Kultur zu genießen. Ich möchte die Zeit definitiv nicht missen, die Mexikaner sind ein super freundliches und herzliches Volk, man wird in der Uni schnell von den Mexikanern aufgenommen wenn man möchte und kann einfach wahnsinnig viel Neues kennen lernen und erleben. Die mexikanische Kultur mit ihren Traditionen, dem Essen, der Lebensfreude und der Musik werde ich auf jeden Fall in Deutschland vermissen. Auch wenn vieles, sowohl an der Uni als auch im Alltag, chaotisch ist, am Ende läuft doch immer alles besser als am Anfang erwartet und man lernt definitiv spontan und geduldig zu sein. Rund um Guadalajara habt ihr die besten Möglichkeiten übers Wochenende zu verreisen, ob ans Meer oder in die wunderschönen Pueblos Magicos, die México zu bieten hat. Das Wetter ist von August – Dezember trotz anfänglicher Regenzeit traumhaft und bietet definitiv eine bessere Alternative zu Münster. Abschließend möchte ich auch sagen, dass ich mich wirklich nie unsicher gefühlt habe, klar muss man einige Regeln beachten und sollte nicht unbedingt bei Dunkelheit allein durch die Straßen wandern, aber für mich ist Guadalajara definitiv keine gefährliche Stadt und mit eine der besten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe.

Bericht 17 – WiSe 2018/19 – Medizin

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Von Seiten der Universität gab es zwar einige Beauftragte, insbesondere Herr Gareth ist für so ziemlich alles zuständig. Allerdings sind die Informationen insbesondere hinsichtlich des eigentlichen Studiums sehr spärlich und man ist Großteils auf eigene Recherche auf der Webseite angewiesen. Selbst wenn man sich im Vorfeld einen passenden Stundenplan zusammengestellt haben sollte, schaffen es die Verantwortlichen jedoch in sämtlichen mir bekannten Fällen nicht diesen auch vor Ort in das System einzupflegen. Man läuft dem ganzen also einige Zeit lang hinterher.

Welche Art Visum musste beantragt werden?

Für Mexiko muss kein Visum beantragt werden. Bei Einreise erhält man ein 180 Tage gültiges Visum, selbst die Universität empfiehlt dieses zu nutzen. Sollte man sich für ein Jahr dort aufhalten wollen, ist es einfacher das Land einmal zu verlassen und bei Wiedereinreise ein neues 180 Tage gültiges Visum zu erhalten als vorher eines zu beantragen.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Neben einer Haftpflicht für Medizinstudenten (z.B. auch beim Marburger Bund für alle Mitglieder kostenlos) ist definitiv eine Krankenversicherung und eventuell auch eine Haftpflicht und Diebstahlversicherung für das Handy sinnvoll.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Das einfachste ist über eine Kreditkarte vor Ort Bargeld abzuheben. Die apoBank oder auch die Comdirect bieten auch für Studenten kostenlose Kreditkarten an mit denen man kostenlos im Ausland Geld abheben kann. Die Banken in Mexiko erheben jedoch eigene Gebühren, die Santander hat sich mit knapp 1,50€ dabei als günstigste Option ergeben.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Nach der Einführungsveranstaltung ist das Büro für Studienangelegenheiten vor Ort für alles zuständig. Man sollte sich jedoch bei jedem Anliegen auf einen langen Atem und häufiges Nachfragen einstellen bevor es wie gewünscht erledigt wird.

Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung? Die Uni verfügt über keine eigenen Unterkünfte.

Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es, Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Roomgo.com.mx erwies sich für mich als die verlässlichste Adresse. Es gibt auch einige Organisationen (Conneción, Integrate) die Wohnheime für Austauschstudenten verwalten.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Ärzte sind Großteils über Mund zu Mund Propaganda zu finden. Die einfachste Anlaufstelle für Austauschstudenten sind deshalb die Krankenhäuser. Als ausländischer Student mit Krankenversicherung wird man dort in der Regel gut behandelt.

Studium

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Neben einer allgemeinen Einführungsveranstaltung gab es auch eine der Fakultät, beide in der ersten Woche. Bei letzterer werden auch die Stundenpläne verteilt. Erst danach beginnt an der medizinischen Fakultät für die Austauschstudenten das Kursprogramm.

Wie war das Kursangebot der Universität?

Die Qualität der einzelnen Kurse ist sehr stark vom jeweiligen Professor abhängig,

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Im Allgemeinen folgen die Kurse dem Schema von Klassen mit ~30 Teilnehmern und jeder Student hält im Laufe des Semesters mindestens eine Präsentation die einen Kurstermin füllt. Anwesenheitspflicht von 80% gilt überall, wird jedoch abhängig vom Professor manchmal insbesondere für Austauschstudenten laxer ausgelegt. Klausuren werden in eigentlich jedem Fach geschrieben, jedoch fallen auch diese ebenso wie die gesamte Benotung in die Privilegien der jeweiligen Professoren.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Spanischkurse gibt es an der medizinischen Fakultät nicht, die Kurse bei den Gesellschaftswissenschaften sind vom Niveau her eher niedrig anzusiedeln. Es gibt jedoch externe kostenpflichtige Optionen.

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Wintersemester begann am 14.08. und endete um eine Woche verkürzt am 31.11., das Sommersemester begann am 15.01.

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich konnte Humangenetik, Pädiatrie und Notfallmedizin belegen um im 10. Semester in Deutschland eine Entlastung zu schaffen. Blockpraktika können ebenfalls absolviert werden.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Der Lebensunterhalt beträgt ca. 1/3 von dem in Deutschland, Mieten liegen bei ungefähr 150€ alles inklusive. Busfahrten im Nahverkehr kosten für Studenten knapp 20 Cent und ein Fahrrad im Leihsystem für ein ganzes Jahr 15€ (letzteres ist mit einer Wohnung im Zentrum definitiv zu empfehlen!).

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Es gibt eine Cafeteria die ich auch öfter genutzt habe, weil sie als Beilage auch frischen Salat anbietet. Praktikanten im Krankenhaus der Universität bekommen dort jeweils auch Mahlzeiten.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Ohne Spanischkenntnisse ist es definitiv sehr schwierig, mit einem B1 Niveau kann man sich jedoch im Verlauf des Semesters hineinarbeiten. Der Anfang war jedoch sehr schwierig.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Es gibt Buslinien, Leihfahrräder und auch einige Metrolinien. Fahrräder sind im Zentrum jedoch definitiv die einfachste und schnellste Möglichkeit. Trotz der knapp 4 Millionen Einwohner ist der Verkehr eher entspannt und zum Beispiel nicht mit Mexiko-Stadt zu vergleichen, sodass eigentlich alle die Räder nutzen.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Die medizinische Fakultät bietet hier nichts. Über die Gesellschaftswissenschaften (CUCSH) gibt es jedoch Angebote für Reisen und weiteres, ich empfehle sich dort in die Facebook Gruppe für Austauschstudenten aufnehmen zu lassen.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Viele Studenten verkaufen auf dem Campus Süßigkeiten oder Selbstgebackenes für kleines Geld, wirkliche Jobs jedoch eher nicht. Auf Grund des Unterschiedes in der Bezahlung bietet es sich ohnehin nicht an dort zu arbeiten. Der Mindestlohn betrug knapp 4€ am Tag, 20€ für einen kompletten Abend Arbeit wurden unter Studenten bereits als wirklich gute Bezahlung angesehen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Mexiko ist als Land bei weitem weniger gefährlich, als die gesammelten negativen Nachrichten die uns in Europa erreichen es suggerieren. Allerdings gibt es dort auch einige wichtige Regeln an die man sich halten sollte, so sollte man sich nachts nicht alleine in der Stadt bewegen um Überfälle zu vermeiden und nicht mit dem Handy in der Hand an Straßen stehen um dieses nicht im Vorbeifahren von Motorradfahrern entrissen zu bekommen. Ich selbst habe dort keine Situation erlebt, die ich nicht ähnlich auch in Berlin hätte erleben können, bin weder Überfallen noch bedroht worden, mir sind jedoch durchaus solche Fälle bekannt.

Alles in allem hatte ich dort eine unglaubliche Zeit. Habe Freunde aus ganz Lateinamerika gefunden, neue Perspektiven gewonnen und nebenher mein Spanisch deutlich verbessert. Jedem, der darüber nachdenkt, kann ich diese Erfahrung nur wärmstens empfehlen.

Bericht 18 – WiSe 2018/19 – Politik und Recht BA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Bereits im Juni des Vorjahrs meines Auslandssemesters habe ich mich beim International Office in einem Beratungsgespräch über die grundsätzlichen Modalitäten und möglichen Ziele meines Auslandssemesters informiert.

Beworben habe ich mich dann im Dezember. Zeitgleich habe ich mich bei meinem Stipendium-Geber für die zusätzliche Auslandsförderung beworben und mich um die nötigen Unterlagen gekümmert. Die Info, dass ich für ein Semester an der UDG nominiert worden bin, habe ich Ende Februar bekommen. Nach der deutschen Nominierung muss man sich noch mal an der UDG selbst bewerben und seine vorläufige Kurswahl angeben. Es wird zudem ein weiteres kleines Motivationsschreiben angefordert – man braucht sich aber keine Sorgen zu machen, dass man evtl. noch von der UDG abgelehnt wird. Laut dem Koordinator der Intercambio-Abteilung – Gareth Bennet (der einem auch mit Wohnungen, Certificate of Attendance etc. aushelfen kann) wird jede/r Nominierte auch angenommen.

Es empfiehlt sich, den Flug nach Mexiko unmittelbar nach der (deutschen) Zusage zu buchen. Empfehlenswert ist es, einen Langstreckenflug nach Cancún oder Ciudad de México zu buchen (z.B. via Eurowings) und von dort aus einen Inlandsflug nach GDL zu nehmen (s. Skyscanner!). Oftmals günstig sind Flüge über Brüssel.

Wer direkt nach Guadalajara fliegen will, zahlt eigentlich immer mehr und muss zudem oft durch die ausführlichen und zeitraubenden Einreisekontrollen in den USA.

Vorbereitende Informationen der Gastuniversität?

Die Infos der UDG bestanden hauptsächlich aus einem ausführlichen Flyer, der über die Uni, Guadalajara und Mexiko im Allgemeinen informiert.

Zudem wird man per E-Mail zur Bienvenida General (mit allen Austauschstudenten) und zudem an seinem Centro eingeladen.

Nach diesen beiden offiziellen Terminen sind für alle CUCSH-Studenten (Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades) vor allem die Inter-CUCSH- Tutoren wichtig.

Per Facebook kann man vorher schon Kontakt herstellen, sollte unbedingt Fragen zu den im Vorhinein ausgewählten Kursen stellen (Insider-Wissen über die Qualität der materias ist unglaublich hilfreich) und bekommt in der ersten Woche eine Campus-Führung.

Visum

Bei einem einsemestrigen Semesteraufenthalt ist kein Visum notwendig. Bei der Einreise muss eine Touristenkarte ausgefüllt werden, mit der man 180 Tage im Land bleiben kann und die bei der Ausreise

wieder vorgezeigt werden muss. Man kann in der Administración der UDG eine Kopie seines Reisepasses etc. hinterlegen, was einem im Falle des Verlustes der Touristenkarte weiterhilft. Wer länger in Mexiko bleiben möchte, kann entweder in ein anderes Land aus- und dann wieder nach Mexiko einreisen (Luftweg), bei der Ausreise eine Strafgebühr in bar (oftmals billiger) bezahlen oder ein Studentenvisum beantragen (selten sinnvoll!).

Versicherung

Für bei der Techniker-Krankenkasse Versicherte bietet deren Auslandsoption (Envivas) eine sinnvolle Option (ca. 160 € für knapp 6 Monate).

Empfehlenswerter ist im Rückblick allerdings das Auslands-Versicherungspaket von Hanse Merkur (1,05 € pro Tag), da es auch eine Unfall-/ Haftpflichtversicherung enthält, die für WWU-Austauschstudenden verpflichtend sind.

Impfungen/ Gesundheit

Das deutsche Tropeninstitut empfiehlt Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis, Hepatitis A und Tollwut.

Da ich in Guadalajara nicht ernsthaft krank geworden bin, kann ich über das Gesundheitssystem keine Auskunft geben. Allerdings sollte man sich in den ersten Wochen mit Streetfood zurückhalten (in Mexiko muss man sich auf venganza de Moctezuma einstellen) und sich aufgrund der schnell ändernden Wetterbedingungen einen Schal gegen Halsschmerzen mitnehmen.

Im „Winter“ kann es nachts durchaus kalt werden. Man sollte sich auf jeden Fall eine Jacke und warme Pullover mitnehmen (nicht nur dünne Regenjacke, besser zusätzlich eine Soft-shell-Jacke).

Apotheken, die in GDL teilweise als Supermarkt fungieren, haben 24/7 geöffnet. Oft bietet dort zudem ein Arzt kostenlos seine Dienste an, was einem bei leichteren Krankheiten den zweifachen Weg erspart.

Geldangelegenheiten

Ich habe seit längerer Zeit eine kostenlose Kreditkarte der DKB. Wenn man jeden Monat einen Geldeingang von 700€ auf seinem Konto verzeichnen kann (Geld kann wieder zurücküberwiesen werden), ist die Benutzung im Ausland umsonst. Lediglich die Automatenutzung (bei Santander mit ca. 30 Pesos pro Abhebung am billigsten) kostet Gebühren.

2) Aufenthalt an Uni

Betreuung vor Ort

Hauptansprechpartner an meinem Centro waren stets meine Tutorin und das InterCUCSH-Büro (Licenciada Sandra). Für Verwaltungsangelegenheiten sollte man Zeit einplanen (für Immatrikulationsbescheinigung mindestens 3 Tage Wartezeit und Banküberweisung erforderlich).

Wohnsituation

Da ich mein Zimmer von einem ehemaligen Austauschstudenten vermittelt bekommen habe, kann ich nicht viel zur Zimmersuche berichten. Es gibt allerdings auch in Mexiko Internetseiten, die bei der Wohnungssuche helfen.

Allerdings ist es empfehlenswert, eine Woche früher anzureisen, zuerst in einem Hostel zu übernachten und sich die vielen Zimmerangebote für private WGs persönlich anzusehen. Zudem gibt es einige internationale StudentenWGs (von Organisationen wie *conexión* und *integraté*), von denen ich persönlich abraten würde, weil man so nicht so gute Kontakte zu Locals knüpfen kann

Studium

Über das Kursangebot sollte man sich im Vorhinein informieren, was zugegebener Weise ziemlich schwierig ist. Im Portal *Programas Educativos de Pregrado* kann man sich unter dem Punkt „*Unidades de aprendizaje*“ einige Vorlesungszusammenfassungen ansehen.

Da man seine vorläufige Kurswahl nur noch in der ersten Woche verändern kann, sollte man die Chance nutzen, sich verschiedene Vorlesungen anzuhören und vor allem seine mexikanischen Kommilitonen nach Erfahrungen mit den Professoren fragen. Die Kursqualität variiert je nach ProfessorIn stark. Wenn ein/e ProfessorIn den Ruf hat, stets zu spät zu kommen, sollte man lieber einen anderen Kurs wählen.

Ansonsten sollte man das Privileg nutzen, Kurse aus allen Studiengängen wählen zu können, um in fachfremde Bereiche zu schnuppern. Ich habe beispielsweise Kurse aus den Studiengängen *Abogado*, *Estudios Políticos y Gobierno* und *Relaciones Internacionales* belegt.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Der Unterricht an der UdG findet im Schulklassen-Format statt (20 bis 30 KommilitonInnen). Je nach Fach besteht der Großteil des Unterrichts aus Frontalunterricht. Es kommt aber auch vor, dass ein Fach ausschließlich aus studentischen Vorträgen besteht.

Einige Fächer ermitteln die Abschlussnote mittels eines Mixes aus prozentualer Anwesenheit, Zwischen-/ und/oder Abschlussprüfung, Hausarbeit oder künstlerische Gestaltung eines Flyers.

Man sollte nicht resignieren, weil die Kurse aufgrund von verspäteten bzw. außeruniversitär eingespannten Professoren sehr flexibel anfangen bzw. aufhören.

Angebot an Sprachkursen?

Die kostenlosen Spanisch-Kurse am CUCSH sind sehr schlecht. Meine Professorin kam sehr unregelmäßig und hat uns eher die mexikanische Kultur als die spanische Sprache beigebracht (was hin und wieder durchaus spannend war, mich sprachlich aber nicht weitergebracht hat).

Es lohnt sich somit eher, einen weiteren Kurs zu belegen, da man dort unweigerlich Vokabeln lernt und selber sprechen muss.

Rückblickend hätte ich einen kostenpflichtigen Kurs am CELEX (beim CUCSH angesiedelt) belegen sollen, der laut Erfahrungsberichten meiner KommilitonInnen vergleichsweise das beste Preis-Leistungsverhältnis hat.

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Sommersemester beginnt Mitte Januar und endet Ende Mai. Das WS beginnt Mitte August und geht bis Ende November/ Anfang Dezember. Die aktuellen Daten findet man unter folgendem Link: <http://www.escolar.udg.mx/aspirantes/calendarios>

Es empfiehlt sich, wenn es das deutsche Semester zulässt, mindestens eine Woche vorher anzureisen. Ich bin einen Tag vor dem Semesterbeginn angereist und war anfangs ein wenig überfordert.

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Soweit es das Studium zulässt, bietet es sich natürlich an, einen internationalen Schwerpunkt zu setzen. Im Studiengang „Relaciones Internacionales“ habe ich viele spannende Kurse gefunden und bin auf Kommilitonen gestoßen, denen es ebenso wie mir an kulturellem Austausch gelegen war. Zudem habe ich eine Menge über die mexikanische Politik/ Geschichte gelernt, was mir ungemein erleichtert hat, die mexikanische Kultur/ Gesellschaft zu verstehen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Ich habe im Monat 5000 Pesos für Miete inklusive Vollverpflegung (3 Mahlzeiten pro Tag) ausgegeben. Man findet aber schon für 3000 Pesos Zimmer, die größer und komfortabler sind.

Aufgrund der niedrigen Street-Food-Preise und dem Reiz der mexikanischen Garküchen lohnt es sich oft gar nicht, selbst zu kochen.

Kleidung, Technik etc. haben in den Innenstadtgeschäften durchaus europäische Preise. Wer second-hand auf dem Tianguis (kl. Mexikanische Flohmärkte) kauft, wird aber stets Schnäppchen finden.

Da Busreisen verhältnismäßig teuer sind, sollte man die Uniferien nutzen, in denen man mit Studentenausweis zum halben Preis fährt.

Man sollte zudem keine touristischen Touren machen, da die meisten Ziele auch per public transport zu erreichen sind und man sich so oft die Hälfte des Tour-Preises spart.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Am CUCSH gibt es eine Vielzahl kleiner Buden, die von kleinen Snacks über Tacos bis hin zu Lasagne so ziemlich alles verkaufen. Außerdem findet man rund ums CUCSH herum eine Vielzahl kleiner Restaurants und Cantinas.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Ohne Spanisch kommt man nicht weit. Auch wenn viele Mexikaner gerne Englisch üben möchten, braucht man für längere Gespräche auf jeden Fall ein entsprechendes Spanisch-Niveau. Manche Professoren versteht man aufgrund ihres Akzentes anfangs nur schwer, mit der Zeit gewöhnt man sich aber ans mexikanische Spanisch.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Sehr empfehlen kann ich das Miet-Rad-System Mibici. Für insgesamt 365 Pesos im Jahr bekommt man einen digitalen Schlüssel, mit dem man in großen Teilen der Stadt Fahrräder an den Mibici-Stationen (die man per App findet) ausleihen kann. Angesichts des chaotischen Verkehrs sollte man sich noch in der ersten Woche einen Helm kaufen und stets die Augen aufhalten. Vor allem vor Rechtsabbiegern, die nicht blinken, sollte man sich in Acht nehmen. Teilweise gibt es eigene Fahrstreifen für Radfahrer, oft fährt man aber auch mitten auf der 4-spurigen Hauptstraße.

Um zumindest den größten Verkehr zu vermeiden, kann man zudem auf den Tren ligero ausweichen (Metro). Auch wenn dessen Streckennetz nicht weit ausgebaut ist, kommt man zumindest zu einigen zentralen Punkten – für 7 bzw. ermäßigt 3,5 Pesos (Studierendenkarte an der Estación Juárez ausstellen lassen, was aber nur mit Studentenausweis geht!).

Ansonsten fahren eigentlich überall Busse, deren ungefähre Route man mit der App Moovit herausfinden kann. Da es selten feste Bushaltestellen gibt, sollte man stets nach Menschengruppchen Ausschau halten und zur Sicherheit nachfragen. Den Bussen muss man durch Handzeichen signalisieren, dass man mitfahren möchte. Die oben erwähnte Studentenermäßigung kann man auch für die Busse ausnutzen, indem man an der Uni Transvales (Papiercoupons) für 3,5 Pesos kauft.

Für längere Busfahrten kann man in Guadalajara zwischen 3 Buserminals wählen (je nach Ziel, Großstädte stets erreichbar). Auch Blablacar kann eine günstige Alternative darstellen.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Das CUCSH bietet Volleyball- und Fußballkurse an. Aus eigener Erfahrung kann ich zumindest das Volleyballtraining nicht empfehlen. Nach ca. 5 Trainingseinheiten (ca. 20 Pesos pro Training) wurde das Training eingestellt, weil der für das Training zuständige Kommilitone keine Zeit mehr hatte.

Das CUCEA bietet zuverlässiger eine größere Anzahl von Kursen (Yoga, Tanzen, Basketball etc.) an. Da das CUCSH im kommenden Semester verlegt wird (zukünftig im CUCSH Belenes, Av. Parres Arias #150), bietet es sich an, dort Kurse zu belegen.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Eher nicht. Allerdings könnte man privat Deutsch-Stunden geben, die durchaus gefragt sind.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich bin sehr glücklich mit meiner Zeit in Mexiko und werde viel aus meinem Auslandssemester für mich mitnehmen! Man sollte sich nicht zu viele Sorgen wegen der neuen Sprache machen, mit der man schnell zurechtkommt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es sehr leicht ist, als Ausländer mit den sehr gastfreundlichen Mexikanern ins Gespräch zu kommen. Dabei werden anfängliche Fehler wohlwollend übersehen und man findet auch außerhalb der Uni schnell Freunde.

Wichtig ist, dass man nicht mit einer romantisch-verklärten Vorstellung nach Guadalajara fliegt. Guadalajara ist eine chaotische 5-Millionen-Stadt, in der es durchaus mal kalt und regnerisch sein kann. Nichtsdestotrotz hat die Stadt ihren Charme, es ist immer etwas los und die Naturschönheiten Jalisco sind nicht weit entfernt. Man sollte am Ende seines Semesters unbedingt die Zeit nutzen, um mehr vom Land zu sehen – Mexiko ist riesig, unglaublich vielfältig und per Reisebus (ADO, Primera Plus etc.) gut zu bereisen. Um seine Sicherheit sollte man sich keine übertriebenen Sorgen machen, sich aber schon an gewissen Verhaltensregeln und an seinen mexikanischen Freunden orientieren. Wenn deine Freunde nach Anbruch der Dunkelheit nicht mehr zu Fuß durch die Stadt gehen, solltest du dir gut überlegen, ob du nicht auch lieber im Uber/Didi-Taxi nach Hause fährst.

Wenn man nicht mit übertriebenen akademischen Ansprüchen an sein Studium in Mexiko herangeht und die Zeit in Mexiko als Chance sieht, Spanisch zu üben und für sein Leben zu Lernen, dann kann man von seinem Auslandssemester nicht enttäuscht werden. Während meiner (hin und wieder unregelmäßigen) Vorlesungen habe ich eine ganze Menge über die mexikanische Geschichte und das politische System gelernt, sodass ich jetzt die mexikanische Kultur als Ganzes viel besser verstehe. Zudem habe ich es sehr genossen, mich mit Kommilitonen und Freunden über Zukunftspläne und Ansichten über Gott und die Welt auszutauschen und habe meinen Blickwinkel dadurch definitiv erweitert. Ich bin mir sicher, dass ich nicht das letzte Mal in Mexiko gewesen bin und wünsche euch, dass ihr ebenfalls gute Erfahrungen in Guadalajara macht!

Nos vemos, México...

Bericht 19 – WiSe 2018/19 – International and European Governance MA

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Vor Beginn des Auslandssemesters bekam man vom International Office der Universidad de Guadalajara ein kurzes Dossier mit grundlegenden Informationen zugesendet, auch in Form von Gareth Bennett gab es dort einen Ansprechpartner, der per Mail gut zu erreichen war. Im Vorhinein das System der Kurswahl bzw.

-belegung zu verstehen, war allerdings nicht ganz einfach- am besten ist es, sich direkt vor Ort darum zu kümmern. Ein Visum muss man für einen studentischen Aufenthalt von einem Semester nicht beantragen, man bekommt bei der Einreise eine Bescheinigung, dass man für 180 Tage im Land bleiben darf. Als ich beispielsweise eine Woche in den USA war, habe ich bei der Rückreise für ca. 15 US-Dollar eine neue Bescheinigung ausgestellt bekommen, die dann wieder für 180 Tage gültig war. Diese muss man auch gut aufheben, da man sie am Ende bei der Ausreise unbedingt braucht. Einmal in Guadalajara angekommen, muss man sich innerhalb kurzer Zeit im Hauptgebäude der Uni im Büro für Migración anmelden, dies geht aber schnell und unkompliziert. Ich habe keine besonderen Versicherungen abgeschlossen, da ich bei einer privaten Krankenkasse versichert bin, in der auch ein Auslandsschutz inbegriffen ist. Bezüglich der Impfungen war ich einige Monate vor der Abreise beim Hausarzt, was ich auch empfehlen würde, um zu wissen, welche Impfungen empfehlenswert sind. Von früheren Aufenthalten hatte ich bereits eine Gelbfieberimpfung und habe mich dann noch gegen Tollwut impfen lassen, was aber nicht unbedingt nötig gewesen wäre. Ich hatte meine Mastercard von meinem deutschen Konto bei der Advanzia dabei. Somit konnte ich an fast allen Geldautomaten abheben- bei der Santander-Bank waren die Extrakosten am geringsten, nur 23 Pesos pro Abhebung (entspricht ca. einem Euro). Allgemein ist es empfehlenswert, nicht mit unnötig viel Bargeld herumzulaufen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Ansprechpartner an der Universität war zunächst Gareth Bennett sowie Sandra Marcela Rangel Contreras von der Unidad de Movilidades an meiner Fakultät, dem CUCSH (Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades). Vor Ort habe ich mich entschieden, ausschließlich Kurse aus dem Master ‚Gestión y Desarrollo Social‘ zu belegen, daher hatte ich den meisten Kontakt mit dem Koordinator dieses Studiengangs, David Covarrubias. Er war es auch, der mir alle benötigten Dokumente ausschrieb und stets bei allen Problemen weiterhelfen konnte.

Außerdem gibt es am CUCSH eine Organisation von Studierenden namens ‚Intercucsh‘. Diese Gruppe ist für vieles Organisatorische, was die Integration der Austauschstudenten angeht, zuständig.

Zum Beispiel bekommt jeder im Vorfeld einen Tutor zugeteilt, an den man sich ebenfalls immer wenden kann. Die Tutoren zeigen am Anfang kurz den Campus, bei ihnen beantragt man auch den Studentenausweis. Zudem veranstaltet Intercucsh regelmäßig Ausflüge und Partys, um die Hauptausflugsziele sowie seine Mitstudenten kennenzulernen.

Gareth Bennett schickte zwar vorab per Mail einige Tipps für Unterkünfte (z.B. Wohnheime für Internationals und private Vermieter) sowie zur Wohnungssuche allgemein, eine Unterkunft wurde aber nicht von der Uni zur Verfügung gestellt. Ansonsten konnte man seinen Tutor um Unterstützung fragen, oder noch besser, Bekannte oder Freunde von Freunden, die vor einem selbst schonmal in Guadalajara gewohnt haben. Ich persönlich war vorher in Facebook-Gruppen zum Thema Wohnen in Guadalajara unterwegs und hatte schon vor meiner Ankunft ein Zimmer gefunden. Der Mitbewohner bzw. Vermieter und ich schrieben vorher kurz bei Facebook und er gab mir den Kontakt einer anderen Austauschstudentin, die vor mir dort gewohnt hatte, damit ich mit ihr telefonieren konnte und um zu wissen, ob ihr alles gefallen hat usw.

Hätte ich diese Möglichkeit nicht gehabt, hätte ich dem Vermieter auch niemals schon im Vorfeld eine Kautions von ca. 90€ überwiesen. Aber auch so ist das keinesfalls notwendig; die meisten anderen Austauschstudenten haben sich bei Ankunft direkt vor Ort von ihrem Hostel aus auf Wohnungssuche begeben. Gerade zu Semesterbeginn gibt es viele Optionen und die Mieten sind auch im Stadtzentrum für unsere Verhältnisse relativ günstig. Ich habe direkt in Chapultepec gewohnt und für mein kleines WG-Zimmer mit eigenem Bad 3000 Pesos pro Monat bezahlt (ca. 140€). In den Wohnheimen im Zentrum waren meiner Erfahrung nach meistens Internationals und dementsprechend wurde viel Englisch gesprochen. Mir persönlich war es wichtig, während des Auslandsaufenthaltes auch mit anderen Mexikanern zusammenzuleben, um mehr Spanisch sprechen zu können. Die besten Stadtteile für Studenten sind meiner Meinung nach Chapultepec, Arcos Vallarta und Americana. Im historischen Centro zu wohnen wird eher nicht empfohlen, da es abends und nachts auf den Straßen nicht sehr sicher ist.

Im Krankheitsfall bin ich entweder zum Uni-Arzt gegangen, es befand sich praktischerweise einer direkt auf meinem Campus des CUCSH in Belenes. Zudem gibt es in der Stadt die Farmacias Guadalajara, eine Mischung aus Supermarkt und Apotheke, bei manchen gibt es auch einen Arzt, zu dem man unangemeldet in die Sprechstunde kommen kann (eine Konsultation kostete mich hier nur 3€).

Bei allem, was schlimmer als eine Erkältung oder grippaler Infekt ist, wäre ich aber wahrscheinlich in ein privates Krankenhaus gegangen. Im Rahmen meiner Auslandsversicherung hätte ich auch zu privaten Ärzten gehen können. Das Geld musste ich allerdings immer vorstrecken.

Studium

Zu Beginn des Semesters gab es eine Veranstaltung für sämtliche Internationals, inklusive Mariachi-Vorführung und Tacos- Essen. Dann gab es noch eine Veranstaltung spezifisch für Studierende am CUCSH, sozusagen dem Ifpol der UdG. Das Kursangebot für die Masterstudiengänge zu überblicken war etwas kompliziert, da nicht alle Kurse (richtig) im Online-Programm eingetragen waren, oder manche gar nicht oder nur zum Sommersemester stattfanden, was sich vorher nicht erschließen ließ. Man ist aber bis zu einer bestimmten Frist flexibel, d.h. kann sich erstmal in Kurse einschreiben, hingehen, dann entscheiden ob man sie machen will und sich später wieder austragen lassen. Man hat vorher nämlich nur den Titel des Seminars, kann sich also quasi nichts darunter vorstellen, was letztendlich wirklich behandelt wird und welche Prüfungsleistungen verlangt werden.

Ich entschied mich, vier Kurse zu belegen die jeweils vier Zeitstunden dauern. Der Unterricht entscheidet sich also sehr von Seminaren an der WWU, nicht nur durch die Länge, auch herrscht Anwesenheitspflicht und es gibt jede Woche ‚Hausaufgaben‘. In meinem Fall waren das für jedes Fach wöchentliche Lektüren, Referate und/oder Textzusammenfassungen etc., wodurch der Arbeitsaufwand recht hoch war.

Da ich alles auf Spanisch gewählt hatte, war das Ganze für mich natürlich auch zeitintensiver, aber es ist definitiv alles machbar. In meinem Master waren wir nur 15 Leute, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe und die auch stets hilfsbereit waren. Da ich die Einzige Nicht-Muttersprachlerin war, zeigten sich manche Profs auch mal etwas nachsichtiger. Das Angebot und Niveau der angebotenen Uni-Spanischkurse empfand ich als eher schlecht, weswegen ich mich für einen Kurs bei einer privaten Spanischlehrerin entschied- eine Investition, die ich auf keinen Fall bereut habe.

Das Semester begann früh, am 13. August, dafür hatte ich aber auch schon ab dem 6. Dezember frei und konnte die Zeit zum Reisen nutzen. Da man vorher nicht wirklich sagen kann, welche Kurse man tatsächlich vor Ort belegen kann, würde ich nicht empfehlen, an die UdG zu gehen, um einen fachlichen Schwerpunkt im engen Sinne zu bilden. Es wird natürlich viel intensiver auf den mexikanischen bzw. lateinamerikanischen Kontext eingegangen. Jedoch wird in manchen Kursen mehr Wert auf Quantität als auf Qualität gelegt und man muss viel Eigeninitiative zeigen.

Auch funktioniert das System ‚Master‘ dort sehr anders, z.B. beschäftigten sich die Studierenden in meinem Master schon ab dem 1. Semester mit ihren Masterarbeiten, die sich auf von ihnen selbst entwickelte Projekte bezogen. Somit waren die Seminare natürlich spezifisch darauf ausgelegt und für mich nicht in Kohärenz mit vorherigen Seminaren des Masters Politikwissenschaft an der WWU. Trotzdem habe ich viel Neues gelernt, besonders im Hinblick auf sozial- und entwicklungstheoretische Fragestellungen im Kontext Mexikos bzw. des Bundesstaates Jalisco.

Ich konnte das Semester vor allem nutzen, um Einblicke in die mexikanische Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft zu erhalten, insbesondere durch den Austausch mit mexikanischen Mitstudenten und Professoren. Da es sich um das letzte Semester vor meiner Masterarbeit handelte, konnte ich die Zeit außerdem für die Themenfindung und Recherche nutzen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt geringer als in Deutschland. Die Mieten sind z.B. recht günstig (je nach Ausstattung und Lage 100 bis 250€ für Wg-Zimmer).

Lebensmittelkosten variieren zwischen den Supermärkten: Soriana ist eher ‚fancy‘ und somit recht teuer, ebenso etwas teurer ist Walmart, dafür gibt es dort so gut wie alles, was man sich vorstellen kann. Für frische Lebensmittel empfiehlt sich definitiv der lokale Wochenmarkt, oder große Märkte wie der Mercado Corona oder San Juan de Dios, die sehr günstig sind.

An meiner Uni gab es zwei Kantinen, in denen man gut und günstig frühstücken und zu Mittag essen konnte, da es aufgrund der Lage im Umkreis keine Restaurants, Stände o.Ä. gab.

Um das System der öffentlichen Verkehrsmittel in Guadalajara zu verstehen, muss man wahrscheinlich zehn Jahre dort zubringen- einzig und allein dank der unabdingbaren App ‚Moovit‘ habe ich es überhaupt geschafft, einen Überblick zu bekommen. Busse fahren innerhalb der Stadt alle paar Minuten und halten gefühlt an jeder Straßenecke. Dann gibt es noch die Metrobusse, die zumindest feste Stationen und einigermaßen feste Abfahrtszeiten haben, sowie zwei Metrolinien. Viele haben auch das MiBici, ein System für Leihfahrräder genutzt, deren Abo recht günstig ist.

Aufgrund der Größe und des oft chaotischen Verkehrs in der Stadt dauert es im Allgemeinen aber immer etwas, von A nach B zu kommen. Ich bin auch oft Uber gefahren, was dort sehr günstig ist und da man nachts nicht mehr draußen herumlaufen und am besten bei Dunkelheit auch nicht den Bus nehmen sollte.

Ich hatte vor Antritt des Semesters einen B1- Kurs am Sprachzentrum sowie den Kurs für Studierende, die nach Spanien/ Lateinamerika gehen, absolviert. Anfangs hatte ich daher schon ein paar Probleme, mich fließend zu verständigen, dies legte sich aber nach den ersten zwei Monaten und mein Spanisch hat sich während der Zeit in Guadalajara deutlich verbessert!

Von der Uni wurden einige Freizeitmöglichkeiten angeboten, insbesondere die von Intercucsh organisierten Trips, aber auch ein paar Sportkurse (Yoga, Tanzen,...) sowie soziale Projekte, bei denen man sich engagieren konnte. Insgesamt ist es sehr günstig, z.B. ins Theater oder Ballett zu gehen, was ich auf jeden Fall empfehlen würde, da hat Guadalajara wirklich viel zu bieten. Jalisco ist dafür bekannt, das Land des Tequila und der Mariachi zu sein, und dementsprechend feierfreudig sind auch die Menschen dort (Stichwort: Reggaeton, Salsa). An der Uni gab es quasi jede Woche irgendeine Konferenz/ Podiumsdiskussion zu aktuell relevanten Themen. Zudem bekommt man mit dem mexikanischen Studentenausweis viele Vergünstigungen oder sogar freien Eintritt in Museen etc. Von Jobangeboten an der Uni habe ich nichts gehört, denke aber auch nicht, dass sich das zeitlich oder finanziell lohnen würde.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Mexiko ist ein unfassbar spannendes Land, voller Kontraste und kulturellen Reichtums, den komplett zu entdecken man viele Jahre benötigte. Insgesamt bin ich besonders froh, die Möglichkeit gehabt zu haben, an den Wochenenden und am Ende viel zu reisen, Kontakte zu knüpfen, Land und Leute zu entdecken, die mexikanische Küche zu probieren uvm.

Trotz der teilweise angespannten Sicherheitslage ist mir nie etwas passiert, und mit gesundem Menschenverstand und etwas Vorsicht kommt man meiner Meinung nach sehr weit (eine Magenverstimmung gehört aber auf jeden Fall zu einem Aufenthalt in Mexiko dazu). Außerdem freue ich mich, während der Zeit im Ausland neue Freundschaften gefunden und mein Spanisch verbessert zu haben.

Für die Uni sollte man auf jeden Fall ein paar mehr Nerven und Geduld im Gepäck haben, da die Organisation, wie bei vielen Dingen, oft nicht so reibungslos verläuft wie z.B. in Deutschland. Dennoch bin ich insgesamt zufrieden mit meinem Studienaufenthalt am CUCSH. Nach Mexiko würde ich jederzeit zurückkehren und bin abschließend wirklich dankbar und werde immer glücklich an diese intensive, lehrreiche, spannende Zeit zurückdenken!